

10 | 2022

4,90 Euro

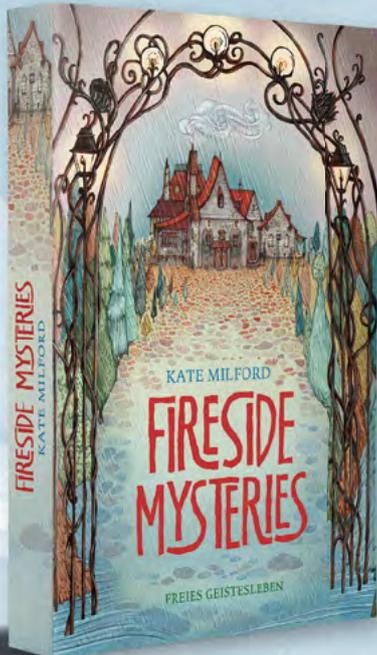
erziehungskUNST

waldorf.leben

INFORMATIONSKOMPETENZ

+ NEU: FRAGEN SIE DR. STEINER

MYSTERIÖSE GESCHICHTEN AUS DER WELT VON GREENGLASS HOUSE



Seit einer Woche regnet es sintflutartig, das Wasser des Flusses steigt unaufhörlich, überschwemmt Straßen und Wege, und die zwölf Gäste der Taverne «Zur blauen Ader» sitzen wie in einer Falle fest. Um sich die Zeit zu vertreiben, erzählen sich die Anwesenden Geschichten: mysteriöse, sagenhafte, gespenstische oder skurrile Begebenheiten. Und was sie sich erzählen, scheint mehr zu verraten, als sie beabsichtigen ...

Kate Milford erfährt in *Fireside Mysteries* in die Welt ihres Bestsellers *Greenglass House* und schenkt uns neben fabelhaften Geschichten zugleich auch noch eine faszinierend mysteriöse Story behind the Story!

Kate Milford

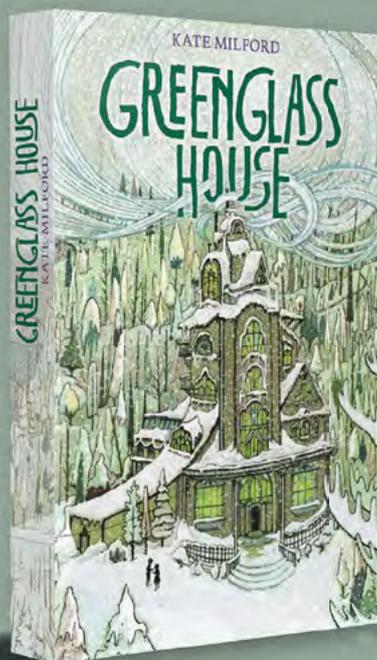
Fireside Mysteries

Mit Bildern von Nicole Wong | Aus dem Englischen von Alexandra Ernst
432 Seiten, gebunden mit SU und Spotlack | € 20,- (D) | € 20,60 (A)
(ab 12 Jahren) | ISBN 978-3-7725-2761-6 |  auch als eBook erhältlich!

Jetzt neu im Buchhandel!



www.geistesleben.com



SECHS SELTSAME GÄSTE

Greenglass House ist nicht irgendein Gasthaus. Es hat im Laufe der Jahre viele Schmuggler beherbergt und ist nur per Standseilbahn zu erreichen. Warum kommen dort mitten im tiefsten Winter lauter seltsame Gäste an? Milo, der chinesische Adoptivsohn der Pines, die das Gasthaus führen, glaubt nicht an einen Zufall – wer könnte das auch bei so vielen rätselhaften Diebstählen?

So beginnt er seine Detektivarbeit ... Zusammen mit Meddy, der Tochter der Köchin, entschlüsselt Milo die Hinweise und löst beharrlich die Fäden des sich verdichtenden Gewebes von Geheimnissen. Wenn es ihnen gelingt, die Wahrheit über Greenglass House aufzudecken, erfahren sie vielleicht auch etwas über sich selbst.

Kate Milford wurde für *Greenglass House* mit dem renommierten Edgar Allan Poe Award 2015 in der Kategorie Jugendbuch ausgezeichnet.

«Ein wundervolles Buch, nicht nur für Leser von 11 bis 13 Jahren und auch gerne zum gemeinsamen Lesen.»

lesejury.de

Kate Milford

Greenglass House

Mit Illustrationen von Jaime Zollers.

Aus dem Englischen von Alexandra Ernst.

2. Auflage, 447 Seiten, geb. mit spotlackiertem SU

€ 20,- (D) | € 20,60 (A) | (ab 12 Jahren)

ISBN 978-3-7725-2780-7

 auch als eBook erhältlich!

Freies Geistesleben : Bücher, die mitwachsen



Ein Smartphone menschenwürdig nutzen

Liebe Leser:innen,

Was würden Sie tun, wenn Sie für die Schule ein Referat über Sophie Scholl vorbereiten müssten? Früher waren die Bibliotheken die einzigen Wissensbörsen, über die man sich aus Büchern die Informationen holen konnte. Heute listet Google über neun Millionen Ergebnisse auf, wenn man den Namen der von den Nationalsozialisten hingerichteten Widerstandskämpferin eingibt. Auf welche Quelle würden Sie heute vertrauen?

Was würden Sie tun, wenn Sie für die Schule ein Referat über die Schulhausmeisterin oder die Heizungsanlage der Schule schreiben müssten? Hierzu findet sich bei Google nichts. Sie müssten selbst recherchieren!

Wir wissen viel, seien aber nicht in der Lage, unser Handeln an diesem Wissen auszurichten, sagt Franz Glaw, Dozent für Medienpädagogik. Waldorfpädagogik funktioniert bei der Bewältigung der Herausforderungen der heutigen Medienwelt genauso gut, wie etwa bei der Förderung einer gesunden Entwicklung (ab Seite 5).

Die ehemalige Journalistin und heutige Waldorflehrerin Karoline Kopp hat mit ihrer siebten Klasse eine Zeitung gemacht – und sie analog

recherchieren lassen. Für die Jugendlichen könne die Beschäftigung mit den sie umgebenden Lebenszusammenhängen ein «seelisches Ankommen im Hier und Jetzt» bringen, neben dem Einüben von Kompetenzen rund um das Thema Information (ab Seite 9).

Der Tübinger Medienprofessor Bernd Pörksen fordert, die alten journalistischen Ideale wie Quellenanalyse, Ausgewogenheit, Wahrheitsüberprüfung in den Schulen zu lehren und dort das Fach *Kommunikationsethik* einzuführen (ab Seite 15).

Sanne Dufft beklagt als Mutter an einer Waldorfschule die Monate der pandemiebezogenen Desinformation und appelliert an die Waldorfgemeinschaft, in Zukunft solidarischer miteinander umzugehen (ab Seite 18).

Der Bund der Freien Waldorfschulen (BdFWS) hat vor wenigen Wochen seine *Orientierungshilfe für Eltern durch den Medienschwungel* neu aufgelegt. Früher hieß sie *Struwwelpeter 2.1*, heute heißt sie *Medienkompass*. Darin werden konkret Tipps für den Umfang von Medienutzung je nach Altersstufe gegeben. Den Medienkompass finden Sie zum Herunterladen auf der Seite des BdFWS waldorfschule.de (QR-Code und Link rechts).

Es ist nicht schlimm, wenn Waldorfschüler:innen Instagram, TikTok oder YouTube nutzen. Und es geht auch nicht die Welt unter, wenn Waldorf- und alle anderen Schüler:innen seltener Zeitung lesen oder die Tagesschau anschauen, als die Generationen vor ihnen. In der Geschichte der Menschheit gab es schon immer Medienwechsel, die die jeweils ältere Generation skeptisch die Apokalypse befürchten ließ. Wichtig ist es, dass wir Kindern und Jugendlichen zeigen, wie wir die Freiheit, die uns Smartphone und Rechner bieten, verantwortlich und menschenwürdig nutzen. <>



Angelika Lorenz



www.waldorfschule.de/ueber-uns/printmedien/blickpunkte/reader#c1976

Inhalt

03 Editorial

05 Thema

- 05 Franz Glaw: *Informationskompetenz als pädagogische Aufgabe*
- 09 Karoline Kopp: *Die Mittelstufenlücke füllen*
– wie Siebtklässler:innen informationskompetent werden
- 13 Emilia Stella Weinhart: *Die Arbeit hat sich gelohnt!*
– Zeitungsepoche in Klasse 7 aus Schülersicht
- 15 Zusammengestellt von Angelika Lonnemann:
Wir brauchen das Schulfach Kommunikationsethik! 
- 18 Sanne Dufft: *Ein besonderes Waldorf-Narrativ?*
– Information und Desinformation
- 21 Angelika Lonnemann: *Macht der Sprache – Weitere Schulen für
neues Projekt zur Medienmündigkeit und Demokratiestärkung gesucht*

24 Standpunkt

25 Klassenzimmer

30 Pädagogik

34 Herzstück

38 Aktuelles

42 Serie: #Waldorflernt | Fragen Sie Dr. Steiner!

46 Kinderfilm

48 Buchbesprechungen

52 Gelegenheiten | Anzeigen



Mehr Infos
über uns



Coverbild: Paolo Margari / Photocase.de

erziehungskUNST
waldorf.leben
86. Jahrgang, Heft 10, Oktober 2022
Auflage 64.000

Herausgeber:
Bund der Freien Waldorfschulen e.V.,
Wagenburgstr. 6, 70184 Stuttgart, Tel.: 07 11/2 10 42-0

Die erziehungskUNST ist Organ des Bundes der Freien Waldorfschulen e.V., der Pädagogischen Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen e.V., der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. und der Vereinigung der Waldorfkindergrärten e.V.

Redaktion:
Angelika Lonnemann, Daniela von Pfulstein, Heidi Käfer

Beirat der Redaktion:
Nele Auschra, Christian Boettger, Stefan Grosse,
Jean Naude

Anschrift der Redaktion:
Wagenburgstraße 6, D-70184 Stuttgart,
Tel.: 07 11/2 10 42-50/-51
E-Mail: redaktion@erziehungskunst.de
Internet: www.erziehungskunst.de

Manuskripte und Zusendungen nur an die Redaktion.
Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen
die Verfasser:innen.

Gestaltungskonzept: CBecker & MAKafitz

Herstellung: Verlag Freies Geistesleben
Caroline Becker | Maria A. Kafitz | Neslihan Tatar-Akbiyik

Verlag:
Verlag Freies Geistesleben
Postfach 13 11 22, 70069 Stuttgart,
Landhausstraße 82, 70190 Stuttgart
www.geistesleben.com

Anzeigenservice:
Werbeanzeigen & Beilagen
Christiane Woltmann
Tel.: 07 11/2 85 32-34 | Fax: 07 11/2 85 32-11,
E-Mail: woltmann@geistesleben.com

Stellenanzeigen & Kleinanzeigen
Dagmar Seiler
Tel.: 07 11/2 85 32-43
E-Mail: anzeigen@geistesleben.com

Abonnement & Leserservice:
Ulrike Minnich
Tel.: 0711/2 85 32-28 | Fax: 0711/2 85 32-11
E-Mail: abo@geistesleben.com

Die erziehungskUNST erscheint zehnmal im Jahr zum Monatsbeginn und kann direkt beim Verlag (oder durch jede Buchhandlung) bezogen werden.
Jahresabonnement: € 40,-; Studierendenabonnement (mit gültigem Studiennachweis): € 30,-; jeweils zzgl. Versandkosten (Inland: € 9,20; Ausland: € 23,20; Luftpost international: € 43,20). Probeabo (3 Hefte): € 15,- inkl. Versandkosten. Einzelheft: € 4,90 zzgl. Versandkosten. Das Abonnement kann mit einer Frist von vier Wochen gekündigt werden.

Druck: Druckhaus Kaufmann GmbH / Lahr

ISSN 0014-0333

Dieses Magazin wird auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC ist ein weltweit anerkanntes Zertifizierungssystem zur Sicherstellung verantwortungsvoller Waldwirtschaft. Zudem wird es klimaneutral produziert.

Informationskompetenz als pädagogische Aufgabe

Franz Glaw

Medienpädagogik in Waldorfschulen beginnt im Idealfall am ersten Schultag. Denn, anthroposophische Menschenkunde und Medienunterricht seien keine Gegensätze, findet der Autor. Ein altersgerechter Unterricht, der stufenweise die individuelle Urteilskraft schult, muss seiner Meinung nach ergänzt werden durch eine entsprechende Entwicklungsförderung im Fühlen und im Wollen.

Was kann ich überhaupt noch glauben? Die Frage, woher ich meine Überzeugungen beziehe und wie ich über richtig oder falsch urteile, ist längst zum Politikum geworden. Von ihrer Beantwortung hängt das Überleben der Menschheit ab.

Schaut man sich die Entwicklung auf diesem Gebiet an, so kann man den Eindruck gewinnen, dass Pessimismus und Resignation in Bezug auf die Lernfähigkeit der Menschheit unausweichlich sind. Roger Harrabin jedenfalls, Umweltreporter der britischen BBC, bekennt: «Ich bin froh, dass ich bis Mitte des Jahrhunderts unter einem Baum begraben liegen und es nicht mehr herausfinden werde [ob die Umweltschützer:innen recht behalten werden; Anm. d. Verf.]. Unter anderem verweist er als Grund für seine Skepsis auf die Desinformationsbemühungen der Global Climate Coalition (GCC), eine 1989 in den USA gegründete Lobbyvereinigung,

die Einfluss auf politische Entscheidungsträger nehmen wollte, um Maßnahmen zur Begrenzung der Emissionen fossiler Brennstoffe zu verhindern.

Eine halbe Million Dollar pro Jahr nutzte das Team des *Vaters der Umwelt-PR*, E. Bruce Harrison, für eine Kampagne, die äußerst erfolgreich Zweifel an der Wissenschaft des Klimawandels säte, deren Folgen wir heute noch erleben. Die im Juli 2022 erschienene BBC-Dokumentation *Big Oil gegen die Welt* belegt dies in erschreckend eindrucksvoller Weise. Mit entsprechenden Methoden lassen sich heute unter Verwendung der Sozialen Medien jegliche Erkenntnisse der Wissenschaft in Zweifel ziehen oder gar in ihr Gegenteil verkehren. Der Umweltaktivist und ehemalige Geschäftsführer von Greenpeace, John Passacantando, zog das resignierte Fazit: «Wenn Sie etwas oft genug sagen, werden die Leute anfangen, es zu glauben.»

Die Technik wird uns nicht erlösen

Zu einem ganz ähnlichen Resümee kommt, wer sich die positiven Visionen aus den Anfängen des Internets in Erinnerung ruft und sie mit der heutigen Wirklichkeit vergleicht. Tim Berners-Lee, der Gründer des World Wide Web, hat vor dreißig Jahren als unverbesserlicher Optimist und Altruist seine geniale Idee nicht patentieren lassen, sondern frei weitergegeben – zum Wohle der Menschheit. Heute ist er am Boden zerstört: Nicht die offene Plattform mit gleichem Rederecht für alle und freiem Zugang zu Informationen für einen konstruktiven, grenzüberschreitenden Gedankenaustausch zur Verbesserung der Welt hat sich entwickelt, sondern ein Werkzeug, das Hass und Gewalt, Betrug, Erpressung, geklaute Daten, manipulierte Wahlen, Fake News und schließlich die übermäßige Macht >

- › der Tech-Giganten wie Amazon, Facebook und Google möglich gemacht hat. Inzwischen hat auch der *Solutionismus* seine Verheißungen nicht einlösen können. Diesen Begriff prägte 2013 der belarussische Publizist Evgeny Morozov. Dahinter steckt die Vorstellung, dass sich komplexe, gesellschaftliche Probleme mit Hilfe smarterer Technik, durch immer neue Geräte, Algorithmen und Apps lösen lassen. Ein Konzept, das in den regelmäßigen Verkündigungen der Tech-Konzerne des Silicon Valley zum Ausdruck kam, die ihre Produktpräsentationen zu *Feiern der Erlösungskraft des Technischen* stilisierten. Der Glaube an diese Erlösungskraft ist inzwischen erodiert.

Ausweg virtuelle Welt?

Als Konsequenz bietet beispielsweise Meta, der Mutterkonzern von Facebook, nun eine neue Lösung durch das Metaverse an. Zepeto beispielsweise, mit 300 Millionen Nutzer:innen in Asien eine der bedeutendsten Plattformen im Metaverse-Universum, bietet seit 2019 eine virtuelle Welt, in der man sich seine ganz eigene Umgebung designen kann, von den alltäglichen individuellen und globalen Problemen unberührt. Das Motto lautet:

«Ein anderes Ich in einem anderen Universum.» Auf Zepeto feiern die Nutzer:innen virtuelle Partys, shoppen – für echtes Geld – in exklusiven Boutiquen oder treffen sich in einem verträumten Dorf, um dort auf einem Einhorn zu reiten. Kim Dae-Shik, der als Professor an der renommierten Kaist-Universität in Daejeon, Südkorea die Auswirkungen des technologischen Fortschritts auf das Gehirn untersucht, meint dazu: «Ich mag das Metaverse nicht, aber es ist unaufhaltbar. [...] Für ein zehnjähriges koreanisches Kind ist das Internet zu einer Art Heimat geworden. Heimat ist ein Ort, wo wir uns wohlfühlen, er formt unser Gehirn.»

Die Trennung von Denken, Fühlen und Wollen

Die eingangs geschilderte Krise der Erkenntnissicherheit wird begleitet von einem Phänomen, das durch ein Auseinanderdriften der Seelenfähigkeiten Denken, Fühlen und Wollen verursacht wird. Wir wissen viel, sind aber nicht in der Lage, unser Handeln an diesem Wissen auszurichten. Ein Phänomen, das Eltern von Kindern in der Pubertät gut kennen und das sich im Stoßseufzer ausdrückt: «Wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du nicht ...?»

Von Rudolf Steiner wissen wir, dass





Lari Don

Mindblind

Aus dem Englischen von Anne Brauner.
340 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag,
Spotlackierung | € 18,- (D) | € 18,50 (A)
(ab 12 Jahren) | ISBN 978-3-7725-2786-9
© auch als eBook erhältlich!
www.geistesleben.com

RAUS AUS MEINEN GEDANKEN!

«Mindblind», das sind aus Sicht der Familie Bain alle, die nur auf ihren Verstand angewiesen sind. Sie selbst nämlich können Gedanken lesen – und Gefühle. Allen voran Ciaran Bain. Aber dieses Talent hat seinen Preis für ihn und fatale Folgen für andere. Deshalb ist jetzt Lucy Shaw auf dem Plan, die Genugtuung fordert für ihre tote Schwester. Sie musste sterben wegen eines Geheimnisses, das Ciarans Familie für immer begraben wollte. Nur zusammen können diese so ungleichen Verbündeten das tödliche Geheimnis aufdecken. Aber wohin sie auch fliehen, sie sind nirgends sicher, nicht mal in ihrem eigenen Kopf.

Mindblind ist eine Geschichte, die unter die Haut geht und dich Seite für Seite in Atem hält.

Freies Geistesleben
Bücher, die mitwachsen

in vielerlei Hinsicht die Entwicklung der Menschheit insgesamt dem Lebensgang des einzelnen Menschen ähnelt und dass das unbewusste Überschreiten der Schwelle zur geistigen Welt damit einhergeht, dass sich die Seelenkräfte voneinander trennen und sich verselbständigen. Damit ist die Gefahr verbunden, dass das Denken sich völlig ablöst vom Fühlen und Wollen, dass das Fühlen nicht mehr vom Denken gesteuert wird, und genauso der Wille außer Kontrolle gerät.

Urteilsbildung als Zeilenschaltung nach als Aufgabe

Was zunächst wie eine beklagenswerte Entwicklung erscheint, ist jedoch als Schritt in die Freiheit zu verstehen. Wir sind nicht mehr gebunden an Traditionen oder Autoritäten, sondern potenziell frei im Denken, Fühlen und Handeln. Allerdings geht diese Freiheit mit umso größerer Verantwortung einher. Die stufenweise Entwicklung der individuellen Urteilskraft, die zur Sicherheit im selbständigen Denken führt, muss ergänzt werden durch eine entsprechende Entwicklung im Fühlen und schließlich auch im Wollen. In der Auseinandersetzung mit dem

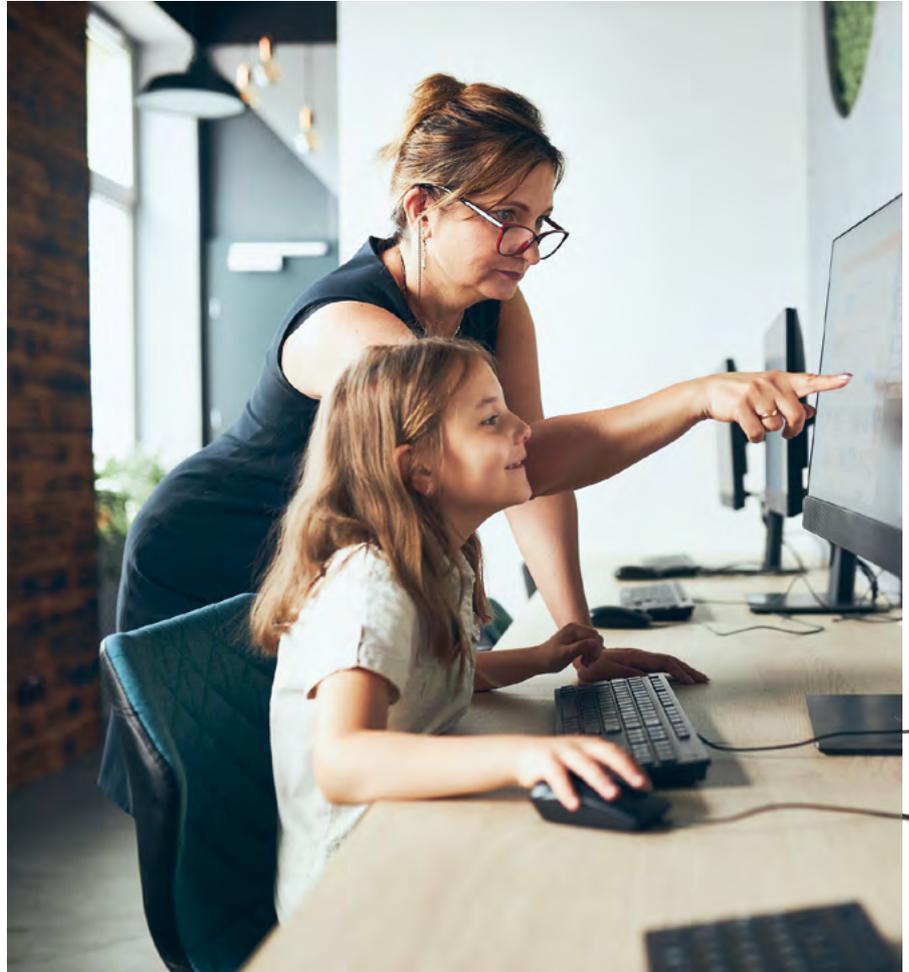
Unterrichtsstoff und auch mit künstlerischen und praktischen Herausforderungen lernen die Schüler:innen sich zu informieren und sich ein Urteil zu bilden. Dabei sollen sie eine individuelle Haltung entwickeln und die eigenen Ideale an der Wirklichkeit überprüfen. Wenn sie eine Einstellung zu zentralen Lebensfragen gefunden haben, können sie Entscheidungen treffen, die zu konkreten Handlungen führen.

Dies zeigt, dass es keinen Anlass zur Resignation gibt, wohl aber existenziell wichtige pädagogische Aufgaben, die angesichts der dargestellten Gegenkräfte keine leichten sind. Diesen Aufgaben muss sich auch die Schule stellen. Dabei sind die Grundprinzipien der Waldorfpädagogik, insbesondere eine Erziehung, die eine gesunde Entwicklung der Kinder fördern möchte, und das Bewältigen der Herausforderungen der modernen Medienwelt keine Gegensätze. Der im Mai dieses Jahres in neuer Auflage erschienene Medienkompass des Bund der Freien Waldorfschulen (den Link dazu finden Sie im Editorial) geht diesen Fragen nach.

1. Was muss man dem Kind ermöglichen, damit es inmitten einer von ▶

- › Technik und Medien geprägten Welt leiblich gesund aufwachsen und sich seelisch stark entwickeln kann?

2. Wie lernt das Kind, die Medienwelt zu verstehen, sinnvoll zu handhaben und kreativ weiterzuentwickeln? Dabei gilt es, das Bewährte unter erweiterten Aspekten zu betrachten und die vielfältigen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten so zu transformieren, dass das Ziel der Medienmündigkeit erreicht werden kann. Dabei können alle Unterrichtsfächer einen Beitrag leisten und in jedem Lebensalter kann das entwicklungsgemäß Anstehende ein wesentlicher Schritt in diese Richtung sein. «Medienpädagogik beginnt am ersten Schultag». ¹ Beispiele dafür findet man in diesem Heft und auch im Medienpädagogischen Handbuch für die Mittelstufe, einer der Publikationen des von Tessin-Lehrstuhls für Medienpädagogik. Der Lehrstuhl an der Freien Hochschule Stuttgart führt regelmäßige Aus- und Weiterbildungsangebote durch, die allen Waldorfflehrer:innen offenstehen. ² <>



1 | Glaw, Franz (2022): «Medienpädagogik beginnt am ersten Schultag – medienpädagogische Transformationen», in: Edwin Hübner (Hrsg.): *Medien. Wissen. Projekte. Ein Handbuch für die Mittelstufe*, Stuttgart (erscheint Ende 2022)

2 | <https://www.freie-hochschule-stuttgart.de/de/medienpaedagogik>



Franz Glaw, *1957, ist Dozent am von Tessin-Lehrstuhl für Medienpädagogik und unterrichtet Deutsch und Mathematik in Mönchengladbach und Düsseldorf.

Die Mittelstufenlücke füllen

wie Siebtklässler:innen informationskompetent werden

Karoline Kopp

Um ihrer siebten Klasse Informationskompetenz zu vermitteln, entwickelte Karoline Kopp eine Epoche, in der die Schüler:innen schrieben, recherchierten, layouteten, Geldgeber auftraten und ihre fertige Zeitung schließlich verkauften. Das Ganze haben sie so gut gemacht, dass sie schließlich einen Preis als beste Blattmacher:innen gewannen.

Was braucht der Mensch, um kompetent mit Informationen umzugehen und wann ist ein guter Zeitpunkt, um sich entsprechende Kompetenzen zu erwerben? Was sich banal anhört, ist an vielen Waldorfschulen eine hochumstrittene Frage, die nicht selten in unnötigem Streit endet, der das Kollegium lähmt. Denn vielfach wird zugunsten einer gesunden Entwicklung im Kindesalter eine möglichst lange Medienabstinenz propagiert, mit Eintritt der Schüler:innen in die Oberstufe dann aber eine differenziert ausgebildete Medien- und Informationskompetenz gefordert. Zwischen Abstinenz und Kompetenz klafft oft eine Lücke, die mit dem gern herangezogenen Verweis auf die ohnehin vorhandenen Fähigkeiten der sogenannten Digital Natives kaum gefüllt werden kann. Stellt man in einer achten oder neunten Klasse beispielsweise die

einfache Aufgabe, für die morgige Unterrichtsstunde eine aktuelle Nachricht mitzubringen und zusammengefasst kurz zu präsentieren, ist dies für die meisten Schüler:innen kein Problem. Schwierig wird es erst, wenn plötzlich Nachfragen zur Quelle der Nachricht kommen: Wer hat sie verfasst, wer veröffentlicht und wie ist die Information gesucht und gefunden worden? «Mit der News-Funktion auf meinem Smartphone», lautet eine Standardantwort. Auf Nachfrage, wie sich denn der Rest der Klasse im Normalfall über das Tagesgeschehen informiert, werden neben den Smartphone-Nachrichtendiensten vor allem Instagram, TikTok, YouTube und Google News genannt. Einzelne erzählen, dass ihre Eltern noch eine Zeitung abonniert haben, andere schauen die Nachrichten im Fernsehen an oder hören Radio. Jugend-

«Informationskompetenz ist die Fähigkeit, selbstbestimmt Informationen zu finden, zu erkennen, zu analysieren, Medien und Quellen einzuordnen sowie die Informationen auf ihre Relevanz und ihren Wahrheitsgehalt hin bewerten zu können. Ziel ist ein souveräner und selbstbestimmter Umgang mit Informationen als Grundlage zur Meinungsbildung und damit zur Handlungsfähigkeit in einer digitalisierten Gesellschaft.»

(Definition nach Klicksafe, Awareness Centre der Europäischen Union)

liche wachsen in einer Welt auf, in der sie einfach und direkt Zugang zu einer Fülle von Informationen haben, wie es vor der Existenz des Internets nicht möglich war. Dabei geben sich die Anbieter:innen >



Siebtklässler:innen interviewen Zwölfklässler:innen

› von Informationen alle Mühe, den Nutzer:innen ein auf ihre Interessen zugeschnittenes Angebot bereitzustellen. Algorithmen analysieren das Informations- und Konsumverhalten und entscheiden über die Platzierung von Inhalten. Unterdessen sind viele Kinder bereits in den Klassen der unteren Mittelstufe mit internetfähigen Geräten ausgestattet, mit denen sie sich nicht bildend auseinandersetzen können, was sie so unbewusst in die Rolle von Konsument:innen drängt. Darüber hinaus hat jede:r Einzelne die Möglichkeit, Informationen nicht nur überall und jederzeit zu empfangen, sondern über Soziale Netzwerke wie YouTube, Facebook, Twitter oder Instagram auch zu bewerten, zu teilen oder selbst Mitteilungen zu erstellen und dabei direkt in Austausch mit anderen einzutreten. Eine gezielte Ausbildung der Informationskom-

petenz ab Beginn der aufkeimenden Urteilskraft im frühen Jugendalter ist vor diesem Hintergrund unabdingbarer Bestandteil schulischer Bildung.

Von der indirekten zur direkten Medienpädagogik

Ein in sich stimmiges Medienkonzept setzt die für eine gesunde Entwicklung unabdingbare Medienabstinenz in den unteren Klassen in eine sinnvolle Entwicklung fort, wenn ab der Mittelstufe eine gründliche und in den Unterricht integrierte praktische Medienschulung erfolgt. Wie aber soll der Übergang in Klasse sechs, sieben und acht pädagogisch sinnvoll und entwicklungsorientiert gestaltet und wie können die zusätzlichen Inhalte angesichts eines vollen Lehrplans in den

laufenden Unterricht integriert werden? Sinnvoll ist es, der Eigentätigkeit gegenüber der Rezeption den Vorrang zu geben, denn das Verständnis für mediale Produkte wird erleichtert, wenn man selbst an Herstellungsprozessen beteiligt ist. Man kann beispielsweise Epochenhefte oder Unterrichtsproben durch die Erstellung von Medienprodukten ersetzen. Dies können Plakate, Lapbooks, Audiobeiträge oder auch größere Publikationen wie eine Klassenzeitung sein.

Beispiel: Zeitungsepoche in Klasse Sieben

Ein aktuelles Beispiel für eine fächerübergreifende, entwicklungs- und kompetenzorientierte Medienpädagogik-Epoche in der Mittelstufe liefert ein Projekt der siebten

Klasse an der Freien Waldorfschule Landsberg. Im Rahmen einer zweiwöchigen Epoche produzierten, finanzierten und vermarkteten die Schüler:innen im Mai diesen Jahres eine gedruckte Schulzeitung (siehe dazu den Artikel von Emilia Weinhart auf Seite 13 sowie die Infobox zum Blattmacherwettbewerb auf Seite 12).

Entwicklungsorientierung und pädagogische Intention

Mit Blick auf eine Mittelstufenklasse der Stufen sieben und acht bedeutet dies unter anderem, dass Recherche in der Regel noch analog geübt und dementsprechend die Themen so gewählt werden sollten, dass eine Internetrecherche nicht nur überflüssig, sondern für den Recherchefall sogar unmöglich ist. Zu erreichen ist dies beispielsweise mit einer Schulzeitung, die sich mit Vorgängen im konkreten Lebensumfeld der Schüler:innen befasst und dementsprechend das direkte Gespräch, Telefonate und gegebenenfalls Bibliotheksbesuche eine souveräne Recherche ermöglichen. Will man beispielsweise herausfinden, aus welchen Quellen die Schule

ihre Energie zum Heizen bezieht, kann allenfalls die Hausverwaltung weiterhelfen, während Siri und Google herzlich schlechte Informationsquellen wären. Neben der Recherchekompetenz kann so die Erweiterung von kommunikativen und sozialen Kompetenzen angeregt werden. Aus pädagogischer Sicht ist die Auseinandersetzung der am Beginn ihrer Jugendzeit stehenden Schüler:innen mit den sie umgebenden Lebenszusammenhängen ein wesentlicher Aspekt für ein seelisches Ankommen im Hier und Jetzt und einer Beheimatung und individuellen Realisierung in der Welt. Wichtig für den nun einsetzenden Prozess der Selbstfindung wie auch der Willenserziehung ist es für die Jugendlichen auch, im Fachangebot wählen zu können und sich für Aufgaben entscheiden zu können. In diesem Sinne bietet die Erstellung eines individuell ausgestalteten, hochgradig differenzierten Medienprodukts die Möglichkeit durch eigene Entscheidungen – beispielsweise für ein Artikel-Thema oder eine Tätigkeit – die Selbst-Welt-Beziehung zu stärken. Aus der Identifikation durch die eigene Wahl erwachsen in der Regel Selbst- und Leistungsansprüche. Lernen kann so zur individuellen Angelegenheit werden.

Eine Fülle von Lerngelegenheiten

Für das Produkt Zeitung sprechen in diesem Lebensalter die Teilbarkeit der Arbeitsprozesse und die vielen fachlichen Lerngelegenheiten. Dazu zählen neben dem grundlegenden Regelwerk aus Presse-, Urheber- und Bildrecht und den redaktionellen Kerntätigkeiten des Recherchierens, Produzierens, Redigierens und Korrigierens von Texten auch gestalterisch-ästhetische Grundlagen im Layouten, die Bedeutung von Bildern oder Farben sowie die Erarbeitung eines Geschäftsmodells inklusive Finanzierung.

Die Funktionsprinzipien von Werbung, Preisbildung, Kund:innenverhalten oder Leser:innenbeeinflussung können nachhaltig durchschaut werden, wenn die Klasse selbst eine Leser:innenanalyse erstellt und sämtliche Entscheidungen über Anzeigenkund:innen, Finanzierungspartner:innen, Absatzmärkte, etc. selbst getroffen und ausreichend reflektiert hat. Warum können wir eine Anzeige dieser Bank schalten oder mit diesem Geschäft kooperieren und auf andere lieber verzichten? Fragen, die eine siebte Klasse durchaus



Drei Schüler:innen der siebten Klasse bei der Preisverleihung des Blattmacherwettbewerbs im SZ-Hochhaus in München.



➤ reflektiert bewegen kann. Natürlich kann eine zweiwöchige Epoche in Klasse sieben oder acht nur ein Auftakt zu einer sich in den folgenden Jahren fortsetzenden medienpädagogischen Arbeit sein, die in die verschiedensten Fächer integriert werden sollte. In einem Transferteil zum Thema Geschäftsmodelle kann im Rahmen der auf Technik und Soziales fokussierten Geschichtsepoche in Klasse acht beispielsweise erarbeitet werden, wie Instagram oder TikTok Geld verdienen und wie sich die Geschäftsprozesse im Vergleich zu Printprodukten ähneln oder unterscheiden. Das neue Wissen über Bild- und Urheberrechte kann auf das eigene Nutzungsverhalten im Bereich Social Media oder die Zitierregeln der Biografiearbeit in Klasse neun übertragen werden. Im Kunst- oder Medienkundeunterricht kann das digitale Layout eigener Kleinpublikationen erlernt werden.

Soll die Epoche mit älteren Schüler:innen durchgeführt werden, ist nach einer Analyse der bereits

vorhandenen Kompetenzen zu erwägen, ob gegebenenfalls ein anderes Medienprodukt wie etwa eine Webseite angemessener wäre oder ob inhaltlich andere Schwerpunkte angebracht sind.

«Eine der besten Schülerzeitungen Bayerns»

Die siebte Klasse der Freien Waldorfschule Landsberg ist mit ihrer Schülerzeitung *The Waldi Times* mit dem ersten Platz des bayernweiten, von Süddeutscher Zeitung (SZ), Bayerischem Staatsministerium für Unterricht und Kultus und der Nemetschek Stiftung ausgelobten Blattmacher-Wettbewerbs als Gesamtschule ausgezeichnet worden. Daneben erhielten die Jungredakteur:innen aus Landsberg einen Sonderpreis für das beste Interview beim Schülerzeitungswettbewerb der bayerischen Ministerialbeauftragten für die oberbayerischen Gymnasien.

Eine zehnte oder elfte Klasse ist sehr gut in der Lage, im Rahmen einer Epoche statt individueller Epochenhefte eine gemeinsame Fachzeitschrift zu einem speziellen Inhalt zu erstellen. <>



Karoline Kopp, *1982, ist Lehrerin und Medienpädagogin an der Freien Waldorfschule Landsberg am Lech. Als Klassenlehrerin der derzeitigen achten Klasse integriert sie vielfältige kleine und größere Medienprojekte in den laufenden Epochenunterricht in allen Fächern.

Die Arbeit hat sich gelohnt!

Zeitungsepoche in Klasse 7 aus Schülersicht

Emilia Stella Weinhart

Eine Woche vor den Osterferien starteten wir in eine Journalismus-Epoche, ein Projekt, bei dem wir eine Zeitung kreierten, gestalteten und schrieben. Am Anfang war mein Interesse begrenzt, doch im Laufe der Epoche fing ich an, mich mehr und mehr dafür zu interessieren. Unsere Lehrerin Frau Kopp veranschaulichte auch schwierige und fremde Themen für uns und ließ uns praktische Erfahrungen sammeln, wie zum Beispiel Urheberrechte oder das Layouten, an das sie uns langsam über Gestaltungsvorgaben für unsere Epochenhefte heranführte. Wir lernten, dass viel Vorbereitung nötig ist, bevor man sich an das Artikelschreiben heranwagt. Also lernten wir vorerst die «Regeln für Journalisten», um anschließend ein Thema für einen eigenen Zeitungsartikel zu finden, was uns durch eine Leseanalyse, die wir als Klasse zusammen machten, erleichtert wurde.

Ich entschied mich für das Thema Vorurteile unter Schulen, über das ich mich erst informierte und anschließend einige Interviews führte, in denen ich nach der persönlichen Meinung der Leute fragte. Ich machte mir Notizen und erstellte



über die Osterferien den ein oder anderen Entwurf. Ich entschied mich für einen von ihnen, der dann, mit den Entwürfen meiner Mitschüler:innen, begutachtet, korrigiert und verbessert wurde und zwar von uns Schüler:innen selbst.

Ich habe mir die Vorschläge angeschaut und so gut wie möglich in meinen Artikel eingebaut. Unzählige Male wurden die Artikel überarbeitet, bis alle halbwegs zufrieden waren. Wir wählten Teams, die für bestimmte Dinge wie Finanzierung und Gestaltung unserer Zeitung

zuständig waren und entschieden zusammen, mit welcher Werbung wir unsere Zeitung finanzieren wollten. Dann kontaktierte unser Finanzierungs-Team die besagten Unternehmen und stellte ihnen unsere Zeitung und die Gruppe unserer Leser:innen. Uns wurde zugesagt und wir bekamen sogar Förderung von der Waldorfstiftung für unser Medienprojekt. In dieser Zeit beschlossen wir als Klasse den Preis und den Namen unserer Zeitung. Es wurde von Hand ein Titelbild gestaltet und jeder legte das eigene Design für seinen Artikel fest. >



› Frau Kopp nahm die Vorschläge entgegen und erstellte daraus einen digitalen Entwurf, den sie uns vorstellte und den wir gemeinsam nach unseren Bedürfnissen anpassten. Nach dem Druck bereiteten wir uns auf den Verkauf der Zeitung beim Sommerfest unserer Schule vor. Zufrieden betrachteten wir schließlich unser Endprodukt und konnten am Schulfest unglaublich viele Ausgaben an viele interessierte Leser:innen verkaufen.

Es war gut, zu sehen, dass sich unsere ganze Arbeit gelohnt hatte. Wir stellten Bilanzen auf und sahen, wie viel Geld wir mit Einnahmen

und Ausgaben hatten und entschieden uns, das Geld zu dritteln und zwischen unserer Klassenkasse, den ukrainischen Schülern an unserer Schule und unserer Partnerschule in Brasilien aufzuteilen. Im Anschluss bewarben wir uns mit unserer Zeitung bei zwei verschiedenen Wettbewerben, für die wir beide nominiert wurden und anschließend bei beiden einen Preis gewannen (siehe Infobox).

Das Projekt war spannend und weiterführend und außerdem gut für eine siebte Klasse geeignet. Ich empfinde nun, da ich selbst

den ganzen redaktionellen Prozess und den des eigenen Textverfassens durchlaufen habe, großen Respekt für jeden, der dies regelmäßig macht oder dazu beiträgt. Außerdem schaue ich nun kritischer auf die Quellen, aus denen ich meine Informationen beziehe. ◀▶



Emilia Stella Weinhart ist Schülerin der 8. Klasse an der Freien Waldorfschule Landsberg. Sie schreibt über sich selbst: «Ich liebe das Schreiben, spiele gern Gitarre und zeichne und lese gern.»

Wir brauchen das Schulfach Kommunikationsethik!

Zusammengestellt von Angelika Lonnemann

Bernhard Pörksen, Jahrgang 1969, ist Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen. 2008 wurde er zum «Professor des Jahres» gewählt und für seine Lehrtätigkeit ausgezeichnet. Geforscht und geschrieben hat er über Skandale, Wahrheit und Lügen sowie die Kommunikation als Lebenskunst. Pörksen warnt vor der demokratiezerstörenden Verschmutzung der Informationskreisläufe und plädiert für eine neue Aufklärungskampagne, die schon bei Kindern beginnen müsse.

Bernhard Pörksen analysiert das Verhältnis von Gesellschaft und Medien. Er stellt fest, dass die Autorität des klassischen Journalismus schwindet: «Die Lügenpresse-Schreie werden lauter und Nachrichten verwandeln sich in frei umherwirbelndes Informations-Konfetti. Jeder ist zum Sender geworden. Auch der gerade noch einsam vor sich hin rasende Wutbürger findet blitzschnell Bestätigung und gute Gründe für die eigene Erregung – ohne dass seine Beweise einen Realitätsfilter passiert haben müssten. Kurzum: Das Ethos des einzelnen ist heute so bedeutsam wie nie, weil alle zu Beteiligten geworden sind. Das ist die große, noch unverstandene Bildungsaufgabe der digitalen Zeit.» Nach den Pro-Brexit-Feldzügen, dem Wahlsieg Donald Trumps mit Hilfe von Putins Trollen, nach der Pandemie-Infodemie und im Gewirbel der Fake-News zum Ukraine-Krieg könne man drei Tatsachen feststellen: «Erstens

destabilisiert die systematische Verschmutzung der Informationskreisläufe überall auf der Welt Demokratien und verleiht antiliberalen Auftrieb, wie zahlreiche Studien im Detail zeigen. Zweitens sind die asymmetrischen Wahrheitskriege skrupelloser Populisten im Verbund mit den Fehlanreizen der sozialen Netzwerke – Dissens schüren, aufpeitschen, emotionalisieren – geeignet, die Fähigkeit von Politik und Gesellschaft zu untergraben, aktuelle Großkrisen zu lösen. Denn diese Krisen (man denke beispielhaft an den Klimawandel) setzen einen basalen Realitätskonsens, einen gemeinsamen Fokus und ein Denken in der langen Linie voraus. Wenig ist also gerade jetzt so nötig wie die Kombination von Konsens, Kompromissfähigkeit, Konzentration und langfristiger Strategiebildung. Drittens ist offensichtlich, dass Desinformation tötet, und zwar ganz direkt und unmittelbar. Denn irgendwann greifen die QAnon-Spinner zu den

Waffen oder stürmen das Kapitol. Irgendwann schießen die Reichsbürger um sich».

Gegenwehr dringend erwünscht

Pörksen fordert anlässlich der gewaltigen Desinformationskosten, die in den letzten Jahren offensichtlich geworden seien, eine entschiedene, schärfere Gegenwehr der offenen Gesellschaft. «Die Gewaltaufrufe in den Katakomben der Telegram-Kanäle müssen mit anderer Härte und Geschwindigkeit verfolgt werden. Aber im Akt der Bekämpfung von Desinformation verteidigt eine Demokratie immer auch ihre eigene Würde und ihre eigenen Werte. Sie muss also schon in der Art der Auseinandersetzung zeigen, dass sie den Aufklärungsgedanken nicht verloren gibt. Und eben darin liegt die eigentümliche Schönheit jeder Bildungsidee: Sie setzt bis zum

- › absolut endgültigen Beweis des Gegenteils auf das bessere Argument, die Kraft des Diskurses».

Schläfereffekt durch Propaganda

Pörksen stellt fest, dass in sozialen Netzwerken Informationen unterschiedlicher Güte, Qualität und Herkunft relativ unterschiedslos zusammenfließen: «Das Katzenvideo rivalisiert direkt mit Spektakel-News und tatsächlich bedeutsamen Nachrichten. Und schließlich gilt, dass Menschen die konkreten Inhalte ohnehin länger im Gedächtnis behalten als die Quellen, aus denen diese stammen. Das heißt, Nonsense-Botschaften aus dubiosen Kanälen, die man einfach nur endlos wiederholt, gewinnen allmählich unvermeidlich an Glaubwürdigkeit, weil ihre unseriöse Herkunft zunehmend verblasst, vergessen wird. Das ist der Schläfereffekt der Propaganda, ihre immanente Dominanz». Facebook, Suchmaschinen wie Google und Dienste wie Twitter definiert Pörksen als Zwitter-Medien, als «publizistische Machtinstanzen in einem schwer fassbaren Grau- und Grenzbereich. Mal geben sich ihre Betreiber neutral und tun so, als



seien ihre Algorithmen stumpf vor sich hinrechnende Gerechtigkeitsautomaten. Dann wieder wird bekannt, dass sie willkürlich redaktionelle Entscheidungen treffen, Todesdrohungen und Hass-Postings ignorieren, aber die Löschanträge von einzelnen Lobbygruppen bevorzugt behandeln».

Medienmündigkeit und zweite Aufklärung

Pörksen sieht die Gesellschaft vor der enormen Aufgabe, Bürger:innen zu medienmündigen Menschen zu machen, und will damit in der Schule beginnen: «Wenn man die Betrachtung von Medientechnologie, digitaler Ökonomie und menschlicher Psychologie zu einer Schlussfolgerung verdichtet, dann lautet diese: In der gegenwärtigen Mediensituation zeigt sich ein gigantischer, ge-

sellschaftspolitisch noch überhaupt nicht entzifferter Bildungsauftrag, eine noch unverstandene Herausforderung. Es ist nötig, den Umgang mit Informationen und eine allgemeine Kommunikationsethik schon in der Schule einzuüben – auf dem Weg zu einer Medienmündigkeit und einer zweiten Aufklärung, die die kommunikativen und medialen Bedingungen der Aufklärung selbst greifbar werden lässt.

Zu den Idealen und Prinzipien einer redaktionellen Gesellschaft, für die ich in meinem Buch plädiere, gehört, dass die Ideale des guten Journalismus zu einem Element der Allgemeinbildung wird. Dazu zählt: die Prüfung von Quellen, von Faktizität und Relevanz; das Bemühen um Proportionalität, also der Versuch, eine Sache *nicht größer zu machen als sie ist*; die Maßgabe, sich nie nur auf einen einzigen Infor-

«JENSEITS EINER
 BLOß NAIV-MODISCHEN
 TECHNIKFASZINATION
 UND DES ALLGEMEINEN
 DIGI-BLABLA
 (BRAUCHT DIE BIL-
 DUNGSPOLITIK)
 DRINGEND NORMA-
 TIVE KLARHEIT»

manten zu verlassen, sondern stets auch die andere Seite zu hören; eine gesunde Portion Skepsis und ein Bewusstsein für die eigenen blinden Flecken und Vorurteile. Eben weil jeder, das Smartphone in der Hand, zum Sender geworden ist, sollte auch jeder lernen, als sein eigener Redakteur zu handeln, so der Grundgedanke. Und in der Maxime des Guten Journalismus liegt, so meine ich, eine Kommunikationsethik, die heute jeden angeht. Sie sollte in der Schule gelehrt werden – als Mischung aus Medienpraxis und Medienanalyse. Trainiert werden in Schulen sollte also die Mündigkeit des Einzelnen und die Stärkung der Urteilskraft. Aus meiner Sicht wäre es, auch jenseits der Schulgebäude, lange schon ein Gebot der Stunde, ein großes Gespräch über publizistische Maßstäbe und die Schulung der Urteilskraft zu initiieren. Es wäre ein Austausch und eine

Debatte, die auch dem Journalismus nützen könnte und die eine bestenfalls verschlafene Bildungspolitik inspiriert; diese braucht – jenseits einer bloß naiv-modischen Technikfaszination und des allgemeinen Digi-Blabla – dringend normative Klarheit».

Gegenbewegung «Journalismus macht Schule»

Pörksen beobachtet die Szene genau und stellt fest, dass sich seit ein paar Jahren eine Art Graswurzelrevolution der Medienbildung abzeichnet, die aus dem Journalismus kommt: «Seit 2019, so berichtet beispielsweise der Verein *Journalismus macht Schule*, war man in Tausenden von Schulen überall in Deutschland. Es gab Schüler- und Lehrermedientage, Online-Workshops, Podcasts, Medien-Projekte und Lehrer-Fortbildungen und Seminare an Volkshochschulen und Unis in gewaltiger Zahl. Dabei sind jede Menge neue, faszinierende Initiativen und Kooperationen entstanden – zwischen regionalen und überregionalen Zeitungen und dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, den verschiedensten Stiftungen, Bildungseinrichtungen und Medienhäusern. Viele prominente Journalist:innen

machen mit, engagierte Lehrer:innen sind dabei, einfach so, oft in ihrer Freizeit, ehrenamtlich. Die Grundidee dieser Medienbildungsoffensive von unten ist bestechend einfach. Sie besagt: Journalismus ist viel mehr als ein Beruf. Denn in den journalistischen Idealen und Maximen – «Prüfe erst, publiziere später!», «Analysiere Deine Quellen!», «Höre auch die andere Seite!», «Orientiere Dich an Relevanz und Proportionalität!», «Sei skeptisch!» – liegt eine konkrete Kommunikationsethik, die heute alle angeht». <>

Zum Weiterlesen:

Bernhard Pörksen: *Die große Gereiztheit. Wege aus der kollektiven Erregung*. Hanser-Verlag, München 2018, 22 Euro.

Rainer Patzlaff: *Die Sphinx des digitalen Zeitalters. Aspekte einer Menschheitskrise*. 348 Seiten, 24 Euro, Verlag Freies Geistesleben 2021

Die Zitate stammen aus folgenden Zeitungsartikeln:

Bernhard Pörksen: «Wie können wir medienmündig werden, Herr Pörksen?», *Mannheimer Morgen* vom 7. Juli 2018, S. 5.

Bernhard Pörksen: «Alle müssen Journalisten sein», *Die Zeit*, 7. Juli 2018, S. 68.

Bernhard Pörksen: «Warum Desinformation tötet», *Badische Zeitung*, 3. Mai 2022, S. 2.

Ein besonderes Waldorf-Narrativ?

Information und Desinformation

Sanne Dufft

Die Autorin ist Mutter an einer Waldorfschule. Sie beschreibt ihre ganz persönlichen Erfahrungen während der vergangenen zweieinhalb Jahre, die sie als Monate der pandemiebezogenen Desinformation erlebt hat und appelliert an die Waldorfgemeinschaft, in Zukunft solidarischer miteinander umzugehen.

Im Februar 2020, das Coronavirus ist gerade erst im Bewusstsein der Allgemeinheit angekommen, warnt der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation Tedros Adhanom Ghebreyesus vor einer sich parallel zur Pandemie ausbreitenden Infodemie: «Fake News verbreiten sich schneller und einfacher als dieses Virus, und sie sind genauso gefährlich.»

Auch in sozialen Netzwerken im Umfeld der Waldorfschulen war dies zu beobachten. Auch hier wurden Impfungen als Todesspritze bezeichnet, Wissenschaftler:innen diffamiert, und Infektionsschutzmaßnahmen mit NS-Verbrechen gleichgesetzt. Gemeinsam mit Akteur:innen der extremen Rechten wurde demonstriert, und Protestaktionen mit antisemitischer

Konnotation geplant und durchgeführt. Es hat mich erschüttert zu beobachten, dass diese Strömungen für Teile der Waldorfbewegung attraktiv waren. Der Bund der Freien Waldorfschulen hat sich von solchen Umtrieben distanziert. Auch die Mehrheit der Eltern und Mitarbeitenden steht diesen Extrempositionen der Querdenkerbewegung wohl kritisch gegenüber. Und doch: Ein allgemeines Misstrauen gegenüber den Maßnahmen ist an den Schulen seit Beginn der Pandemie allgegenwärtig. Es gab Maskenatteste, es gab Widerstände gegen Schnelltests und Vorbehalte gegen die Impfungen. Meine Erfahrungen an unserer Waldorfschule decken sich mit der Berichterstattung in den Medien.

Es gibt in der Waldorfbewegung eine Affinität zur Corona- und



Bild: Jirrena Egger / photocase.de

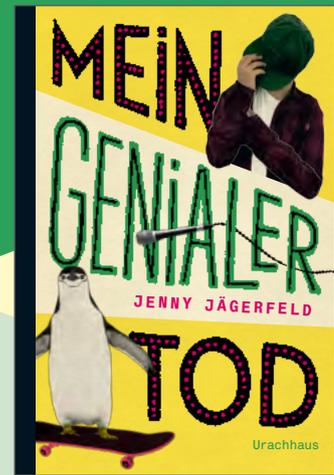
Maßnahmenskepsis. Wie kommt es zu dieser Anziehung, was sind die Folgen – und wie können wir, Eltern und Mitarbeiter:innen an Waldorfschulen, ihr begegnen?

Die Waldorfpädagogik und die anthroposophische Medizin haben denselben Ursprung. Sie beide suchen nach individuellen und ganzheitlichen Antworten auf Fragen, die das menschliche Leben betreffen. Beide haben den Anspruch, den ganzen Menschen im Blick zu haben. Die anthroposophische Medizin setzt auf Stärkung des Immunsystems und nicht auf die Unterdrückung von Symptomen. Liegt es da nicht nahe, Aussagen über die Gefährlichkeit der Infektion, über die Wirkung allgemein angeordneter Maßnahmen und einen neuartigen Impfstoff kritisch zu hinterfragen? Wo diese Skepsis nun auf Falschinformationen trifft, können aus berechtigten Fragen und Zweifeln schnell Überzeugungen werden.

«Wenn wir ein gutes Immunsystem haben, dann kann uns das Virus überhaupt nichts ausmachen.» – «Die Zahl schwerer Komplikationen nach Impfungen ist vierzigmal höher, als offiziell bekannt.» – «Ob es Long Covid bei Kindern und

Jugendlichen überhaupt gibt, ist wissenschaftlich umstritten.» – «Psychiatrische Vorerkrankungen sind der größte Risikofaktor bei Long Covid.» – «Schutzmaßnahmen haben keine Auswirkung auf das Infektionsgeschehen.» Diese Zitate stammen aus der Feder von Mediziner:innen, Publizist:innen, Vortragenden, aus Blogs und Twitter Feeds der anthroposophischen Szene. Wie viele von uns würden diesen Aussagen zustimmen? Fakt ist: Sie alle sind grob irreführend oder nachweislich falsch! An Covid-19 sind inzwischen weltweit mehrere Millionen Menschen verstorben, darunter auch junge, vormals gesunde. Die Impfstoffe sind intensiver überwacht worden als irgendein Impfstoff zuvor. Long Covid existiert – auch bei Kindern – und schränkt die Lebensqualität einer großen Zahl von Betroffenen massiv ein.

In jeder Form von Kommunikation müssen wir mit Unschärfen, Missverständnissen und Irrtümern umgehen. Im Netz begegnet uns zusätzlich Desinformation, die darauf abzielt, den gesellschaftlichen Zusammenhang zu schwächen. Dies geschieht durch Verharmlosung der Pandemie und Falschinformationen zu den Impfungen.



Jenny Jägerfeld

Mein genialer Tod

Aus dem Schwedischen von Birgitta Kicherer
416 Seiten, geb. | € 19,90 (D) | € 20,50 (A)
(ab 10 Jahren) | ISBN 978-3-8251-5317-5

Jetzt neu im Buchhandel!

DIE GENIALE FORTSETZUNG!

Seit Sigge Stockholm verlassen hat, ist sein Leben so viel besser geworden! In Omas Hotel, dem ROYAL GRAND GOLDEN HOTEL in Skärblacka, fühlt er sich wie zu Hause, und in der Schule ist niemand mehr gemein zu ihm. Noch besser wird es, als die coolen Zwillinge Sixten und Jona ihn bitten, in ihrer Hiphop-Band mitzumachen und bei der Weihnachtsshow der Schule aufzutreten. Ärgerlich ist nur, dass die Zwillinge überhaupt keinen Wert auf Proben legen – oder auch nur Texte zu schreiben! Das stresst Sigge ziemlich. Er fragt sich, warum es so schwer ist, wirkliche Freunde zu finden. Ist das der Preis dafür, unbedingt beliebt sein zu wollen?



Nominiert
zum deutschen
Jugendliteraturpreis!

2. Aufl. | 358 Seiten,
geb. | € 19,90 (D)
ISBN 978-3-8251-5270-3

- › Es bilden sich Echokammern, in denen wir Bestätigung der eigenen Haltung erfahren, von Gegenpositionen aber nur ein Zerrbild zu sehen bekommen.

ES BILDEN SICH ECHOKAMMERN,
IN DENEN WIR BESTÄTIGUNG
DER EIGENEN HALTUNG ERFAHREN,
VON GEGENPOSITIONEN ABER
NUR EIN ZERRBILD ZU SEHEN
BEKOMMEN

So entsteht ein Narrativ, das sich vom wissenschaftlichen Diskurs immer weiter entfernt. Ich meine, dies in der Waldorfszene in besonderem Maße zu beobachten. Was sind die Folgen? Die Gesundheit von Schüler:innen, Lehrkräften und ihren Familien wird gefährdet. Dadurch, dass Masken, die, als verzichtbar oder schädlich erklärt, gar nicht oder nur unsorgfältig getragen werden. Durch das Unterlassen von Impfungen, die die Wahrscheinlichkeit schwerer Verläufe und bleibender gesundheitlicher Schäden nach einer oder mehreren Infektionen verringern. Durch das Unterlassen von Tests, die die Verbreitung des Virus einschränken könnten.

Der Zusammenhalt der Schulgemeinschaft wird aufs Spiel gesetzt: Eine Gemeinschaft, die Gesundheitsrisiken in einer Pandemie herunterspielt, lässt Vulnerable im Stich. Es gibt zahlreiche Familien, die direkt von Corona betroffen sind. Kinder, die wissen, dass eine Infektion für sie selbst oder ein

vorerkranktes Familienmitglied gefährlich wäre. Erfahrungen von Eltern, die in Medizin und Pflege unter großen persönlichen Opfern mit Covid-19 Patient:innen arbeiten, werden negiert. Waldorfschulen isolieren sich innerhalb der Schullandschaft und der Gesellschaft.

Für die Waldorfbewegung ist es entscheidend, sich einzugesetzen, dass eine Affinität zur Maßnahmenskepsis besteht, und diese als solche zu benennen.

Für die Bewertung der Gesundheitsrisiken eines neuartigen Virus können wir, als einzelne und als pädagogische Einrichtungen, uns nur am wissenschaftlichen Konsens orientieren – und müssen akzeptieren, dass dieser sich in dieser dynamischen Situation ständig weiterentwickelt. Es gilt, Quellen zu prüfen und zu hinterfragen, gerade auch

dann, wenn sie unser Weltbild bestätigen. Von selbsternannten Expert:innen, die weiterhin Irreführendes veröffentlichen, müssen wir uns klar distanzieren – gerade auch innerhalb der Waldorfszene.

Haben wir nicht auch eine Affinität zu Solidarität, Empathie und Rücksichtnahme? Wenn wir uns darauf besinnen, können wir uns da einbringen, wo wir als Eltern und Lehrer:innen kompetent sind: Im kreativen pädagogischen Umgang mit der Situation, für die Schüler:innen. <>



Sanne Dufft, *1974, Ausbildung zur Heilpädagogin in der Camphill Community Glencraig, Nordirland, Studium der Kunsttherapie in Nürtingen, Mutter von drei Kindern, von denen zwei der Waldorfschule bereits entwachsen sind. Freischaffende Autorin und Illustratorin.

www.sanne-dufft.de

Macht der Sprache

Weitere Schulen für neues Projekt zur Medienmündigkeit und Demokratiestärkung gesucht

Angelika Lonnemann



Wie kann man Schüler:innen Macht über ihre eigene Sprache und ihr mediales Sprechen geben und gleichzeitig verhindern, dass sie ihre Macht missbrauchen? Mittels der App Buzzard will ein Team um Franz Glaw, Mitarbeiter am Tessin-Institut für Medienpädagogik an der Freien Hochschule Stuttgart, Medienmündigkeit bei Schüler:innen verstärken.



Glaw ist seit über 30 Jahren Oberstufenlehrer für Deutsch und Mathematik und hat 2008, als wegen eines Masernausbruchs an der Waldorfschule Düsseldorf ein Großteil seiner Schüler:innen zuhause bleiben musste, Unterrichtsvideos produziert. Bundesweit staunten die Medien damals über die moderne Waldorfpädagogik und in der Waldorfgemeinschaft ist Glaw seitdem berühmt. Später engagierte sich Glaw im Vorstand des Bundes der Freien Waldorfschulen für Medienpädagogik und in der Lehrer:innenbildung. Wer sich mit ihm unterhält, stellt schnell fest, dass Glaw ein leidenschaftlicher Lehrer ist. Unterrichten ist für ihn Krafttanken. «Ich werde gepusht von den Schülern und gehe mit besserer Laune und mehr Energie am Ende eines Schultages nach Hause, als

ich morgens hatte», berichtet Glaw. Glaws jüngstes Projekt ist der Einsatz einer App im Unterricht, die der Medienflut etwas Ordnetes entgegenzusetzen kann. Im Team mit Heiko Köhler (RSS Nordheide) und Karoline Kopp (FWS Landsberg) erprobt er den Einsatz der Buzzard-App in Schulen. «In Zeiten von Fake News, Hate Speech, Echokammern und Filterblasen wird ein verlässliches Urteilen und eine konstruktive Kommunikation immer schwieriger. Hier kann die Nachrichtenplattform Buzzard unterstützen», so Glaw.

«Sie ist sowohl im Internetbrowser als auch als App nutzbar und ermöglicht es, verschiedene Meinungsbeiträge aus Zeitungen, Blogs und Onlinemagazinen zu den wichtigsten Themen des Tages miteinander zu vergleichen und

Hintergrundinformationen zu der politischen Tendenz von Medien und Autor:innen in Erfahrung zu bringen, um so einen reflektierten Umgang mit Medien zu vermitteln.» An Waldorfschulen in Mönchengladbach, Landsberg und Kakenstorf haben innerhalb des letzten Jahres Workshops mit den Gründern des Buzzard-Startups, Felix Friedrich und Dario Nassal, in der Oberstufe stattgefunden.

Das tägliche Debatten-Thema

Buzzard präsentiert zu je drei Tagesthemen verschiedene Perspektiven und wählt täglich eines dieser Themen zur «Debatte des Tages». Hierzu gibt es dann Pro- und Contrabeiträge, aber auch Artikel mit vertiefenden Informationen. Diese Beiträge sucht ein Team von zwölf >



- Journalist:innen aus rund 1.800 deutschen und englischsprachigen Zeitungen und Blogs nach transparenten Kriterien aus. Bedingung hierfür ist, dass das Thema in mindestens fünf überregionalen Medien diskutiert werden muss. «Auch für Menschen, die sich bereits für gut informiert halten, eröffnet die Buzzard-App neue Anregungen und Sichtweisen», berichtet Glaw. «Hilfreich sind auch «Der Tag auf einen Blick» und die Zusammenfassungen zu jedem Beitrag, für die nur rund dreißig Sekunden Lesezeit nötig sind.»

Einbindung in den Unterricht und Pilotschulen

Die Buzzard-App lasse sich an vielen Stellen in den Unterricht einbinden, berichtet Glaw. «Mit einer einmaligen Unterrichtsveranstaltung sind Informationskompetenz und die Fähigkeit zur Urteilsbildung natürlich nicht erreicht. Dem waldorfpädagogischen Grundprinzip «Lernen durch reflektiertes Handeln» entsprechend, können journalistische Darstellungsformen in vielfältiger Weise den Schulalltag bereichern. Dazu gehören etwa Nachricht, Bericht, Kommentar, Meinung, Reportage oder Interview. Das ist auch

Der Buzzard-Workshop an der Rudolf-Steiner-Schule Nordheide im März 2022 bestand aus zwei Teilen. Der erste Teil war eine hybride Abendveranstaltung für Eltern, das Kollegium und Schüler:innen aus der Oberstufe. Der zweite Teil war ein Workshop, der für die neunte und zehnte Klasse angeboten wurde.

Am Abend stellten Franz Glaw, Karoline Kopp und Hein Köhler die Ziele der direkten und indirekten Medienpädagogik vor. Dario Nasal vom Buzzard-Team erläuterte, wie die Buzzard-App funktioniert und wie damit Urteilsfindung im Informationszeitalter möglich sein kann.

Der Workshop am Folgetag mit den Schüler:innen setzte genau dort praktisch an. So wurde zuerst gemeinsam erarbeitet, weshalb es wichtig ist, den Blick in die Welt zu weiten und sich mit den Themen auseinanderzusetzen. Davon ausgehend wurden dann die wichtigsten Nachrichten der letzten beiden Wochen gesammelt. Die Workshopleiterin wählte eines dieser Themen zur Weiterbearbeitung aus und gab der Klasse sechs verschiedene Haltungen dazu, die in der Buzzard-App aus der Medienlandschaft zu finden waren. In Sechsergruppen erhielten alle Workshopteilnehmer:innen eine Position zugewiesen, sollte diese verstehen und argumentativ vertreten und kam dann durch eine zufällige Zuteilung dazu, diese gegenüber einer anderen Person zu vertreten und zu diskutieren.

Von Seiten der Schüler:innen wurde der Workshop sehr positiv aufgefasst. In Diskurse eingetaucht zu sein und dabei verschiedene Positionen, die bisher fremd waren, kennengelernt zu haben, empfanden viele als wichtiges und sinnvolles Erlebnis.

Hein Köhler, Rudolf-Steiner-Schule Nordheide



dann gut möglich, wenn es kein eigenes Fach Medienkunde gibt. Ziel ist dabei ein Kennenlernen und Erüben des journalistischen Handwerkszeugs. Das kann beispielsweise eine Interviewstory mit dem neuen Klassenlehrer, eine Reportage vom Landwirtschaftspraktikum oder

ein Bericht vom Weihnachtsmarkt als Titelseite einer Tageszeitung sein, der dann in den Schulmitteilungen veröffentlicht wird.

Buzzard bietet mit den täglichen Debattenthemen auch reichhaltiges und gut aufbereitetes Material für

ein Argumentationstraining in mündlicher Form. Sich seine eigene Meinung zu bilden und sich im direkten Gespräch mit Andersdenkenden darüber auseinanderzusetzen, ist gerade in der beginnenden Oberstufe ein essenzielles Bedürfnis der Jugendlichen. Pädagogisch bewährt hat sich dabei eine Form der Debatte, die nach strengen Regeln und Zeitvorgaben Gruppen im Wettstreit gegeneinander antreten und Themen argumentativ verhandeln lässt.

Aktuell werden von drei Pilotschulen Mönchengladbach, Landsberg am Lech und Kakenstorf gemeinsam mit dem Buzzard-Team Unterrichtsbeispiele für verschiedene Fachbereiche entwickelt und ermöglichen es den Lehrer:innen, Unterrichtsvorhaben, ohne allzu große Vorbereitung zu realisieren. Das Team um Franz Glaw möchte das Projekt gerne ausweiten und freut sich, wenn noch weitere Waldorfschulen an dem Projekt teilnehmen. Kontakt: glaw@freie-hochschule-stuttgart.de <>



TV-Bericht des ZDF über Buzzard:
kurzelinks.de/WP-buzzard oder per QR-Code.



Angelika Lonnemann, *1965,
verantwortliche Redakteurin
der erziehungskunst.



Tauche ein in die Waldorfshop Welt

Dich erwarten neben wunderbaren
Produkten auch tolle Rezepte, Bastelideen und
Inspirationen zur Gestaltung der Jahresfeste.



Jetzt online in unserem neuen
Katalog stöbern!



Einscannen
und eintauchen!

waldorfshop.eu

Den Stecker ziehen oder die Pflicht zur Faulheit

Hans Hutzel

Kennen Sie auch diesen zumeist männlichen Kollegen, der bei der Frage nach einem gemeinsamen Termin erst einmal betont, wie wichtig er das Anliegen findet, leider aber in der nächsten Zeit keinen Termin frei habe und zudem auch seine Wochenenden bis Weihnachten (oder Sommerferien) ausgebucht seien. Bei mir schlägt dann sofort mein schlechtes Gewissen zu, weil mein Kalender tatsächlich Lücken vorweist! Offenbar tue ich noch nicht genug für die Waldorfbewegung, die Weltrettung oder andere eminent wichtige Dinge. Ich bewundere dann die Tatkraft des Gegenübers und lenke bescheiden ein, per Mail meine Ideen dazu zu schicken. Der übervolle Terminkalender, sehr gerne dramatisch öffentlich platziert und zugleich wortreich bejammert, ist ein Statussymbol.

Menschen, die sich keine Zeit nehmen für das frei umherschweifende ziel- und zügellose Denken und Wahrnehmen, bleiben auf immer gleichen Wegen verhaftet. Die anstehenden Herausforderungen werden zwar erkannt, benannt und oft beklagt, aber es finden sich keine neuen Antworten. Hektisch versuchen wir dann mit alten, eingebrannten und vielfach standardisierten Antworten auf neue

Fragen zu reagieren. Mit unglaublichem Kommunikationsaufwand und Abstimmungsbedarf. Zu oft lasse ich mich in diese bewegungslose Umtrieblichkeit hineinziehen, habe die Ahnung, dass diese Hektik und diese Arbeitsamkeit sich eigentlich nur im Kreis beschleunigt. Es fehlt mir der Mut, bewusst eine Unterbrechung zu wagen. Also versuche ich doch noch einen Termin – zumindest via Video – zwischen zwei anderen unterzubringen. Gegen das Gefühl der Sinnlosigkeit dieses Unterfangens, reagiere ich schlicht: mit noch einem Termin.

Dabei wäre es schlauer, einfach einmal den Stecker zu ziehen und sich etwas von der Zeit zu nehmen, die wir ohnehin nicht haben. Innehalten, von sich zurücktreten und aus dem Modus des Nichtstuns heraus entspannt einmal von oben betrachten, was wir da so umtrieblich tun.

Kann die Hyperaktivität, die die Kreativität ausbrennt, vorbildhaft sein für die Schüler:innen, die wir täglich mit dieser Rastlosigkeit konfrontieren? Ich habe den Eindruck, dass die sehr

gesund wittern, dass das kein anstrengenswertes Ideal ist. Die Hyperaktiven mögen engagierte Lehrer:innen sein, das schon, aber sie sind das Gegenteil eines Vorbildes. Sie sind nicht dafür geeignet, junge Leute dazu anzuregen, sich zu überlegen (Waldorf-)Lehrer:in zu werden, um etwas sinnvolles für die Gesellschaft zu leisten. Bei einem erheblichen Teil der potenziell Interessierten für den Lehrer:innen-Beruf wirken diese Perspektiven abschreckend. Sie bewundern das 24/7-Engagement, aber als Role Model taugt es für sie nicht. Um neue Antworten zu finden, braucht es Zeit und Muße und *luxuriöses Umherschweifen*, wie es der Philosoph Byung-Chul Han in seinem neuen Buch *Vita Contemplativa* beschreibt. Ich rede hier nicht das Wort für die uns bekannten Low-Performer:innen, die in jedem Team bzw. Kollegium zu finden sind und die wir mittragen und ohne Häme und Ärger aushalten sollten. (Wer weiß, welche wichtige Teamfunktion sie jeweils ausfüllen?) Ich plädiere für eine Verpflichtung, eine Pflicht zur Faulheit gerade für die so wichtig sich gebenden Hochaktiven. <>



Hans Hutzel, * 1963, ist Mitglied im Vorstand des Bundes der Freien Waldorfschulen und Geschäftsführer für den Bereich Lehrer:innenbildung und Dozent in der Erwachsenenbildung. Er ist unter anderem Diplom-Politikwissenschaftler und war als Lehrer und Geschäftsführer tätig, zuletzt an der Emil Molt Akademie. Hutzel ist verheiratet und hat zwei Töchter.

Waldorfschulen-Quartett mit dem Rudi-Joker

Johannes Heinz

Während des Lockdowns in der Coronapandemie ist ein originelles Achtklassprojekt entstanden. Beim Spielen mit seiner Familie kam dem damals 15-jährigen Johannes Heinz die Idee für ein Waldorfschulen-Quartett. Das Spiel ist so schön geworden, dass es ab sofort im Webshop waldorfschule-shop.de zu kaufen ist.

In der Lockdownzeit bekamen wir die Aufgabe, uns das Thema für die Achtklassarbeit zu überlegen. Zu dieser Zeit saß unsere Familie häufig beim Spielen zusammen. Daher wollte ich ein Spiel entwerfen und schon bald kam die Idee zu einem Quartett. Es gibt viele Arten von Quartetten, im Prinzip zu allem, was sich vergleichen und in Vierergruppen zusammenfassen lässt.

Ein Jahr zuvor, Corona war noch kein Thema, war ich bei der Waldorf100-Feier und fand das *Zusammenspiel* der vielen verschiedenen Schulen beeindruckend. Jede Schule hatte ihr eigenes Thema und trotzdem war es ein großes Ganzes. So kam ich auf die Idee zum Waldorfschulen-Quartett mit je einem Quartett (vier Schulen) aus jedem Bundesland.

Spielend kann man dabei die Vielfalt der Schulen kennenlernen, denn man beschäftigt sich mit Fragen wie: «Wo gibt es Waldorfschulen



in Deutschland?», «Frankfurt/ Oder liegt in Brandenburg», «Die Umlandshöhe ist unschlagbar beim Gründungsjahr» und «Warum wurden die ostdeutschen Waldorfschulen erst ab 1990 gegründet?» Für eine besondere Spielart des Quartetts können

die Spieler:innen den «Rudi» nutzen. Damit das Spiel nicht nur in klassischer Spielweise funktioniert, sondern auch beim Trumpfen, musste ich Kategorien festlegen. «Schüler:innenzahl», «Gründungsjahr» und auch das Verhältnis «Lehrkräfte/ >

Als ich anfang, von der Spielidee zu erzählen, kamen viele Rückmeldungen, das Spiel später kaufen zu wollen.



- › Schüler:innen» waren schnell klar. Die Kategorie «Grundstücksgröße» erwies sich als gute Wahl, weil sich herausstellte, dass einige Schulen im ländlichen Raum, die mit Schüler:innenzahlen gegenüber Städten oft nicht so punkten konnten, hier sehr gut waren.

Als ich anfang, von der Spielidee zu erzählen, kamen viele Rückmeldungen, das Spiel später kaufen zu wollen. Dadurch musste ich mich mit Bildrechten, Zustimmungen der Schulen und dem rechtlichen Hintergrund hinsichtlich Kennzeichnung von Spielgeräten beschäftigen sowie mit professionellem Druck.

Größte Herausforderung der Jahresarbeit war die Beschaffung der Informationen. Eine große Hilfe zur Kontaktaufnahme war die Internetseite des Bundes der Freien Waldorfschulen. Für jede kontaktierte Schule verfasste ich ein gesondertes Anschreiben. Zusätzlich

stellte ich mich und meine geplante Arbeit vor, fragte die Daten zu den Kategorien ab und erbat ein Foto, sowie die Freigabe zur Verwendung der Angaben im Spiel.

Leider kamen die Reaktionen der Schulen nicht so umgehend, vollständig und positiv wie erhofft. Erinnerungsmails mussten verfasst, weitere Schulen angeschrieben und erläuternde Telefonate geführt werden. Aus den 64 geplanten wurden rund einhundert Anschreiben mit über zweihundert Mails und vielen Telefonaten.

Bis zu den Herbstferien lagen von vierzig Schulen die Angaben mit Freigabe vor und die Umsetzung konnte beginnen. Mit deutlich mehr Arbeit als gedacht,

mussten viele der ursprünglichen Ideen vereinfacht werden.

Umso schöner war schließlich das Gefühl, das Ergebnis gedruckt in den Händen zu halten, zu erleben, wie das Interesse an dem Spiel wuchs, bis es nun, unterstützt vom Bund der Freien Waldorfschulen, über den Webshop zu beziehen ist.

Ich hoffe, dass das, was als Idee im Lockdown zum Zusammenführen der Familie am Esstisch begann, noch viele Menschen spielend zusammenbringt. <>



Johannes Heinz, *2006, Schüler an der Freien Waldorfschule Darmstadt

Wie umgehen mit dem M-Wort im Klassenzimmer

Mohammed Johari

Wir alle sind täglich aufgerufen, sensibel in uns hineinzuhorchen, ob wir rassistisch fühlen oder denken. Und ob die Sprache, die wir benutzen, womöglich rassistisch ist, auch wenn wir das eigentlich nicht wollen. Das gilt auch für den Waldorfunterricht, wo Lehrkräfte dazu aufgerufen sind, belastete Begriffe im historischen Kontext zu erläutern. In diesem Text eines Waldorfvaters geht es um das Wort «Mohr», das hier nur einmalig ausgeschrieben wird, in Folge «M-Wort» genannt.

Im Deutschunterricht unserer 15-jährigen Tochter wurde kürzlich Friedrich Schillers Sturm-und-Drang-Drama *Die Räuber* gelesen. Im ersten Akt, in der ersten Szene beklagt sich Franz Moor über seine eigene Hässlichkeit und fragt in seinem Monolog *«Warum mußte sie [die Natur, Anm. Redaktion] mir diese Bürde von Häßlichkeit aufladen? gerade mir? Nicht anders, als ob sie bei meiner Geburt einen Rest gesetzt hätte? Warum gerade mir die Lappländersnase? Gerade mir dieses M*enmaul? Diese Hottentottenaugen? Wirklich, ich glaube, sie hat von allen Menschensorten das Scheußliche auf einen Haufen geworfen, und mich daraus gebacken.»* Als im Unterricht diese Stelle besprochen wurde, gab es keine Hinweise auf die rassistische und kolonialistische Konnotation des Begriffs. Dabei merkt der Duden zum M-Wort an, dass es «veraltet,

heute diskriminierend» ist. Ob nun von einer Gelegenheit oder Verpflichtung zur Thematisierung der Geschichte der Ausgrenzung und Unterdrückung schwarzer Menschen gegeben ist, mögen die Leser:innen am Ende dieses Appells selbst entscheiden.

Der Bund der Freien Waldorfschulen hat mit der *Stuttgarter Erklärung Waldorfschulen gegen Rassismus und Diskriminierung* beispielhaft gezeigt, wie Einrichtungen korrekt mit verunglimpfenden oder rassistischen Worten oder Äußerungen einer historischen Person umgehen können. In der Erklärung heißt es: «Weder in der Praxis der Schulen noch in der Lehrer:innenausbildung werden rassistische oder diskriminierende Tendenzen geduldet.» Gleichfalls gestehen die Autor:innen der Erklärung ein, dass vereinzelte

Formulierungen im Gesamtwerk Rudolf Steiners nach dem heutigen Verständnis nicht dieser Grundrichtung entsprechen und diskriminierend wirken.

Auch der Rudolf Steiner-Verlag, der das Gesamtwerk Rudolf Steiners verlegt, kommentiert seit einigen Jahren kritisch die in Rede stehenden Äußerungen. Diese Praxis ist im Sinne des Begründers der Anthroposophie, der eigene missverständliche Aussagen korrigierte und unter anderem auch für den *Verein zur Abwehr des Antisemitismus* schrieb.

Diesen Umgang wünsche ich mir auch als Standard im Waldorfschulunterricht, wenn deutsche und andere Klassiker behandelt werden. Antirassismus und Antidiskriminierung müssen auch im Alltag, auch im ▶



- Schulunterricht, aktiv betrieben werden. Passivität und eine vermeintliche Neutralität hingegen unterstützen vorherrschende rassistische Normen und die dazugehörige Sprache.

Friedrich Schiller steht vielerorts noch auf dem Lehrplan des Deutschunterrichts, auch wenn sich bundesweit eine gewisse Abkehr von der Klassik abzuzeichnen scheint. Sein Jugenddrama *Die Räuber* kann mit dem dort verwendeten M-Wort beispielhaft für die rassistische und kolonialistische Haltung der Bildungsschicht im 18. Jahrhundert stehen. Zurück zu einem gelebten Antirassismus: Das M-Wort ist die älteste deutsche Bezeichnung für schwarze Menschen und in seinem linguistischen Ursprung wie auch in seinem historischen Werden negativ konnotiert, denn neben dem Lateinischen *maurus* («dunkel», «afrikanisch») ist

auch das griechische *moros*, das töricht, einfältig, dumm und gottlos bedeutet, die Herkunft für diesen Begriff. «Mit dem Begriff M. bezeichneten weiße Menschen im 17., 18., 19. und 20. Jahrhundert Menschen, die überwiegend als Sklav:innen des deutschen Adels und zunehmend auch des Bürgertums in den deutschen Staaten lebten». (Hamann. S.146) Das Wort wurde während der Kolonialexpansion europäischer Länder verbreitet. Im Kontext des Kolonialismus wurden schwarze Menschen ermordet, vergewaltigt, versklavt und verschleppt. Die rassistische Bezeichnung M. ist in diesem Kontext bis heute unkritisch genutzt worden. Sie reproduziert daher den Rassismus der in diesem Kontext geschehenen brutalen Verbrechen, ohne sich dabei von diesen zu distanzieren; und verwendet die rassistische Praxis der Fremd-Benennung.

Das M-Wort wurde einerseits in einem rassistischen Kontext verwendet, indem es aus christlicher Perspektive in Abgrenzung zu hellhäutigen Nichtchristen und andererseits eben auch muslimfeindlich, weil es synonym für Muslim:innen gebraucht wurde. Muslim:innen, die heute oftmals *fremd-gemacht* werden, indem geschichtskonträr wie auch realitätsverweigernd - man/frau denke allein an Millionen von süd-ost-europäischen Muslim:innen - der Gegensatz Europa einerseits und der Islam andererseits konstruiert wird (indem beispielsweise vom *christlich-jüdischen Abendland* gesprochen wird).

Was könnte nun noch im Weg stehen, die Themen Rassismus und Kolonialismus zu solchen Gelegenheiten wie der Verwendung des M-Wortes in einem literarischen Text im Schulunterricht aufzugreifen? Adäquat, und nicht nur für Heranwachsende, wären alternative Schreibweisen, schriftliche sensible Kommentare und pädagogische antirassistische Exkurse. Das ist der richtige Weg, um uns und unsere Kinder auf eine Welt vorzubereiten, in der rassistische Normen und dazugehörige Sprache

« Wenn da nicht tief, teilweise unterbewusst verwurzelte Gefühlsbarrieren in einigen von uns wirken würden »»

darauf warten, dekonstruiert zu werden. Das wäre nun eigentlich ein schönes Schlusswort für diesen Text.

Wenn da nicht tief, teilweise unterbewusst verwurzelte Gefühlsbarrieren in einigen von uns wirken würden, die beispielsweise ein kritisches Befassen mit der eigenen (Familien-)Geschichte stören. Auch diese Bewusstwerdung kann schmerzlich und beschämend sein, als weiße, autochthone deutsche Person mit Privilegien aufgewachsen zu sein, wo andere mit vielen Diskriminierungen und Alltagsrassismus heranwachsen und leben mussten — und es immer noch müssen.

Es kann schockierend wirken, sich einzugestehen selbst aktiv an diesem Leidensweg beigetragen zu haben. Zu meinen eigenen Erinnerungen gehört beispielsweise leider auch, wie ich mich als Kind, Jugendlicher und sogar noch als Erwachsener verbal rassistisch gegenüber Schwarzen, Türk:innen sowie Sinti und Roma geäußert habe. Doch allein durch Gleichgültigkeit und Passivität ein System der Unterdrückung und so seelische Verletzungen möglich gemacht zu haben, muss einen aufwühlen.

Insofern sind eine selbstkritische Auseinandersetzung mit sich selbst und die Bereitschaft, eigenes Denken, Sprechen und Handeln zu ändern, elementare Bausteine einer antirassistischen Haltung und Handlung. Sowohl mein autochthon-deutscher als auch mein (weißer) US-Südstaaten-Strang hat sich mit der kritischen Reflexion der familiären Beteiligungen und Verstrickungen an Verbrechen gegen die Menschheit äußerst schwergetan und tut es heute noch — und war/ist gleichzeitig «selbstverständlich nie rassistisch»...

«Wie halten wir es also mit dem Antirassismus?» ist folglich mehr als eine Gretchenfrage, vielmehr eine Selbstergründungs- und Systemfrage. <>



Mohammed Johari, * 1980 in Frankfurt/Main, schloss fünf geisteswissenschaftliche Studiengänge ab und arbeitet als Berater. Als Imam einer deutschsprachigen Gemeinde unterstützt er den interreligiösen Dialog deutschlandweit. Zwei Kinder besuchen eine Waldorfschule. Aufgrund seiner Familienbiografie mit polnischen, deutschen, amerikanischen und indischen Wurzeln hat er sich lebenslang mit Fragen zu Diskriminierung und Kolonialismus beschäftigt.

Kontakt: drjohari@fürdieliebenden.de

Weiterführende Literatur:

- Antje Hornscheidt und Susan Arndt: *Das M.-Wort. Auszug aus: Afrika und die deutsche Sprache*. Münster, 2004.
- Ibram X. Kendi: *How to Be an Antiracist*. München, 2019
- Mitgliederversammlung des Bundes der Freien Waldorfschulen: *Stuttgarter Erklärung des Bundes der Freien Waldorfschulen: Waldorfschulen gegen Diskriminierung*. Stuttgart, 2007 und 2020
- Ramon Brüll und Jens Heisterkamp: *Frankfurter Memorandum*. Frankfurt, 2008.
- Tupoka Ogette: *Exit Racism. Rassismuskritisch denken lernen*, Münster, 2019.
- Hamann (2010): «Das M-Wort». In: Nduka-Agwu/Lann Hornscheidt (Hg.): *Rassismus auf gut Deutsch. Ein kritisches Nachschlagewerk zu rassistischen Sprachhandlungen*. S. 146–156.

Das Hörenwollen als eine seelische Bewegung

Dominikus Burghardt

Musik ist eine Weltsprache, die alle Menschen auf der Welt verstehen. Hören müssen Menschen immer, aber das Hörenwollen kann geübt werden. Warum Musik und das Üben eines Instrumentes wichtig sind, erläutert Dominikus Burghardt, Musiklehrer an der Freien Waldorfschule Würzburg, in diesem Beitrag.

Arthur Schopenhauer vertrat in seinem Werk *Die Welt als Wille und Vorstellung* die Auffassung, «dass aus dem Kunstwerk die Idee uns leichter entgegentritt als aus der Natur und der Wirklichkeit». In den bildenden Künsten und der Dichtung sieht der Philosoph die «unmittelbar stoffliche Verkörperung der Ideen». Die Musik nimmt seiner Auffassung nach eine Sonderstellung ein, denn für sie gebe es kein natürliches Vorbild. «Die Musik ist nämlich eine so unmittelbare Objektivation und Abbild des ganzen Willens, wie die Welt selbst es ist, ja wie die Ideen es sind [...] Die Musik ist also keineswegs, gleich den anderen Künsten, das Abbild der Ideen; sondern Abbild des Willens selbst, dessen Objektivität auch die Ideen sind: deshalb eben ist die Wirkung der Musik so sehr viel mächtiger und eindringlicher, als die der anderen Künste: denn diese reden nur vom Schatten, sie aber vom Wesen».

An späterer Stelle fährt er fort: «Die Pulsschläge der göttlichen Tonkunst haben nicht aufgehört zu schlagen [...] und ein unmittelbarer Widerhall des Ewigen ist uns in ihr geblieben».

In der Musik manifestieren sich demnach objektive Gesetze, Ideen der Schöpfung. Goethe beschreibt es im *Faust*, wie dem Menschen als Teil der Schöpfung die Fähigkeit verliehen ist, Musik im Pendelschlag mit den Himmelskräften, die auf- und niedersteigen in die Sinneswelt hineinzutragen.

Die Sprache des Menschen und Musik als Sprache

Der Mensch erwirbt sich Sprache stufenweise. Sie tritt anfänglich als soziale Interaktion in Erscheinung und entwickelt sich über die Stufe der Information und Mitteilung zum Ausdruck individueller Selbst- und Welterkenntnis. Sie kann

aber auch überpersönliche Inhalte ausdrücken, so jedenfalls fasst das Johannes-Evangelium sie auf, in dessen Prolog es heißt: «Im Urbeginne war das Wort, [...] durch es sind alle Dinge geworden, und nichts von allem Entstandenen ist anders als durch das Wort geworden».

In der Sprache der Musik verbindet sich stets Persönliches mit Überpersönlichem. Schöpferische Musiker:innen oder Komponist:innen geben ihr eine individuelle Form. Während die Sprache des Menschen von der sozialen Interaktion zur Selbst- und Welterkenntnis lebt, verhält es sich mit der Musik als Sprache umgekehrt. Der Schaffende stellt im Prozess der Werkentstehung die Parameter der Musik in singuläre und essenzielle Zusammenhänge und beschreitet somit einen Weg von Übergeordnetem zu Persönlichem. Musik wird von Kindern ebenso verstanden wie von



Erwachsenen. Darüber hinaus ist sie ihrem Wesen nach eine internationale und völkerverbindende Sprache (Mozart wird auch in Japan gehört, erlebt und verstanden). Sie ist dem Menschen eingeboren und kann von daher – mit den Worten des deutschen Schriftstellers Karl Julius Weber – als «die wahre allgemeine Menschensprache» bezeichnet werden.

Das Hören

Ohne Hören kein Sprechen. Das Hören geht dem Sprechen sogar voraus. «Langjährige Studien des Hörforschers Alfred Tomatis haben belegt, dass der menschliche Embryo schon in den ersten Monaten Vorformen des Hörens entwickelt. Bereits eine Woche nach der Befruchtung sind mikroskopisch kleine Ansätze eines Ohres zu erkennen. Das Ohr

ist eines der ersten Sinnesorgane, das vollständig funktionsfähig ist und über welches das menschliche Wesen mit seiner Umgebung in Kontakt tritt». In einem erstaunlich frühen Stadium also ist der Mensch für akustische Reize und Einflüsse empfänglich. Sie stellen sich verschiedenartig dar. Tagtäglich begleitet uns eine akustische Kulisse durch Radio, CD, Film, Fernsehen, Video oder die technischen Geräusche der Umgebung. Häufig genug müssen wir hören, was wir gar nicht hören wollen.

Beim Musizieren wird das Hörenwollen aktiviert. Das Hinhören, das aus einer bewussten, freien Entscheidung

entsteht. Und, so Hans-Werner Schroeder: «Hinhören heißt doch, nicht nur hören, sondern im Hören sich innerlich hinbewegen können zu dem Gehörten, eine seelische Bewegung ausführen. Die uns feiner, tiefer, innerlicher mit dem verbindet, was wir hören. Ja, man kann sich sogar hineinhören in etwas. Wie wichtig diese Seelenfähigkeit für alles menschliche Begegnen ist, braucht kaum betont zu werden. >

ecosign

**Nachhaltiges Design
studieren für eine
Welt mit Zukunft.**

Bachelor & Master

www.ecosign.de

Die Nähe der Musik zur menschlichen Existenz ist es, was jeden, der mit der Menschenbildung zu tun hat, nötigt, sich um die Musik und das Musizieren zu kümmern.

Josef Pieper

- › Wie stark sie heute im Übermaß des Hörenmüssens, ja in der Abwehr gegenüber der fast lückenlosen Geräuschkulisse in Mitleidenschaft gezogen wird, kann jeder selbst an sich und an anderen, besonders an Kindern beobachten». Was aber setzt das so verstandene Hören voraus? Stille, aktives Schweigen. Die Musik «macht hörendes Schweigen möglich – hörend nicht allein auf Klang und Melodie [...] Nein, weit darüber hinaus, wird durch die Musik ein größer [sic] dimensionierter Raum der Stille aufgetan, worin, wenn es mit glücklichen Dingen zugeht, dann eine Wirklichkeit vernehmlich werden mag, die höheren Ranges ist als die Musik», so Josef Pieper.

Kriterien des Übens

Beim Musizieren kommen drei Elemente zusammen: Musik, Interpret:in und Instrument. Der Kernpunkt des Musizierens ist das

Üben. Das Üben am Instrument ist eine Betätigung, bei der der Mensch mit seinem ganzen Wesen beteiligt ist: körperlich, seelisch und geistig. Es ergeben sich beim Üben zwar Gewichtungen, aber immer handelt es sich um einen Zusammenfluss gedanklicher, fühlender und willentlicher Ausübung. Ziel des Übens ist die möglichste Annäherung an das «künstlerische Bild», als welches es Heinrich Neuhaus bezeichnet, an die Vorstellung der Musik, die Musik selbst. Diese über allem Musizieren stehende Aufgabe beinhaltet Prinzipien, die zugleich allgemein-menschliche, seelische Qualitäten fordert bzw. fördert.

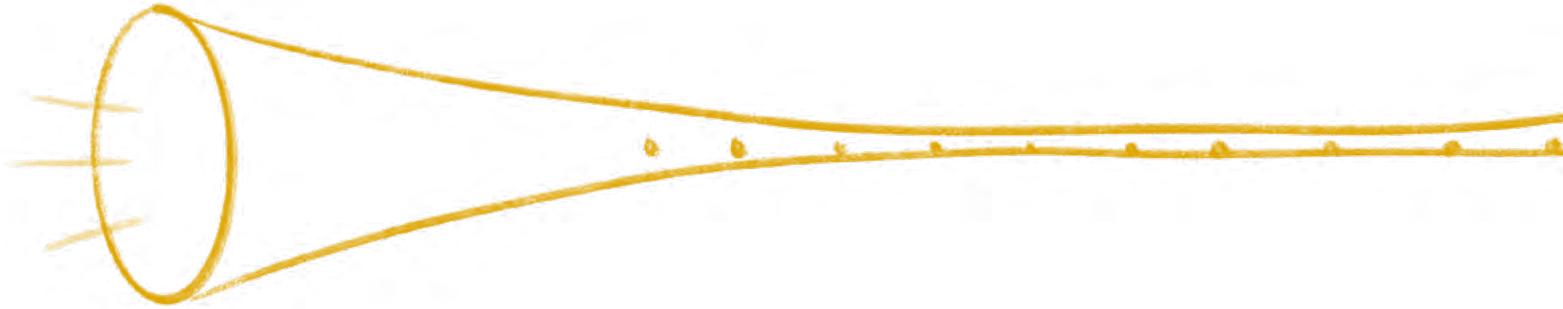
Üben reflektiert das eigene Tun

Übend Musizierende vollziehen ihr Tun bewusst. So selbstverständlich das zunächst erscheinen mag, gehen

damit doch bestimmte Maßgaben einher: Ausübende stehen – als Schaffende und Hörende – fortwährend in einem durch die Musik bestimmten Spannungsverhältnis, das zur steten Bereitschaft der genauen Beobachtung, Konzentration, Geduld und Präzision, also zur Selbstprüfung und -korrektur aufruft. Ein selbsterzieherischer Prozess!

Üben setzt soziale Kräfte frei

Über die selbsterzieherischen Aufgaben hinaus können beim übenden Musizieren soziale Kräftespiele augenscheinlich werden, denn die Musik weist verschiedene Bestandteile auf: Melodie, Harmonie, Rhythmus, Form. Ihr Zusammenwirken bestimmt das jeweilige Wesen eines Musikwerks. Sinngebender Ausdruck ihres Zusammenspiels ist das Musizieren (und damit auch das



Üben). Ausübende erscheinen also als sozial Schaffende im Geflecht von Melodie, Harmonie, Rhythmus und Form. Eine andere, noch konkretere Ebene sozialer Interaktionen betreten die Musizierenden beim kammermusikalischen oder gar orchestralen Zusammenspiel, bei dem stets durch das Zusammenwirken neue Einheiten entstehen.

Seelenbildende Kräfte

Leo N. Tolstoi äußerte einmal: «Die Musik ist die Stenographie des Gefühls.» Musik gibt Befindlichkeiten des Gefühls «auf engem Raum» wieder, so könnte man Tolstoi verstehen. Und mit dem Gefühl wird der seelische Bereich des Menschen angesprochen, Grundbefindlichkeiten allgemeingültiger und -verständlicher Natur, wie zum Beispiel Freude, Heiterkeit, Trauer, Schmerz, also eine durch die Musik verob-

jektivierte Gefühlsskala mit- und nachvollziehbarer sowie selbst erfahrbarer seelischer Eigenschaften. Eine Schulung und Läuterung der Gefühlserlebnisse! Durch sie kann eine Weisung, Festigung und Kräftigung des Seelischen erübt werden.

Und so lässt sich auch verstehen, wenn der Klavierpädagoge Heinrich Neuhaus schreibt, dass es die Aufgabe des Musizierenden sei, den/die Hörer:in dazu zu veranlassen, «das Leben stärker zu lieben, intensiver zu fühlen, heftiger zu wünschen, besser zu verstehen». <>

Literatur:

Walter Abendroth: Arthur Schopenhauer, Hamburg 1967.

Emil Bock: Johannes-Evangelium, Stuttgart 1980.

Bruno Walter: Von der Musik und vom Musizieren, Frankfurt 1957.

Martin Gellrich: Zeitschrift für Musik und Eltern (Muttersprache Musik), Regensburg, 1992, Heft 1.

Hans-Werner Schroeder: Das Gebet, Stuttgart 1977.

Josef Pieper: Buchstabierübungen, München 1980.

Heinrich Neuhaus: Die Kunst des Klavierspiels, Köln 1967.



Dominikus Burghardt, * 1965, Musiklehrer an der FWS Würzburg, kooptierter Leiter sowie Dozent des Pädagogischen Seminars für Waldorfpädagogik Nürnberg. 28 Jahre Dozent an verschiedenen Musikhochschulen und Universitäten. Leiter des Rateringer Kammerchors. Freie Konzerttätigkeit als Liedbegleiter.

Kontakt: burghardt@waldorf-wuerzburg.de



freiheit

unendliche weite
wo stehe ich
sich findend
nach hause kommen

Milena Ohm, 11. Klasse



selbstdisziplinierter
in kanada
den hof bewirtschaftend
die pflanzen gedeihen sehen

salatblattgrün

Camille Bourdaud'hui, 11. Klasse

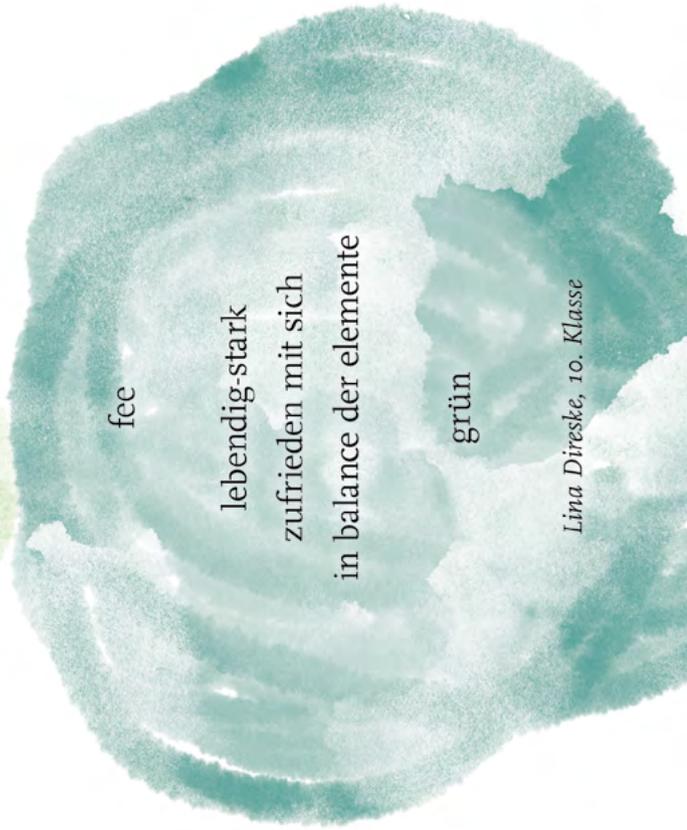


lichtmensch

zuhause geborgen
nach draußen gehend
um mutig zu leben

morgenröte

Mira Goldbach, 10. Klasse



fee

lebendig-stark
zufrieden mit sich
in balance der elemente

grün

Lina Direske, 10. Klasse



weit draußen
in mich blickend
was sehe ich dort?

zartes blau

Luisa Schweizer, 11. Klasse



reisender
der erde
die welt erkunden
tiefe in der leichtigkeit

hellblau

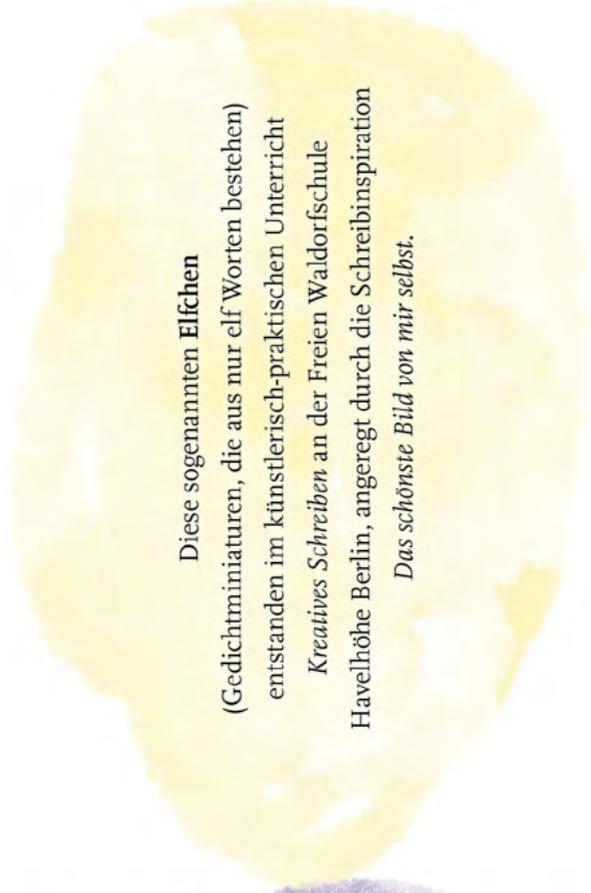
Silas Ruf, 11. Klasse



sommerregen
überm fliederstrauch
regentropfen fallen hinunter
die last wird abgelegt

lavendelblau

Hannah Schäd, 11. Klasse



Diese sogenannten **Elfchen**
(Gedichtminiaturen, die aus nur elf Worten bestehen)
entstanden im künstlerisch-praktischen Unterricht
Kreatives Schreiben an der Freien Waldorfschule
Havelhöhe Berlin, angeregt durch die Schreibinspiration
Das schönste Bild von mir selbst.

Wo gibt es Lavendeleis?

Jessica Gube

Während in der Unterstufe in den Fremdsprachen vor allem das sinnliche Erleben im Vordergrund steht, hält ab der fünften Klasse mit dem Französischschreiben und der Grammatik behutsam das Ordnende Einzug in den Unterricht. Die Waldorflehrerin Jessica Gube berichtet aus ihrem Französischunterricht in einer fünften Klasse.

Obst- und Gemüseverkauf inklusive typischer Marktschreie der Händler:innen, Bäckereiwaren, Lebensmittel aus dem kleinen Stadtteil-Laden ... In der Unterstufe gibt es viele konkrete Möglichkeiten zum sinnlichen Erleben der Fremdsprache. Sprache lebendig und anschaulich zu machen, ist eines der großen Motive für die ersten Schuljahre.

In der Mittelstufe wird es schulischer: Der Erwerb der Schriftsprache und die Grundstrukturen der Grammatik sind neben dem weiteren Wortschatzerwerb wichtige Elemente der Klassen fünf bis acht.

Umso schöner ist es, wenn sich Gelegenheiten bieten, Sinnliches mit Gedanklichem zu verknüpfen, Nachklänge aus der Unterstufe mit dem neuen Arbeitsansatz der Mittelstufe zu verbinden – so geschehen beim Eisverkauf im Französischunterricht der fünften Klasse.

Welche Eissorten gibt es auf einer französischen Eiskarte, wie bestellt

man seine Favoriten, eine bestimmte Anzahl Kugeln, in der Waffel, im Becher? Zunächst wird anhand der Bilder auf der Eiskarte der Wortschatz mündlich vermittelt und direkt auch im Satz angewendet, in Fragen und Antworten, die erst einzeln geübt werden, dann miteinander kombiniert und variiert, je nach persönlicher Vorliebe und Geschmacksrichtung. Da darf das

typische französische Lavendeleis natürlich nicht fehlen.

Nach der mündlichen Verankerung folgt das lesende Üben, in ganzer Klasse und in Partner:innenarbeit. Zu zweit schreibt man anhand verschiedener Vorlagen einen kleinen Dialog, übt ihn auswendig ein und spielt ihn vor der Klasse vor. Nach einer Reihe von Tagen ist das Thema geläufig. Nun kommt die Krönung: Es gibt echtes Eis; wir verwandeln das Klassenzimmer in eine Eisdiele. Zur großen Überraschung aller (auch der Lehrerin) hat Ulrika zu Hause mit Hilfe ihrer Mutter für die gesamte Klasse knusprige Waffelhörnchen gebacken. Im Klassenverkauf gibt es nun zwar nur drei Sorten zur Auswahl, die aber von Schüler-Verkäufer:innen an die Mitschüler:innen verkauft werden, in der Waffel oder im Becher. Auch an ein veganes Eis für Lennox ist natürlich gedacht. Eine Kugel Eis kostet fiktiv die angenehm runde Summe von einem Euro. Nun tönt es auf Französisch:



Bonjour. – Bonjour, vous désirez? – Je voudrais une glace, s'il vous plaît. – Combien de boules? – Deux boules, s'il vous plaît. – Cornet ou coupelle? – Un cornet, s'il vous plaît. – Quels parfums? – Yaourt et lavande! – Et voilà, ça fait deux euros! – Voilà l'argent! – Voilà la monnaie! – Au revoir! – Au revoir!

Bonjour. – Bonjour, qu'est-ce que tu veux? – Je voudrais une glace, s'il vous plaît – Combien de boules? – Une boule, s'il vous plaît. – Cornet ou coupelle? – Une coupelle, s'il vous plaît. – Quel parfum? – Citron! – Et voilà, ça fait un euro! – Voilà l'argent! – C'est parfait, merci! – Au revoir! – Au revoir!

Aber halt! Im Klassenzimmer muss man doch nicht bezahlen! Also ändern wir den Schluss: – Aujourd'hui, c'est gratuit! – Merci!

Wen wunderts, dass die Schüler:innen mit Schoko- und Vanilleschnuten schließlich lächelnd sagen: «Das war die schönste Französischstunde, die wir je hatten!» <>

Jessica Gube, *1964; Studium der grundständigen Waldorfpädagogik in Witten-Annen. Fremdsprachen-Diplom Französisch an der Alliance Française/ Paris, Lehrerin für Musik, Deutsch als Fremdsprache und Französisch an den Waldorfschulen Witten, Bochum, La Mhotte/Frankreich und Lensahn/Ostholstein. Tätig als Dozentin in der Waldorfflehrer:innenausbildung.

Kontakt: gube.lensahn@t-online.de



SEID STÄRKER ALS DIE ERKÄLTUNG.

Infludoron®

NATÜRLICH WIRKSAM BEI ERKÄLTUNG

- ✓ In allen Phasen einer Erkältung, schon bei ersten Anzeichen
- ✓ Bewährt für die ganze Familie - ab dem Säuglingsalter
- ✓ Unterstützt die Selbstheilungskräfte

Weleda – im Einklang mit Mensch und Natur

www.weleda.de

Infludoron® Streukügelchen **Warnhinweis:** Enthält Sucrose (Zucker) - Packungsbeilage beachten. **Anwendungsgebiete** gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Grippeinfekte und fieberhafte Erkältungskrankheiten.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. **Weleda AG, Schwäbisch Gmünd**

Schule in Freiheit

Henning Kullak-Ublick

«Jede Erziehung ist Selbsterziehung» lautet bis heute ein Kernsatz der Waldorfpädagogik, die sich über die ganze Welt verbreitet hat. Der Bund der Freien Waldorfschulen hat sich bei seiner Begründung bewusst als Bund von Freien konstituiert: Die im Bund zusammengeschlossenen Schulen sind ihm nicht etwa untertan, sondern machen ihn überhaupt erst aus. Der Autor, langjähriger Waldorflehrer und Vorstandsmitglied im Bund der Freien Waldorfschulen, fasst zusammen, was Freiheit im Bildungswesen heute bedeutet.

Die weltweite Zunahme autokratischer Regierungen, auch in Europa, zeigt einmal mehr, dass wir die Demokratie, die gesellschaftliche Solidarität und die Freiheit als Kernelemente einer Zivilgesellschaft aktiv verteidigen müssen, wenn wir nicht wollen, dass sie uns aus den Händen gerissen werden. Freiheit ist weder eine Naturgegebenheit noch ein Selbstgänger, sondern muss immer wieder neu errungen und bewirtschaftet werden. Das gilt insbesondere für die Freiheit im Kultur- und Bildungswesen, ohne die es überhaupt keine Freiheit geben kann.

Wie jede Freiheit, hat auch die kulturelle Freiheit eine doppelte Bedeutung: Erstens ist sie Freiheit von externen, also administrativen, ideologischen oder machtpolitischen Übergriffen, zweitens Freiheit für das eigene Tun, was die individuelle Bereitschaft einschließt, Verantwortung zu übernehmen und Verbind-

lichkeiten einzugehen. Wilhelm von Humboldt schrieb über den ersten Aspekt der Freiheit vor zweihundertfünfzig Jahren: «Öffentliche Erziehung scheint mir ganz außerhalb der Schranken zu liegen, in welchen der Staat seine Wirksamkeit entfalten muss», Rudolf Steiner erklärte vor hundert Jahren: «Wenn Sie nicht den Mut dazu bekommen, die Lösung der Schule vom Staat zu erstreben, dann ist die ganze Waldorfschulbewegung für die Katz» und Alt-Bundespräsident Roman Herzog rief in seiner berühmten Ruckrede aus: «Entlassen wir unser Bildungssystem in die Freiheit!»

Die Freiheit für etwas beginnt mit der Vorbereitung auf jeden einzelnen Unterricht, geht über die Begegnung mit den Kindern, den Eltern, den Kolleg:innen und dem sozialen Umfeld der Schule bis zur Bildung von Formen der Zusammenarbeit, die Mut zu Neuem machen, Brü-

cken bauen und immer diejenigen ins Zentrum aller Maßnahmen stellen, um die es geht: die Schülerinnen und Schüler, die wir für eine Zukunft stark machen wollen, von der wir bestenfalls erahnen können, welche Herausforderungen sie an die dann Erwachsenen stellen wird. Diese Ahnungen reichen allerdings aus, um zu wissen, dass es um den Menschen selbst, um die Zukunft unserer Erde und um die Entdeckung der Verantwortung für Menschen geht, auf deren Kosten wir seit Jahrhunderten leben.

Im Frühjahr erschien eine repräsentative Umfrage, die im Auftrag des Cornelsen Verlages, beraten durch den renommierten Bildungsforscher Klaus Hurrelmann, mit 1.100 Schulleitungen durchgeführt wurde. Das Ergebnis kann wirklich erstaunen: 82 Prozent der Schulleiter:innen sprachen sich für eine grundlegende Reform des Fächerkanons aus, ein



Viertel will die klassischen Fächer ganz abschaffen und fächerübergreifend unterrichten. Nun muss ich bekennen, dass ich mich schon immer gewundert habe, warum die oft notorische Unzufriedenheit vieler meiner an einer staatlichen Schule tätigen Kolleg:innen noch nie dazu geführt hat, dass sie Roman Herzogs Ruf nach Freiheit mit der gleichen Wucht einforderten wie beispielsweise den Schutz der Lehrer:innen vor Corona-infizierten Kindern, der von Heinz-Peter Meidinger vom Deutschen Lehrerverband anderthalb Jahre lang fast schon gebetsmühlenartig wiederholt wurde.

Aber es gibt sie, die wunderbaren Pionier:innen! Ein Beispiel ist Enja Riegel, deren Wiesbadener Hele- ne-Lange-Schule beim PISA-Test – für den ich hier mitnichten eine Lanze brechen möchte – 2002 deutschlandweit mit großem Abstand als beste Schule abgeschnitten hat. Zuvor hatte sie die ganze Schule umgekrempelt, unter anderem Wände eingerissen, Begegnungsflächen für die Schüler:innen geschaffen, den 45-Minutentakt abgeschafft und Theater zum Pflichtfach erhoben. Die 25.000 Euro für die Einstellung eines professionellen Regisseurs sparte sie, indem die Schüler:innen



ihre Schule selber putzten und die Schule damit, wie sie es nannte, von einem «geputzten zum putzenden System» wurde. Man könnte viele weitere Beispiele nennen, aber hier geht es um eine Besonderheit: Nach den PISA-Lorbeeren übernahmen nämlich mehrere andere Schulen das Theaterspielen und weitere Ideen Riegels, nur: Es funktionierte nicht! Es ging ihnen nämlich gar nicht ums Theater, sondern um die Leistungsmessung bei der nächsten PISA-Untersuchung. Die grundlegende Voraussetzung fehlte durch dieses *Um zu*: die unbedingte Präsenz der Lehrer:innen. Lernen in Freiheit gelingt nur, wenn alles seine Relevanz und Bedeutung in sich selbst trägt und nicht einem Ziel untergeordnet wird, das mit der Sache gar nichts zu tun hat. Wenn ich Theater spiele, geht es ums Theater, wenn ich musiziere, geht es um die Musik und wenn ich Geometrie oder Geschichte oder Grammatik bearbei-

te, geht es um Geometrie oder Geschichte oder Grammatik und nicht um ein von wem auch immer extern vorgegebenes Ziel. Präsenz ist das Zauberwort, denn um Präsenz geht es in jeder relevanten Begegnung, sei es mit Menschen, mit der Natur oder mit einem anderen Gegenstand der Aufmerksamkeit. Die Lehre aus Wiesbaden lautet nicht, dass alle Theater spielen sollten, sondern dass nur das Zusammenspiel von Handeln, Fühlen und Denken die Geistes-Gegenwart erzeugt, die man zum echten Lernen braucht, übrigens ein Leben lang.

«Jede Erziehung ist Selbsterziehung» lautet bis heute ein Kernsatz der Waldorfpädagogik, die sich mit 1.200 Schulen und 2.000 Kindergärten über die ganze Welt verbreitet hat. Die Konzentration auf die Lebensbedingungen und Entwicklungsbedürfnisse der Kinder vor Ort, verbunden mit einer intensiven und fortlaufenden Arbeit an der Vertiefung der Menschenerkenntnis standen bei Rudolf Steiner, Emil Molt und den Lehrer:innenpionieren der ersten Waldorfschule Pate für die Fülle an neuen Ideen und Impulsen, die dort veranlagt wurden. Der Verzicht auf fertige Programme ermöglichte seither Initiativen Eltern >



- › und Pädagog:innen in mehr als achtzig Ländern unter den unterschiedlichsten kulturellen, religiösen, sozio-ökonomischen oder politischen Bedingungen, Waldorfpädagogik konkret und lebensnah umzusetzen. Die Lebendigkeit und Jugendfrische vieler Pionierschulen in Lateinamerika, Afrika oder Asien ist ein weiterer Beleg für die Bedeutung der Präsenz gegenüber ermüdenden Wiederholungen – davon können wir hierzulande einiges lernen!

Die mit der ersten Waldorfschule durchaus bewusst intendierte zivilgesellschaftliche und pädagogische Revolution wurde durch das Nazi-Regime massiv bekämpft, die Schulen entweder verboten oder sie schlossen, weil sie keine weiteren Kompromisse mehr eingehen wollten. 1949 entstand das zunächst westdeutsche Grundgesetz, das mit den Worten beginnt «Die Würde des Menschen ist unantastbar», auf die weitere neunzehn Artikel folgen, die allesamt den Schutz des Individuums vor der Willkür des Staates zum Inhalt haben. Das Schulwesen sollte von keiner staatlichen Zentralgewalt mehr kontrolliert werden können. Die Bildungshoheit und Aufsicht wurde auf die Länder übertragen und in Artikel 7 wurde

das Recht zur Errichtung freier, also nichtstaatlicher Schulen verankert.

Heute haben wir sechzehn Bundesländer mit sechzehn Schulgesetzen, sechzehn Kultusministerien und unzähligen Verwaltungsbeamt:innen. Ganze Bibliotheken von Erlassen und Verordnungen sind daraus hervorgegangen, die meisten Lehrer:innen verbeamtet, die Schule somit weiterhin staatliches Hoheitsgebiet, den Launen wechselnder Mehrheiten in den Parlamenten ausgesetzt. Mit jedem Regierungswechsel werden tiefgreifende Änderungen in der Schulpolitik der Bundesländer vorgenommen. Selbst wenn sie sinnvoll (oder jedenfalls gut gemeint) sein mögen, bleibt es bei der obrigkeitstaatlichen Geste, die nicht wirklich konsequent auf die pädagogische Fantasie, Kompetenz und Initiative der Lehrer:innen vor Ort setzt, sondern Regelstandards vorgibt und vereinheitlichte Kontrollen höher wertet als Eigenverantwortung.

Nicht zuletzt deshalb haben Schulen in freier Trägerschaft in den vergangenen Jahren einen enormen Zulauf in Deutschland erfahren. Zwar spielen sie im europäischen Vergleich immer noch eine kleine Rolle, was aber nicht an mangelnder Nachfra-

ge, sondern an den finanziellen Hürden liegt, die ihnen durch die strukturelle Unterfinanzierung seitens der Länder auferlegt werden. Da sich Chancengleichheit aber nur durch Chancenvielfalt verwirklichen lässt, ist der Wettbewerb von staatlichen und nichtstaatlichen Schulen ein Innovationsmotor, dem die Schulfinanzierung Rechnung tragen sollte: Nicht die Trägerschaft einer Schule, sondern die tatsächlichen Kosten des Schulbetriebes sind der Maßstab, um den es geht. Eine oft schon diskutierte Möglichkeit dazu wäre die Einführung einer Pauschale für alle Schüler:innen, die unabhängig von der Trägerschaft an die Schule ausgezahlt wird, die sie besuchen. Dann wäre ein produktiver Wettbewerb um gute Schulpraxis möglich, der sich nicht an den finanziellen Möglichkeiten eines Stadtteils oder der Eltern bemisst, sondern Schule da ermöglicht, wo Menschen Verantwortung übernehmen, gleich, ob in staatlicher oder freier Trägerschaft.

Unterricht ist ein Menschenrecht, das in der UNO-Menschenrechtscharta verankert ist. Einstmals sorgte der Staat dafür, dass es ein flächendeckendes Angebot für alle Untertanen gab. Was damals ein Fortschritt war, indem es die



Schulbildung zum Allgemeingut machte, wird heute zum Hemmschuh: Inzwischen haben wir erkannt, dass nicht der Staat der Träger des öffentlichen Lebens ist, sondern die Bürger und Bürgerinnen. Dem Staat eignet allerdings die Aufgabe, auf Grundlage der Grund- und Menschenrechte optimale Bedingungen für die Selbstbestimmung und Selbstverwaltung der Menschen bereit zu stellen, an-

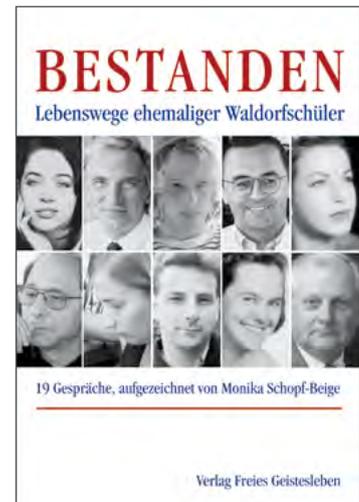
Freiheit im Bildungswesen bedeutet, das sei hier zur Vermeidung eines nicht ganz seltenen Missverständnisses ausdrücklich hinzugefügt,



Henning Kullak-Ublick, *1955, Waldorfpädagoge und Autor, von 2004 bis 2021 Vorstand des Bundes der Freien Waldorfschulen, Mitglied des Haager Kreises, der Internationalen Konferenz für Steiner Waldorf-pädagogik und Sprecher des Aufsichtsrates der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V..

keineswegs, dass Beliebigkeit und Willkür an die Stelle staatlicher Regulierung treten. Natürlich muss der Staat darüber wachen, dass eine Bildungseinrichtung, ganz gleich, ob Kindergarten, Schule oder etwas anderes, die Rechte der Kinder schützt und sie vor Übergriffen bewahrt. Diese Rechtsaufsicht gehört zwingend zu den Aufgaben des Staates, nicht aber die Fachaufsicht oder gar Hoheit über die Lehrziele und Methoden der einzelnen Schulen. Stattdessen

müssen sich die Schulen selbst organisieren, wie das beispielsweise die deutschen Waldorfschulen in ihrem Bund tun. Um Hannah Arendt zu zitieren: «In der Erziehung entscheidet sich, ob wir die Welt genug lieben, um die Verantwortung für sie zu übernehmen». <>



Monika Schopf-Beige
**Bestanden – Lebenswege
ehemaliger Waldorfschüler**
19 Gespräche, aufgezeichnet von
Monika Schopf-Beige.
135 Seiten, kartoniert
€ 12,- (D) | € 12,40 (A)
ISBN 978-3-7725-1769-3
www.geistesleben.com

Individuelle Lebenswege

«Nicht weil ich Waldorfschüler war, bin ich ein guter Geiger geworden, sondern durch ihre Pädagogik hat mir die Waldorfschule eine positive Grundeinstellung für mein Leben gegeben und insofern auch eine angemessene Vorbereitung, die Kunst, die in mir lebt, auszubilden.»

Eckhard Fischer, Professor für Violine

«Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich nicht weiß, was ich ohne die Waldorfschule gemacht hätte. Ich sehe in der Möglichkeit sie zu besuchen, einen der wichtigsten Faktoren in meinem Leben.»

Dr. Konrad Schily, Arzt

Was wird aus Waldorfschülern? Wie blicken sie zurück auf ihre Schulzeit? 19 ehemalige Schülerinnen und Schüler geben Antwort.

Freies Geistesleben
Kinder wahr nehmen

#waldorflernt

Die eine Wahrheit gibt es nicht – dafür aber viele Perspektiven

Ulrike Sievers und Martyn Rawson

Die Serie #waldorflernt zeigt neue, manchmal provokante Perspektiven auf aktuelle Themen, die die Waldorfbewegung zum Lernen herausfordern. In dieser Ausgabe geht es darum, wie Schüler:innen lernen können, Qualität von Informationen und deren Quellen richtig einzuschätzen.

Angesichts der Flut an Informationen und Meinungen, von der wir heute permanent umspült, überrollt und – gewollt oder nicht – beeinflusst werden, ist die Ausbildung der Urteilskraft eine der wesentlichen Entwicklungsaufgaben junger Menschen. Die Fähigkeit entscheiden zu können, welche der zahlreichen Informationen als verlässlich und relevant einzuordnen sind, muss durch die Schulzeit hindurch entwickelt und immer wieder geübt werden. Aber auch wir Erwachsenen sind gefordert, uns bewusst mit der Frage der Urteilsbildung auseinander zu setzen. Auch wir tun gut daran, immer wieder zu hinterfragen, wie wir unsere Entscheidungen treffen, wonach wir beurteilen, ob wir eine Geschichte für wahr oder erfunden halten, oder

was uns zum Beispiel dazu verleitet, Erkenntnisse als wissenschaftlich erwiesen anzuerkennen oder sie als politisch motivierte Manipulationen in den Wind zu schlagen.

Ein Hinweis, den wir unseren Schüler:innen geben, ist es, auf die Herkunft einer Information zu achten. Bei gedruckten Büchern, Zeitschriften oder Nachschlagewerken stehen der/die Autor:in beziehungsweise der Verlag für die Richtigkeit der Informationen ein. Das riesige Angebot an leicht zugänglichem Wissen im Internet – einer Mischung aus Fakten, Meinungen und Werbung – macht die Sache um einiges schwieriger, denn die Algorithmen der Suchmaschinen orientieren sich nicht an der Verlässlichkeit der Webseiten, die sie vorschlagen. Die Frage

nach der Quelle bleibt bestehen, aber darüber hinaus raten wir den Jugendlichen, sich möglichst mehrere Quellen anzuschauen und gerade bei kontroversen Themen verschiedene Sichtweisen zu berücksichtigen.

Ein Beispiel für solche multiperspektivischen Betrachtungen stellt eine Arbeitsgruppe bei der jährlichen Internationalen Fortbildung für Waldorf-Oberstufen-Lehrkräfte in Kassel dar, in der Kolleg:innen aus verschiedenen Ländern ein bestimmtes Ereignis oder einen historischen Zeitraum aus der jeweiligen Sicht ihres Landes darstellen. Ein wichtiger Ansatz, nicht nur für Geschichtslehrer:innen! Die Notwendigkeit, für die Beurteilung von Informationen mehr als eine Quelle oder Sichtweise heranzuziehen, ist



sowohl im Umgang mit sozialen Medien als auch bei politischen Nachrichten wichtig. In der Mittelstufe steht der Blick auf soziale Medien im Vordergrund, während in der Oberstufe regelmäßig das Thema einer kritischen Urteilsbildung auch im Kontext politischer und gesellschaftlicher Berichterstattung thematisiert werden sollte. Das kann in Form von Klassengesprächen über das aktuelle Zeitgeschehen, in der Arbeit mit Zeitungsartikeln zu verschiedenen Fachthemen oder auch in einer Epoche zum Thema Zeitungen / Nachrichten im Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht geschehen (s. EZK Februar 2013).

Ein kritisches Bewusstsein bezüglich dessen, was wir erzählen und weitererzählen und der Bewertung

dessen, was wir hören und lesen, ist deshalb so wichtig, weil Narrative bis in die Gemeinschaftsbildung nicht nur der einzelnen Klassen, sondern der ganzen Schulgemeinschaft (und Gesellschaft) hineinwirken. Wie schnell geht es doch, Urteile zu einer Schüler:in, Lehrkraft oder einem Elternteil zu fällen und weiterzuerzählen, und wieviel mühsamer ist es, sich bei jeder Geschichte, die wir hören, zu fragen, woher sie kommt, wer für ihre Richtigkeit einsteht, wessen Sichtweise sie repräsentiert, ob wir genügend Gesichtspunkte für ein eigenes Urteil haben und ob wir die Verantwortung dafür übernehmen wollen, diese Geschichte weiter zu verbreiten.

Angesichts der Kraft, die Narrative entfalten können, ist es wichtig, dass

Wir tun gut daran, immer wieder zu hinterfragen, wie wir unsere Entscheidungen treffen, wonach wir beurteilen, ob wir eine Geschichte für wahr oder erfunden halten.

Es geht also darum, dass wir Räume schaffen, in denen wir üben, unsere eigene Sichtweise zu formulieren und einander wirklich zuzuhören

- › alle Mitglieder einer Gemeinschaft den Raum und die Aufmerksamkeit bekommen, ihre eigenen Geschichten – Gefühle, Gedanken, Sichtweisen, Wahrnehmungen – mitzuteilen und sich dabei gehört zu fühlen. Das kann in Gesprächen mit der Klasse, in Lehrer:innenkonferenzen, bei Elternabenden oder Schulversammlungen geschehen. Entscheidend ist, dass es hierfür eine bewusste Kultur in der Schule gibt: Wie entstehen sichere Räume, in denen alle sich äußern mögen? Wie machen wir deutlich, dass es sich um unsere persönliche Sichtweise handelt? Wie lernen wir, einander mit Interesse und Offenheit – also unvoreingenommen – zuzuhören? Und wie gehen wir anschließend mit dem Mitgeteilten und Gehörten um? In der #waldorflernt Podcast-Folge *100% Mensch sein und offen für Transformationsprozesse* vom 20. Dezember 2021 hat Heike Esch über die Methode Council-in-Schulen berichtet, die dafür einen möglichen Rahmen bietet.

Ebenso wichtig wie die Wahrnehmung nach innen ist es, hin und wieder über den Tellerrand zu blicken und zu schauen, was in der Welt vor sich geht. Lehrkräfte tun gut daran, sich in der pädagogischen Landschaft ebenso wie in verschie-

denen Fachbereichen umzusehen; ein regelmäßiger Austausch mit Kolleg:innen aus anderen Schulen bietet neue Perspektiven und gibt Impulse für das eigene Tun; und auch die Vernetzung von Schüler:innen und Eltern über Schul- und Ländergrenzen hinweg bereichert den Blick auf die eigene Schule und kann zu neuen Initiativen führen. Diesen überregionalen Austausch wollen wir durch vielfältige #waldorflernt Podcast Beiträge und regelmäßige Online-Dialoge ermöglichen und unterstützen.

Es geht also darum, dass wir Räume schaffen, in denen wir üben, unsere eigene Sichtweise zu formulieren und einander wirklich zuzuhören;



Martyn Rawson und **Ulrike Sievers** sind Waldorflehrer und Waldorflehrerin, schreiben Bücher über Waldorfpädagogik und engagieren sich in der Lehrer:innenbildung. Ulrike ist Mitgründerin der online-Plattform für Lehrkräfte: www.e-learningwaldorf.de und beide engagieren sich für das Projekt #waldorflernt – analog, hybrid, digital: zeitgemäße Formen des Lehrens und Lernens.

wahrzunehmen, statt zu urteilen; offen zu sein für die anderen und darauf zu vertrauen, dass aus der Vielfalt einzelner Geschichten ein Bild des Ganzen entstehen wird. Es geht um Respekt und Verantwortungsbewusstsein, um den Willen, das Schmerzliche anzuerkennen und dann das Potenzial in dem zu sehen, was sich in der Vielfalt an Zukünftigem zeigt, um gemeinsam das zu unterstützen, was Neues entstehen und wachsen will. <>

Weiterlesen:

<https://waldorflernt.de>

<https://anchor.fm/waldorflernt>

<https://www.erziehungskunst.de/artikel/spezial-fremdsprachen/do-it-yourself-zeitung-medienkunde-im-fremdsprachenunterricht/>

Fragen Sie Dr. Steiner!

Dr. Steiner ist Experte für Fragen des Schul- und Familienalltags, der Waldorfpädagogik und kindlichen Entwicklung. Natürlich ersetzt diese schriftliche Beratung nicht das Gespräch mit Lehrkräften und der betroffenen Schule. Scheuen Sie sich nicht, die Expertise von Dr. Steiner in Anspruch zu nehmen und stellen Sie Ihre Fragen! Schreiben Sie an: redaktion@waldorfschule.de

«Mein Sohn ist in der dritten Klasse und liest noch immer nicht flüssig. Wie und vor allem wann lernen die Kinder an der Waldorfschule das Lesen?»

Dr. Steiner: Auch beim Schreibenlernen steht das Kind in seiner Gesamtheit und mit seiner jeweiligen aktuellen Seelensituation im Mittelpunkt. Entsprechend unterscheidet sich bereits die Buchstabeinführung an der Waldorfschule von herkömmlichen Schulen und den Kindern wird bewusst mehr Zeit gelassen.

Ferner gibt es zwei unterschiedliche Ansätze in zwei Durchgängen, um die Schrift zu lernen. Erstens wird ein Buchstabe aus einem (Märchen-)Bild abstrahiert, beispielsweise das T aus dem Bild des Tisches. Dann, in einem zweiten Durchgang einige Zeit später, wird

die Schreibschrift aus der Feinmotorik des dynamischen Formenzeichnens herausgebildet.



So wird das Schreiben mit allen Sinnen begriffen und erfahren: Bild und bewegte Form eines jeden Buchstabens stehen im Vordergrund des Lesen- und Schreibenlernens. Aus dem künstlerischen Erfassen der Schrift folgt schließlich das selbstgeschriebene Wort, aus welchem wiederum das Lesen abgeleitet wird.

So kommt es, dass Waldorfschüler:innen teilweise später lesen als gleichaltrige Kinder an anderen Schulen. Im späteren Alter zeigt sich in der Regel, dass Waldorfkinder ein sehr gutes Textverständnis haben und gerne lesen. <>



Chris Grabenstein
Flucht aus Mr. Banancellos Bibliothek
 Mit Illustrationen von Gilbert Fort und Tanja Deutschländer.
 Aus dem Amerikan. von Alexandra Ernst
 304 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
 ab 12 Jahren | € 19,- (D) | € 19,50 (A)
 ISBN 978-3-7725-2787-6
 © Auch als eBook erhältlich!
www.geistesleben.com

Wer kann diese Rätsel lösen?

Was kommt dabei heraus, wenn ein genialer Spiele-Erfinder eine Bibliothek entwirft? Ein multimedialer Erlebnisraum mit verrästelten Suchwegen, die Kindern einfach Spaß machen. Und weil Chris Grabenstein den Erfinder erfunden hat, ist ein originelles, witziges Buch entstanden, das junge Leserinnen und Leser durch Mitdenken und Mitraten von der ersten bis zur letzten Zeile in Atem hält. Kurz: ein Buch, das Lust am Lesen und an Büchern weckt.

«Eine skurrile, spannende und mit schrägem Humor erzählte Geschichte.» *BuchMarkt*



«Die vom Autor entworfene Bibliothek ist grandios! Ein Meisterwerk futuristischer Orte mit Hologrammen, Geheimräumen und Computerspielen, die alle irgendwie zur Lösung des Rätsels beitragen.»

*Gießener Allgemeine,
 Maren Bonacker*

Freies Geistesleben
Bücher, die mitwachsen



Filmempfehlungen für Kinder und Jugendliche

«Das Blubbern von Glück» («H Is for Happiness») von John Sheedy (Australien 2019, 99 Minuten)

«Wenn du es schaffst in eine andere Dimension zurückzukehren, dann werde ich es doch schaffen, meine Familie wieder zusammenzubringen, damit alle wieder glücklich sind.» Diesen eindrücklichen Satz sagt die zwölfjährige Candice zu Douglas, der neu in ihrer Klasse ist. Douglas, der erklärt hat, aus einer anderen Dimension gefallen zu sein! Der intelligente Junge mit den schiefen Zähnen hat die sommersprossige Candice mit den kupferfarbenen Zöpfen auf Anhieb gern. Und das, obwohl sie von allen anderen gehänselt wird. Allerdings scheint ihr das gar nichts auszumachen. Sie hat ein großes Herz, sagt geradeheraus, was sie denkt, ist überaus wissbegierig (ihre Lieblingslektüre ist das Wörterbuch) und wild entschlossen, die Menschen um sich herum glücklich zu machen. Insbesondere um ihre Familie kreisen die Gedanken von Candice. Da war der tragische, plötzliche Kindstod ihrer kleinen Schwester Sky. Die Trauer frisst die Eltern auf. Candice hingegen fühlt, dass die geliebte Sky überall ist: in der Land-

schaft, oben am Sternenhimmel. Und dann ist da noch die Sache mit Reicher Onkel Brian. Candice hat ihn richtig gern. Ihr Vater und sein Bruder haben seinerzeit erfolgreich Geschäfte gemacht, sich dabei aber heillos zerstritten. Candice ist die Einzige, die noch mit Reicher Onkel Brian spricht. Mit so viel Unglück will Candice sich nicht abfinden! Der Film nach dem gleichnamigen Kinderbuch-Bestseller «Das Blubbern von Glück» (von Barry Jonsberg) spielt in Australien. Regisseur John Sheedy zündet ein Feuerwerk an eifallsreichen Szenen. Die Figuren im Film sind alle ein wenig wunderlich. Die Drehorte sind in bunten Farben ausgestattet, die Kostüme liebevoll verspielt. Wir sehen ein filmisches Märchen mit viel Witz! Douglas aus einer anderen Dimension führt Candice in einen Wald mit hohen, knarrenden Bäumen und einem geheimnisvollen, weißen Pferd. Douglas hat berechnet, dass er es zurück in die andere Dimension schaffen wird, wenn er um eine bestimmte Uhrzeit aus einer bestimmten Höhe

vom Baum springt. Candice macht sich zu Recht Sorgen deswegen. Und dann stehen noch ihr dreizehnter Geburtstag und das Projekt zum Tag der offenen Tür der Schule bevor: Jede Schülerin, jeder Schüler muss ein persönliches Erlebnis zu einem Buchstaben des Alphabets vortragen. Candice hat «H» zugeteilt bekommen. Natürlich wird «H» wie «happiness» daraus, englisch für *Glück!* Es ist ein Vergnügen, mitzuerleben, wie die unerschütterliche Candice trotz aller widrigen Umstände eine Aktion nach der anderen startet, um ihre Familie und alle anderen glücklich zu machen. So viel sei verraten: Am Ende des Films könnten beim Publikum ein paar Tränen der Rührung kullern ... <>

Das Blubbern von Glück ist im Streaming und auf DVD verfügbar (englisch oder deutsch synchronisiert sowie wahlweise mit deutschen UT für Menschen mit Höreinschränkung), geeignet ab 11 Jahren.

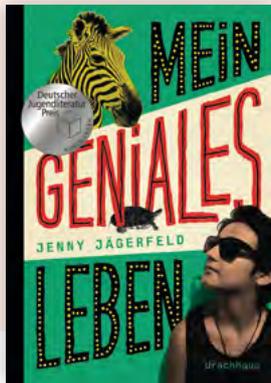
Bitte beachten Sie die «Kurze Anleitung für einen gelungenen Filmnachmittag», Sie finden sie online unter: t1p.de/filmnachmittag

Maria Knilli, Filmemacherin, drehte u. a. den Mehrteiler *Die erste Langzeitdokumentation über Waldorfschüler*, Mitglied der Deutschen Filmakademie und der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, zweifach ausgezeichnet mit dem Deutschen Filmpreis.

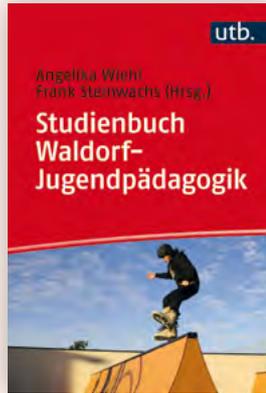
1



2



3



4



5



1 | Kleines Haus geht auf Reisen

Leo Hoffmann: **Das kleine gelbe Haus**.
 Illustriert von Claudia Burmeister.
 112 Seiten, geb., durchgehend farbig,
 16 Euro, Verlag Freies Geistesleben 2022.

Das kleine gelbe Haus ist ein Buch zum Vorlesen für die ganze Familie, mit schönen Bildern und einem zuweilen etwas altmodischen Ton. Das Zuhause einer kleinen Familie ist ein kleines gelbes Haus. Die Familie besteht aus Mutter, Vater und Tochter. Aber die Familie ist nicht zufrieden: Es regnet, überall fliegen Gummistiefel herum, im Garten wuchert Unkraut und es gibt einfach nicht genug Platz. Das kleine gelbe Haus fühlt sich nicht mehr wohl mit seinen meckernden Bewohner:innen und beschließt woanders Zuhause zu sein. Das Haus macht sich auf

und zieht in den Wald. Dort findet es Hirsche, Mäuse und Wildschweine, die dankbar für die neue Zuflucht sind. Doch bald wird es dem Haus zu voll und zu dreckig. Es zieht weiter unter Wasser, von dort aus in die Wüste, dann in die Berge und schließlich in die Stadt. Nirgends möchte das Haus auf längere Zeit bleiben. In der Stadt angekommen, steht plötzlich die Familie wieder vor ihm und erkennt ihr früheres Zuhause wieder. Die Familie und das kleine gelbe Haus beschließen es noch einmal miteinander zu versuchen. Nach dem Renovieren des Hauses ziehen alle zusammen ans Meer. Niemand soll sich mehr über Unkraut und Regen beschweren und das Mädchen verspricht, die Gummistiefel zu sortieren. Und einmal im Jahr, wenn die Familie in den Urlaub fährt, zieht auch das Haus los und gönnt sich die freie Zeit an einem anderen Ort. Die Autorin Leo Hoffmann erweckt das kleine Haus

mit direkten Worten und bildhaften Beschreibungen zum Leben. Wir gehen mit ihm auf eine Reise und durchleben gemeinsam verschiedene Welten. Die Illustrationen von Claudia Burmeister machen aus der Geschichte mehr als ein Vorlesebuch und laden ein zum Entdecken und Schauen. Ein bisschen schade ist der pädagogische Zeigefinger, der immer wieder durchscheint. Das Mädchen verspricht am Schluss brav aufzuräumen, in der Stadt muss das Haus sprayende Jugendliche vertreiben. Das entspricht eher dem klassischen Bild eines aufgeräumten, konservativen Zuhauses, wo richtig und falsch klar zu benennen sind. Hier wäre die fantastische Perspektive eines Hauses mit nicht-menschlichen Regeln spannend gewesen. Dass sich Haus und Familie wiederfinden, könnte eine größere Überraschung sein, tatsächlich kommt es zum Schluss zum gut vorbereiteten Happy End. ➤

- › Ein schönes Buch zum Vorlesen mit großartigen Bildern, das nominiert ist für den Korbinian Paul-Maar-Preis. Dennoch ist Familie vielleicht etwas mehr als Vater, Mutter, Kind und die geordneten Gummistiefel in der Garderobe.

Von Lola Mercedes Wittstamm

2 | Humorvoll und mit Tiefgang

Jenny Jägerfeld: **Mein geniales Leben.**

Aus dem Schwedischen von Birgitta Kicherer
358 Seiten, geb., 19 Euro, Verlag Urachhaus,
2. Auflage 2022.

Ein Roman für Jugendliche ab zehn Jahren, die sich zwischen Kindsein und Pubertät bewegen. Ein Roman, der wirklich Lust zu lesen macht! Sigge zieht mit seiner Mutter und den zwei jüngeren Geschwistern zu seiner Großmutter in eine Kleinstadt. Für Sigge kommt der Umzug gelegen, denn bei Oma gibt es jede Menge Süßigkeiten, viel Platz und vor allem ist der Umzug ein Neuanfang. Viele Freunde hatte Sigge bisher nämlich noch nicht und ist

daher fest entschlossen, das auf der neuen Schule zu ändern. Von jetzt an will er zu den Beliebten gehören. Während der Schulbeginn immer näher rückt, versucht er herauszufinden, wie ihm das gelingen kann. Zwischen der durchgeknallten Oma mit rotem Sportwagen, den nervigen, dennoch sehr süßen Geschwistern und der besorgten Mutter ist das aber gar nicht so einfach. Als Sigge vom Nachbarsmädchen Juno bei einem Unfall gefilmt wird und diese Bilder auch noch in der Ortspresse veröffentlicht werden, reagiert er mit einem Post bei Instagram: Er inszeniert ein Foto mit einem Gartenzwerg und lässt diesen auf das kleine Kaff schimpfen. Das kommt erstaunlich gut an. Von nun an ist der Gartenzwerg treuer Begleiter, um bei neuen Abenteuern fotografiert zu werden. Als dann die Schildkröte von Sigges Familie verschwindet, kann Juno helfen und die beiden freunden sich an. Sigge erlebt einen wirklich aufregenden Sommer, lernt, sich selbst ganz okay zu finden und findet mindestens eine neue Freundin. Der Roman erzählt von der Angst anders zu sein und nicht dazu zugehören. In kurzen Kapiteln erzählt Sigge aus seiner Perspektive von der Zeit vor dem Schulanfang. Wir erfahren, wie sei-

ne Lebensrealität auf der Suche nach Freund:innen aussieht. Dabei begegnen ihm verschiedene Menschen mit ihren Ratschlägen. So richtig nützlich scheinen diese zwar nicht, aber sie helfen ihm dabei, stets ein Stückchen mehr zu sich selbst zu finden. Dank der turbulenten Familie und Sigges Humor verliert die Geschichte nicht an Leichtigkeit. Spielerisch erzählt sie vom Aufwachsen ohne Vater, einer alleinerziehenden Mutter auf Arbeitssuche und dem Umgang mit unterschiedlichen Ansichten. Mein geniales Leben ist ein Roman, der die Leser:innen immer wieder laut auflachen lässt. Die Streiche der kleinen Schwester Majken, die glorreichen Einfälle der Oma und die trockenen Kommentare von Sigge bereiten nicht nur Jugendlichen einen großen Lesespaß. Ein toller Roman für Menschen, die nicht mehr ganz Kind sind und sich aufmachen zur Suche nach dem Selbst. Der Roman war nominiert für den Jugendliteraturpreis 2022 in der Sparte Kinderbuch.

Von Lola Mercedes Wittstamm



3 | 100 Jahre Pädagogik: Auffrischung

Angelika Wiehl (Hg.), Frank Steinwachs (Hg.):

Studienbuch Waldorf-Jugendpädagogik.

319 Seiten, broschiert, 21,90 Euro, Verlag Julius Klinkhardt 2022.

Bewährte Prinzipien der Waldorf-Jugendpädagogik mit einem Rundblick auf anschlussfähige neue wissenschaftliche Positionen und eine Reihe von Innovationen bzw. Erfüllung bisheriger Desiderate, darauf zielt das dritte von Angelika Wiehl mit Frank Steinwachs herausgegebene Studienbuch bei utb. «Grundlagen», «Bildungserfahrungen und Sinnstiftung» sowie «gesellschaftliche Herausforderungen» lauten die drei Schwerpunkte. Nach 100 Jahren Waldorfpädagogik kommt hier eine Auffrischung, mit dem Ziel, Jugendliche selbstsicher und urteilsfähig werden und ihre Identität finden zu lassen. Einige der 22 Artikel stellen methodische Grundlagen dar, etwa zur Erkenntnistheorie, zu «latenten Fragen» oder «lebendigen Begriffen». Traditionelle Fachbereiche wie Naturwissenschaften, Sprache, Literatur und Musik werden ergänzt um Querschnittsaufgaben: Medienbildung oder Dialogfähigkeit bedürfen der Zuwendung, besonders nach unseren beunruhigenden Erfahrungen mit Klimakrise, Pandemie und Krieg. Politisch aufgeladene Themen wie Postkolonialismus, sexuelle Bildung, Gender und Inklusion aufzugreifen, stellt kein neumodisches Anbieten an den Zeitgeist dar, sondern bezieht relevante, bislang aber zu wenig ausgeleuchtete Bereiche ein, immer aus dem Blickwinkel der Begleitung Jugendlicher. Die Verfasser:innen können zumeist aus Lehrtätigkeit und eigenen Untersuchungen schöpfen. Jeder Beitrag >



Edwin Hübner (Hrsg.)
Medienpädagogik. Gesichtspunkte, Grundwissen, Praxisprojekte.
Ein Handbuch für die Mittelstufe
421 Seiten, Softcover
Preis: 35,- Euro | ISBN 9-783-949267-66-6 (Hardcover)
Pädagogische Forschungsstelle Stuttgart, Oktober 2022
Bestellnummer: 1782
Das Buch ist auch in allen gängigen eBook-Formaten erhältlich.

Erfahrene Pädagog:innen teilen in diesem Buch ihr theoretisches Wissen und ihre konkreten Unterrichtserfahrungen zum Thema Medienpädagogik. Dabei steht die Medienmündigkeit der Schüler:innen als Ziel der medienpädagogischen Arbeit im Mittelpunkt. Die Spannweite der Themen geht dabei von klassischen gedruckten Medien, Rundfunk und Fernsehen bis hin zur Funktionsweise künstlicher neuronaler Netze. Angesprochen sind Pädagog:innen, nicht nur an Waldorfschulen, die Medienwelten verstehen, ihnen begegnen und sie gestalten möchten – zunächst für sich selbst und im nächsten Schritt gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern.

Dieser Band versteht sich als eine Fortsetzung des schon früher erschienenen Buches von Edwin Hübner «Medien und Pädagogik» (ISBN 978-3-944911-16-8).



**PÄDAGOGISCHE FORSCHUNGSSTELLE
BEIM BUND DER FREIEN WALDORFSCHULEN**

Bestellung bei: www.waldorfbuch.de

bestellung@waldorfbuch.de • Fax: +49-711-21042-31

› ist unabhängig lesbar. Verweise und ausführliche aktuelle Literaturangaben laden zur eigenständigen Vertiefung ein. Alle Artikel gehen von den Entwicklungsaufgaben im Jugendalter aus, die unter dem Gesichtspunkt des jeweiligen Themas immer wieder neu beleuchtet werden. Ein paar Kostproben: Wiehl verweist auf das in einigen Wissenschaftsrichtungen geforderte, lebendige, ganzheitliche Denken. Steinwachs empfiehlt, durch Unterricht individuell und holistisch Sinnstiftung ausbilden zu lassen. Reus schlägt ein tieferes Kennenlernen der freien Persönlichkeit anhand des reflektierenden Ichs durch Philosophie vor. Wiehl wünscht sich mehr Sinnhaftigkeit im Unterricht und empfiehlt zur Selbstwirksamkeitserfahrung mehr Übergangsrituale. Rawson kritisiert teilweise noch nicht dekolonialisierte, die eurozentrisch-weiße Perspektiven bevorzugende Lehrpläne, um Machtverhältnisse sichtbar zu machen. Beckel wirbt für eine geschlechtergerechte Sprache, um Stereotype abzubauen. Dieses Studienbuch zur Mittel- und Oberstufe kann für Waldorf-Neulinge wie Altgediente oder Eltern mit Blick auf das 21. Jahrhundert empfohlen werden. Von Maria-Sibylla Hesse

Eine Langfassung der Rezension findet sich unter: www.erziehungskunst.de

4 | Kompendium Waldorf Lernen

Frank de Vries: **Lernbegleitung & Kompetenzerwerb in der Oberstufe der Waldorfschule. Ein Praxisbuch.**

164 Seiten, geb., 18 Euro, Edition Waldorf 2022.

Mit seiner neuesten Publikation, die sich als Praxisbuch versteht, legt der ehemalige Bochumer Lehrer und profilierte Experte einer ganzheitlichen Lernkultur Frank de Vries ein anregendes Kompendium dessen vor, was in der Waldorfbewegung in den letzten zwanzig Jahren im Bereich Lernbegleitung und Kompetenzerwerb entwickelt wurde. Das 164-seitige und reich bebilderte Werk, in der Pädagogischen Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen in Stuttgart erschienen und wie ein Handbuch aufgemacht, gliedert sich in drei Teile: Zunächst werden die pädagogischen Grundlagen eines erweiterten Lernbegriffs dargestellt. Im zweiten Teil werden dann neue Formen der Leistungsbewertung vorgestellt. Im Fokus steht das Bemühen, die Fülle der schulisch und außerschulisch erworbenen Kompetenzen sichtbar zu machen. Die Jugendlichen selbst machen dies anhand eines systema-

tisch aufgebauten Abschlussportfolios. Der dritte Teil Aus der Praxis für die Praxis will den Waldorfkollegen Mut machen, das Instrument des Abschlussportfolios und das Konzept der Lernbegleitung als Baustein in das eigene Schulprofil einzufügen. Besonders anregend lesen sich Auszüge aus Schülerreflexionen über ihre sich entwickelnde Urteilskraft – etwa zum Landwirtschaftspraktikum, Feldmessen, Berufspraktikum oder wenn eine Schülerin der zwölften Klasse zurückblickt auf die Themenwahl und den Arbeitsprozess an ihrer Jahresarbeit. Die Texte geben Einblick in den Weg vom geführten zum eigenständigen Lernen. Nebenbei wird der Blick geschärft für Kompetenzen jenseits der formalen Unterrichtsfächer. Selbstkritisch bedenkt de Vries auch die Grenzen moderner Evaluation. Die politische und juristische Debatte rund um das Thema öffentliche Anerkennung von Abschlussportfolios wird am Ende des mittleren Teils in gebotener Nüchternheit skizziert. Sie zeigen, dass die Projektgruppe um Frank de Vries auch dicke Bretter bohrt. So wünscht man dem Praxisbuch von Frank de Vries im Spannungsfeld von Jugendpädagogik und Erziehungswissenschaft, von Vision und Rechtsfragen eine

weite Verbreitung – nicht nur in Waldorfschulen. Möge das Geleitwort von Felix Winter, der das Abschlussportfolio für eine «Neuerung» hält, «die bahnbrechend sein könnte für die Überwindung des [...] starren Berechtigungswesens in Deutschland», dazu beitragen, dass auch beim Bohren dicker Bretter die Kraft nicht ausgeht.

Von Holger Grebe

5 | Mit Handke am Klavier

Stephan Ronner: **Aus den Niemandsbuchten 24 Klavier-Skizzen / 3. Zyklus**
24 Seiten, 19 Euro, edition zwischentöne, Weilheim 2021.

Stephan Ronner leiht sich den Titel von Peter Handke für den dritten Zyklus seiner eben im Verlag edition zwischentöne erschienenen Klavier-Skizzen im Plural. Was hat den Komponisten, Musikpädagogen und Dozenten am Seminar für Waldorfpädagogik in Stuttgart dazu inspiriert?

Zu Ronners Lieblingsbeschäftigungen gehören Wanderungen in

und um Stuttgart mit den wunderbaren alten Weinbergwegen, der vielfältigen Kulturlandschaft mit ihrer verschwenderischen Fülle an zufälligen Funden, Ereignissen und Empfindungen, die man nur beim Gehen und Durchstreifen erleben und aufnehmen kann. Viele namhafte Musiker wie etwa Beethoven oder Brahms haben sich ihre Inspiration beim Durchstreifen der sie umgebenden Landschaft geholt. Und dieser Leidenschaft frönt auch Peter Handke: «An den Orten, zu denen ich gefahren wurde, bin ich nie gewesen. Nur im Gehen öffnen sich die Räume und tanzen die Zwischenräume. Nur im Gehen drehe ich mich mit den Äpfeln im Baum. Nur den Gehenden wächst ein Haupt auf den Schultern. Nur der Gehende erfährt die Ballen an seinen Füßen. Nur der Geher spürt einen Zug durch den Körper. Nur der Geher erfasst den hohen Baum im Ohr – die Stille! Nur der Geher holt sich ein und kommt zu sich. Nur was der Geher denkt, gilt.»

Schöner kann man das kaum formulieren. Lassen Sie sich also von Stephan Ronner an die Hand nehmen und wandern Sie mit ihm durch seine vielfältigen und facettenreichen Klavierskizzen – inspi-

rierte, farbige Momentaufnahmen für Klein und Groß, für Laien und Profis. Und lernen wir nochmals vom Namensgeber Handke: «Eine schriftstellerische Unternehmung müsste etwas von einem Handstreich haben; in jedem Sinn.» Das darf man gewiss auf die Musik übertragen. Also rüsten wir unsere Boots für die Niemandsbuchten III.

Von Friedemann Luz





**Rudolf-Steiner-Schule
Wuppertal**

Sie wollen Waldorflehrer werden?
Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt engagierte Kolleginnen/Kollegen (m/w/d) für die Fächer:

Mathematik, Englisch und Französisch wünschenswert mit Sek II.

Wir bieten Ihnen eine fundierte Einarbeitung und die Möglichkeit, auf dem spannenden Feld zwischen Waldorfradition und Waldorf-zukunft intensiv mitzudenken und mitzugestalten.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den Personalkreis:
Tel. 0202 280 840 | bewerbung@rss-wuppertal.de

Schluchtstr. 21 | 42285 Wuppertal | www.rss-wuppertal.de

FILZ UND MEHR LUST?

Wollknoll bietet Ihnen alles rund ums Filzen, Basteln und Handarbeiten. Alles über unser umfangreiches Produktangebot finden Sie in unserem kostenlosen Katalog oder unter:

www.wollknoll.de



Wollknoll GmbH • Geschäftsführerin: Sonja Fritz • Forsthausstraße 7
74420 Oberrot-Neuhausen • Tel. 07977.910293 • Fax 07977.910488



**Freie Waldorfschule
Bergisch Gladbach**

Gesucht zur Ergänzung unseres Teams:
Klassenlehrer*in
Engischlehrer*in
Sportlehrer*in
Werklehrer*in
Assistenzlehrer*in (w/m/d)

Wir sind eine einzügige, voll ausgebaute Waldorfschule mit derzeit ca. 365 Schüler*innen von Klasse 1 bis 13. Unsere Schule liegt sehr gut angebunden an Köln in einem naturnahen Umfeld am Rand des Bergischen Landes. Einer modernen Waldorfpädagogik verpflichtet, freuen wir uns über neue Kolleg*innen und sind offen auch für Quereinsteiger*innen und ungewöhnliche Fächerkombinationen.

Weitere Informationen:
isfp@fwsbg.de
(Ressort Personal)



Freie Waldorfschule Bergisch Gladbach
Mohnweg 13 • 51427 Bergisch Gladbach
info@fwsbg.de • www.fwsbg.de
Telefon 02204 9999 80

Die Freie Waldorfschule Kleinmachnow sucht zum Schuljahr 2022/23 Lehrkräfte m/w/d für folgende Fächer:

Eine/n **KLASSENLEHRER/IN** für unsere **5. KLASSE** (Teildeputat), **Elternzeitvertretung** bis voraussichtlich Sommer 2024.

HEILEURHYTHMIE (Teildeputat)
Für **CHEMIE UND PHYSIK** eine Unterstützung für vier Epochen in der Mittelstufe.

VERTRETUNGSSTELLE für den Hauptunterricht in der **Unter- und Mittelstufe** (3,5 Deputatsstunden).
Ab Januar 2023: Eine/n **KLASSENLEHRER/IN** für die **6. KLASSE** (Teildeputat).

Der Einstellungskreis freut sich auf Ihre Bewerbung!
Freie Waldorfschule Kleinmachnow, Einstellungskreis
Schopfheimer Allee 4, 14532 Kleinmachnow, Telefon 033 203 . 18 98 – 21, Fax -22
Mail bewerbung@waldorfschule-kleinmachnow.de



**FREIE WALDORFSCHULE
KLEINMACHNOW**

Unsere Schule liegt direkt am südlichen Stadtrand von Berlin. Wir sind eine einzügige Ganztagschule von der Eingangsklasse bis zum Abitur mit ca. 400 Schüler*innen. Eine zeitgemäße Weiterentwicklung der Waldorfpädagogik liegt uns sehr am Herzen.



Freie Waldorfschule Marburg

Zum Schuljahresbeginn 2023/24
suchen wir eine/n

Klassenlehrer/in (m/w/d)
für die kommende 1. Klasse

Sie haben eine einschlägige Ausbildung und möchten nun Ihre eigene Klasse übernehmen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an:

personal@waldorfschulemarburg.de

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit an einer renommierten Schule, in einem aufgeschlossenen Kollegium, mit guter fachlicher Mentorierung.

Freie Waldorfschule Marburg
Ockershäuser Allee 14 • 35037 Marburg

Nähere Informationen über unsere Schule finden Sie auf unserer Homepage:
www.waldorfschulemarburg.de



**WALDORF-
KINDERGARTEN**
SONNENBLUME ALFTER

Wir suchen ab sofort:

Kindergartenleitung (w/m/d)

Waldorferzieher (w/m/d)

Sind Sie eine engagierte Persönlichkeit, die mit Einfühlungsvermögen und Klarheit unser Kollegium bereichern möchte?

Bei uns finden Sie:

- Ein offenes und vertrauensvolles Arbeitsumfeld
- Die Möglichkeit eigene Impulse zu setzen
- Einen eingruppierten Kindergarten mit Ü3-Kindern
- Eine Bezahlung in Anlehnung TvöD
- Flexible Arbeitszeiten
- Einmalig 500 € Umzugshilfe

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an:

vorstandsonnenblume@lists.posteo.de

Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Alfter e.V.
Schlossweg 1 | 53347 Alfter (bei Bonn)



**freie
waldorfschule**
kirchheim unter teck e.g.

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“
(Franz Kafka)

Führt Ihr Weg zu uns?
Etwa 420 Schülerinnen und Schüler wünschen sich engagierte Lehrkräfte, und wir freundliche und offene Kolleginnen und Kollegen!
Momentan:

Klassenlehrkräfte (m,w,d)
für die Mittel- und Unterstufe.
Der Stellenumfang richtet sich nach der Fächerkombination.
Wir sind auch für Teamenteaching - Modelle offen!

Auf unserer Homepage erfahren Sie mehr über unsere Schule
www.waldorfschule-kirchheim.de
Bewerbungen bitte an
verwaltung@waldorfschule-kirchheim.de

**Freie Waldorfschule
Kirchheim unter Teck e. G.**
Fabrikstr. 33 – 37
73230 Kirchheim unter Teck
Telefon: 07021- 50470



Lehrkräfte (m/w/d) gesucht!

Freie
Waldorfschule
Weilheim/Huglfing

Arbeiten wo andere Urlaub machen - im historischen Pfaffenwinkel im Süden Oberbayerns wächst unsere junge Waldorfschule seit nunmehr acht Jahren. In diesem Schuljahr 2022/23 sind unsere ältesten Schüler in die zehnte Klasse der Oberstufe eingetreten.

Sie sind ein(e) engagierte(r) Lehrer/in und wünschen sich Freiraum für Ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten? Dann sind Sie bei uns richtig! Wir sind ein offenes, hilfsbereites sowie fröhliches Kollegium und unser Beruf ist auch unsere Berufung.



Wir suchen ab sofort:

- **Klassenlehrer für die erste Klasse**
- **Fachlehrer für die Oberstufe (mit Unterrichtsgenehmigung Sek II)**
Gerne auch für Gastepochen!
Deutsch / Geschichte / Geographie / Biologie / Chemie / Kunst

Alle Fächer gerne in Kombination miteinander oder mit anderen Unterrichtsfächern der Oberstufe.

Auf Ihre Bewerbung, vorzugsweise per E-Mail, freut sich die

Freie Waldorfschule Weilheim/Huglfing | Personalkreis

Tel.: 08802 9135200 | Am Bahnhof 6 | 82386 Huglfing | info@waldorf-weilheim.de



Albrecht-Strohschein-Schule

Heilpädagogische Schule auf anthroposophischer Grundlage

Die Albrecht-Strohschein-Schule ist eine staatlich genehmigte Förderschule, die auf der Grundlage der anthroposophischen Heilpädagogik arbeitet.

Wir suchen zum 1.10.2022 eine*n

Geschäftsführer*in (m/w/d)

Es erwartet Sie eine interessante, vielseitige und herausfordernde Tätigkeit in unserer Schule und dem Trägerverein mit rund 30 Mitarbeitenden, 99 Schüler*innen sowie 5 FSJler*innen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.albrecht-strohschein-schule.de | Sie haben Interesse an einer Mitarbeit? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Albrecht-Strohschein-Schule | Marxstraße 22 | 61440 Oberursel | Tel 06171 57490 | gf@albrecht-strohschein-schule.de | www.albrecht-strohschein-schule.de



Freie Waldorfschule
auf der Alb

Zur Verstärkung unseres Kollegiums suchen wir zum Schuljahr 2022/23 Lehrkräfte (m,w,d) für

Deutsch

Oberstufe mit Prüfungsberechtigung
100 %

Chemie

Oberstufe, mit Prüfungsberechtigung,
je nach Fächerkombination
50 – 100 % Deputat

Sport (weiblich)

9 Deputatsstunden in Mittel- und
Oberstufe. Je nach Fächerkombination
größeres Deputat möglich

Geschichte / Gemeinschaftskunde

Oberstufe, mit Prüfungsberechtigung,
gerne in Kombination mit
Fremdsprachen
80 – 100 % Deputat

Wir sind eine voll ausgebaute einzige Schule, haben ein fortschrittliches Oberstufenmodell und liegen in landschaftlich schöner Lage nahe Reutlingen und Tübingen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und gewährleisten eine gute Einarbeitung.

Die Bezahlung erfolgt anhand unserer Gehaltsordnung,

Vordienstjahre im Lehrerberuf werden bei der Entgeltstufe berücksichtigt.

Freie Waldorfschule auf der Alb
Einstellungskreis z. Hd. Frau Fuß-
Gröner | Freibühlstr. 1 | 72829
Engstingen | Telefon 07129-937030
info@waldorf-alb.de
www.waldorfschule-engstingen.de

Wir freuen uns auf Sie (m/w/d)

als Lehrperson für

- **Musik** SJ 23/24 Kl. 1-13, Waldorfausbildung gewünscht, 16 Std.
- **Geografie** SJ 23/24 Sek II mit Abiturberechtigung, 7 Std.

• Fächerkombinationen erwünscht •

und als OGS-Gruppenleitung ab 01.11.2022

Wochenarbeitszeit 20 Stunden: Montag - Freitag 11:30 - 16:30 Uhr
Die Gruppenleitung trägt zur Erziehung, Bildung und pädagogischen Betreuung der Kinder bei. Sie ist Mitglied im Pädagog:innenteam, das die Klasse der Kinder ihrer Gruppe in Schule und OGS begleitet.

Eine abgeschlossene, pädagogische Ausbildung ist Voraussetzung, Kenntnisse der Waldorfpädagogik sind wünschenswert. Wir bieten ein angenehmes Arbeitsumfeld in neu gestalteten Räumlichkeiten, nette Kollegen:innen, eine anregende Zusammenarbeit mit den Lehrer:innen und einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektive.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen!

Freie Waldorfschule Bonn • Personalkreis • Stettiner Str. 21 • 53119 Bonn
bewerbung@fws-bonn.de • www.fwsbonn.de





Freie
Waldorfschule
Ludwigsburg

Wir suchen neue Kolleginnen & Kollegen...

Unsere etablierte, voll ausgebaute, einzügige Schule mit Ganztagsangebot befindet sich in unmittelbarer Nähe des Favoriteparks am Stadtrand von Ludwigsburg. Alle waldorfpädagogischen Fortbildungseinrichtungen sowie anthroposophischen und kulturellen Angebote des Großraums Stuttgart sind gut erreichbar. Wir wünschen uns engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit besonderem Interesse an der Waldorfpädagogik, sowie Teilnahme und Mitarbeit an den Lehrerkonferenzen und in der Selbstverwaltung. Die Einarbeitung erfolgt durch erfahrene Kolleginnen & Kollegen.

Aktuelle Stellen finden Sie unter: www.waldorfschule-ludwigsburg.de/stellenangebote
Schauen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
 Freie Waldorfschule Ludwigsburg, Fröbelstr. 16, 71634 Ludwigsburg, personaldelegation@fws-lb.de

Mit uns
Lernen





Freie
Waldorfschule
Lörrach

Neue Perspektive? Willkommen im sonnigen Dreiland!



Ab sofort suchen wir eine:n

Französischlehrer:in
 Teildeputat, Unter-, Mittel- und Oberstufe,
 mit Abiturberechtigung

Deutschlehrer:in
 Teildeputat, Mittel- und Oberstufe,
 mit Abiturberechtigung

Eurythmielehrer:in
 Teildeputat

Sozialarbeiter:in
 Teilzeit bis 50%, systemischer Ansatz erwünscht

- Idyllische Wanderregion am Fuße des Schwarzwalds
- unmittelbare Nähe zu Frankreich und zur Schweiz
- lebendige Kultur- und Kunstszene
- herzliches und aufgeschlossenes Kollegium

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen:
valerie.ralle@fwsloe.de
 (Geschäftsführung)

Weitere Infos auf: 

fwsloe.de





**FREIE
WALDORFSCHULE
FREUDENSTADT**

In ländlicher Umgebung des Nord-schwarzwaldes, inmitten eines wunderschönen Geländes mit weitem Blick auf die Schwäbische Alb, liegt unser Schulgebäude. Wir suchen tatkräftige Kolleginnen und Kollegen (m/w/d), die Freude am Mitgestalten unserer Schule haben.

Für das Schuljahr 2022/23 suchen wir:

Mathematik
 Oberstufe mit Abiturberechtigung
 3/4 bis volles Deputat.

Sport (Jungen)
 3/4 Deputat, je nach Fächerkombination
 auch volles Deputat möglich.

**Vertretungslehrer*in
Assistenzlehrer*in**
 Unter- und Mittelstufe
 3/4 Deputat.

Freie Waldorfschule FDS
 Friedrich-List-Str. 14
 72250 Freudenstadt
info@fws-fds.de



**WALDORFSCHULE
IN OSTHOLSTEIN**

Die Waldorfschule in Ostholstein ist eine einzügige komplett ausgebaute Schule im Ostseeraum nördlich von Lübeck, reizvoll gelegen zwischen der Kieler und der Lübecker Bucht. In farnefrohen und modernen Schulhäusern unterrichten wir Klassen von 20 – 32 Schülern.

Wir suchen kurzfristig eine/n **MUSIKLEHRER/IN** (m/w/d) für die Klassen 1-5 (Teildeputat)

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung,

gerne per Mail an: verwaltung@wsoh.de | Waldorfschule in Ostholstein | Rudolf-Steiner-Weg 1 | 23738 Lensahn



**WALDORF
INSTITUT
WITTEN ANNEN**

Gestalte mit uns die Waldorfschule der Zukunft.

**Werde Waldorflehrer*in.
Studiere in Witten.**

Für unsere gesellschaftlichen Herausforderungen brauchen wir eine zeitgemäße Pädagogik, die die richtigen Fragen stellt. Was brauchen Kinder? Was fehlt unserer Gesellschaft? Waldorfpädagogik steht für eine Erziehung zur Freiheit, für individuelle Entwicklung und Wirken aus der Gemeinschaft. Du suchst Veränderung? Werde Waldorflehrer*in.

Weitere Informationen unter
www.waldorfinstitut.de

**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

waldorfweltweit.org

*Bergedorf –
wo in Hamburg
die Sonne aufgeht ...*

Waldorf-Kindergarten
in Hamburg-Bergedorf

Wir suchen zum nächstmöglichen
Zeitpunkt eine

**paritätische Gruppen-
leitung** im Krippenbereich,
Stundenumfang 95 %



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
Waldorfkindergarten Hamburg-Bergedorf
Kirchwerder Landweg 2 • 21037 Hamburg
kindergarten@waldorf-bergedorf.de

**TOBIAS
SCHULE
BREMEN**

Zum Schuljahr 2023/24 suchen wir für
unsere heilpädagogischen Kleinklassen
(8 -12 Kinder)

Klassenlehrkräfte (m/w/d)
für die **Klasse 1**

sowie eine

Klassenleitung (m/w/d)
für eine **Oberstufenklasse**
mit diversen Nebenfächern

eine **Eurythmiekraft** (m/w/d)
mit einem Deputat von **20 Stunden**
(gerne schon ab sofort)

einen **Musiklehrer** mit vollem
Deputat (gerne schon ab sofort)

Klassenhelfer*innen
für die **Klassen 1 – 3** (auch ab sofort)

sowie für unseren heilpädagogischen
Kindergarten

**Waldorferzieher*innen/
Heilpädagog*innen**

mit **40 Stunden/Woche** oder weniger (gerne auch ab sofort). Sehr gerne dürfen sich auch Bundesfreiwillige bei uns bewerben.

Wir sind eine Heilpädagogische Waldorfschule und auch für Berufsanfänger aufgeschlossen. *Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.*

Tobias-Schule Bremen
Rockwinkeler Landstraße 41/43 | 28355
Bremen | Mitarbeiterdelegation
md@tobias-schule.de | tobias-schule.de

Rudolf Steiner Schule Lüneburg

Wir suchen **ab sofort**
Lehrkräfte für

Eurythmie
Heileurythmie
Mathematik
Physik
Plastisches Gestalten (Kunst)
Musik/Orchester

sowie **zum 01.08.2023** für

Französisch
Englisch

mit Prüfungsberechtigung

und eine/n

Klassenlehrer*in
für die neue 1. Klasse 2023/24

Lüneburg ist eine wunderschöne Mittelstadt im Grünen, 30 Minuten von Hamburg entfernt. Das Kollegium unserer einzügigen Waldorfschule befindet sich mitten im Generationswechsel, sodass die Fachbereiche mit Schwung und Engagement ganz neu gegriffen werden können.

Wir bieten Ihnen sorgfältige persönliche Mentorierung und Einarbeitung, verschiedene Möglichkeiten zur fachlichen Nachqualifikation sowie waldorfpädagogische Fortbildungen.

Wir wünschen uns Kolleg*innen mit abgeschlossenem Fachstudium und der Bereitschaft, den Schulorganismus mitzugestalten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:

Rudolf Steiner Schule Lüneburg
bewerbung@waldorf-lueneburg.de
Walter-Bötcher-Straße 6, 21337 Lüneburg, Tel. 04131 86100
www.waldorf-lueneburg.de



KINDERGARTEN DER

**TOBIAS
SCHULE
BREMEN**

Für unseren seit nunmehr 43 Jahren bestehenden heilpädagogischen Waldorfkindergarten (Ganztagsbetreuung) steht ein Generationswechsel an.

Aus diesem Grund suchen wir zum **Schuljahr 22/23** eine

pädagogische Fachkraft

in Vollzeit inkl. Leitungsaufgaben
(ErzieherIn, HeilpädagogIn oder gleichwertige Ausbildung), bevorzugt mit Waldorfqualifikation.

Eine fundierte Einarbeitung wird selbstverständlich ermöglicht. Mit dem im Haus befindlichen Waldorfkindergarten sind wir im Prozess eine Zusammenarbeit zu gestalten, die auch den Kindern mit Förderbedarf gerecht wird.

Unser kleines Team freut sich auf Ihre Bewerbung! Heinrich-Heine Str. 60 | 28211 Bremen
Tel: 0421/242137 | e-mail:
tobias-kindergarten-bremen@swbmail.de

 Waldorfcampus
Heilbronn

KLASSENLEHRER
MATHE PHYSIK
DEUTSCH
GESCHICHTE

AM WALDORFCAMPUS HEILBRONN
MIT PRÜFUNGSBERECHTIGUNG



AKTUELLE
JOBANGEBOTE
HIER



WWW.WALDORFCAMPUS-HN.DE/STELLENANGEBOTE.HTML



FREIE WALDORFSCHULE DRESDEN

Die Freie Waldorfschule Dresden und
der Verein der Freien Waldorfschule Dresden e.V. suchen zum 01.01.2023

eine*n Geschäftsführer*in (w/m/d) in Vollzeit

Wir sind eine erstmals 1929 und zuletzt 1990 gegründete zweizügige Schule mit 780 Schüler*innen, davon 250 Hortkindern, und 130 Mitarbeiter*innen. Zur Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele suchen wir eine offene, verlässliche und erfahrene Persönlichkeit, die im Zuge eines strukturierten Altersübergangsprozesses die Schule im Sinne der schulischen Selbstverwaltung unterstützt.

Ihre Aufgaben:

- Führung der Geschäfte zur Sicherung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Vereins inklusive der Haushaltsplanung
- Steuerung und Controlling aller operativen und strategischen, kaufmännischen sowie verwaltungstechnischen Prozesse
- Enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Vorstand
- Personalverantwortung für Verwaltung, Haustechnik und Hort
- Bearbeitung von Vertrags-, Versicherungs- und Rechtsangelegenheiten
- Gebäudemanagement, Standortentwicklung sowie die Verantwortung und Koordination von Bauprozessen
- Zusammenarbeit mit Behörden, Ämtern und Verbänden
- Mitarbeit in internen, regionalen und überregionalen Gremien

Unsere Erwartungen an Sie:

- Abgeschlossenes Studium der Betriebswirtschaft oder vergleichbare Qualifikation
- Finanz-, betriebs- und personalwirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen
- Unternehmerisches Denken und Handeln sowie Organisationsgeschick
- Umfassende EDV-Kenntnisse
- Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und die schulische Selbstverwaltung mit zu gestalten
- Freude an der Gestaltung sozialer Prozesse und Bereitschaft zu intensiver Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer Schulbetrieb
- Entscheidungsfähigkeit, Vermögen zur Selbstreflexion, Leitungskompetenz
- Berufserfahrungen in einer Schule oder in der Sozialwirtschaft sind von Vorteil

Wir bieten Ihnen:

- Einen Arbeitsplatz mit eigenverantwortlichem Gestaltungsspielraum
- Ein kompetentes, eingespieltes und kollegiales Team
- Eine angemessene Vergütung
- Eine großzügige Unterstützung Ihrer Fortbildungswünsche im finanz-, personal- und persönlichkeitsbildenden Bereich
- Eine der Aufgabe angemessene Einarbeitungszeit von bis zu 7 Monaten

Mehr Informationen zum Verein der Freien Waldorfschule Dresden e.V. sowie zu unserer Schule finden Sie unter www.waldorfschule-dresden.de.

Auskünfte zum Stellenprofil erhalten Sie bei Herrn Stahnke:

Tel.: +49 (351) 899 3742, E-Mail: stahnke@waldorfschule-dresden.de.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:
vorstand@waldorfschule-dresden.de.

rudolfsteinerschule
hamburg-wandsbek

Ab
sofort!

Wir suchen ab sofort eine/n

Eurythmielehrer*in (w/m/d)

für 10 Stunden (oder mehr) in
verschiedenen Klassenstufen.

Eine Einarbeitung durch unser
Eurythmiekollegium ist
selbstverständlich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an das
Eurythmiekollegium, z.Hd. Frau Kempf:
sigune.kempff@waldorfschule-wandsbek.de
oder über unsere Schulhomepage
www.waldorfschule-wandsbek.de>Schule>Stellenangebote

www.waldorfschule-wandsbek.de

rudolfsteinerschule
hamburg-wandsbek

Unsere zweizügige Schule sucht für das
Schuljahr 2022/23 (oder früher)

Lehrer (m/w/d)

in der Oberstufe (Klassen 9-13) für die Fächer

Deutsch Geschichte (Sozialkunde)

Der Deputatsumfang ist von der Fächerkombination
abhängig.

Wir bieten

- ein erfahrenes und engagiertes Fachkollegium
- eine solide Einarbeitung
- Berufsanfänger*innen und erfahrenen Kolleg*innen gleichermaßen Entwicklungsmöglichkeiten

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an den
Personalkreis über unsere Schulhomepage
www.waldorfschule-wandsbek.de>Schule>Stellenangebote

www.waldorfschule-wandsbek.de



rudolfsteinerschule
hamburg-wandsbek

Unsere zweizügige Schule in Hamburg sucht zwei motivierte

Schulsozialarbeiter*innen

Idealerweise bringen Sie mit:

- Studium Soziale Arbeit
- systemische Beratungskennnisse
- Erfahrungen in Kinder- und Jugendhilfe
- Interesse an Waldorfpädagogik
- Kompetenz bei Beratung und Konfliktmediation

Wir unterstützen Sie gerne tatkräftig bei der Einarbeitung und Konzeptarbeit und freuen uns auf Ihre Bewerbung an den Personalkreis über unsere Schulhomepage www.waldorfschule-wandsbek.de - Schule - Stellenangebote

www.waldorfschule-wandsbek.de



rudolfsteinerschule
hamburg-wandsbek

Unsere zweizügige Schule sucht ab sofort

Sprachgestalter:in (w/m/d)
für ein volles Deputat

Wir suchen eine Persönlichkeit, die folgende Aufgaben erfüllen möchte:

- Therapeutische Arbeit bei den Schüler:innen der Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe
- Sprachliche Begleitung der Eurythmie-Abschlüsse
- Unterstützung bei den Klassenspielen

Die Schulgemeinschaft und besonders das Förderkreis-Team, welches aus Förderlehrer:innen, Heileurythmist:innen und einem Schularzt besteht, freut sich auf einen neuen Kollegen / eine neue Kollegin, der/die gerne im Team arbeitet.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an den Personalkreis über unsere Schulhomepage www.waldorfschule-wandsbek.de ->Schule>Stellenangebote

www.waldorfschule-wandsbek.de



waldorf-landsberg.de

Unsere vollausgebaute einzügige Schule mit rund 420 Schülerinnen und Schülern und offenem Ganztagsangebot, liegt am Rand der historischen Stadt Landsberg in der Metropolregion München. Vier Waldorfkindergärten und eine Kinderkrippe bereichern das Angebot im Landkreis Landsberg.

Zum Schuljahr 2022/23 und später suchen wir

> Klassenlehrer (m/w/d)
gerne in Kombination mit Handarbeit
sowie Lehrkräfte (m/w/d) für

> Geographie
> Sport (alle Klassenstufen)
> Eurythmie (MA/BA)

Im Zuge des Generationenwechsels suchen wir Lehrkräfte (m/w/d) für

> Deutsch, Geschichte/Sozialkunde, Mathematik

Der Deputatsumfang ist von der Fächerkombination abhängig.

Idealerweise bringen Sie ein abgeschlossenes Studium für das Lehramt an Gymnasien (1. und 2. Staatsexamen) und eine abgeschlossene Waldorfllehrerausbildung mit. Wir freuen uns auch über Bewerber (m/w/d) mit 1. Staatsexamen (alternativ Diplom oder Master) für die entsprechende Fachrichtung, Interesse am Lehrerberuf und der Bereitschaft, berufsbegleitend eine waldorfpädagogische Ausbildung zu absolvieren. Wir bieten unseren Mitarbeitenden eine intensiv begleitete Einarbeitung, interne und externe Fortbildungen, eine Vergütung nach unserer hausinternen Gehaltsordnung, ein 13. Monatsgehalt, eine Krankenzusatzversicherung sowie eine betriebliche Altersversorgung.

Gestalten Sie mit uns die Zukunft – wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung!

Bewerbung bitte an:
Freie Waldorfschule Landsberg
Personalgruppe
Münchener Straße 72
86899 Landsberg am Lech
oder per E-Mail an:
personalgruppe@waldorf-landsberg.de



FREIE WALDORFSCHULE LANDSBERG

Geschäftsführung

(w/m/d)

Wir sind eine Waldorfschule mit 415 SchülerInnen. Ab sofort suchen wir eine/n 2. Geschäftsführer/in.

Ihre Aufgaben

- die Sicherung der langfristigen Finanzierung des Vereins
- die Bearbeitung von Rechtsfragen
- die Erstellung und Verwaltung von Arbeitsverträgen
- Personalführung für die Mitarbeiter der Verwaltung, Hausmeisterei und Küche
- Zusammenarbeit mit Vorstand, Schulleitung, Kollegium, Unterstützung der Leitungsgremien
- Pflege des Kontaktes zu externen Partnern und Behörden
- Repräsentation der Schule in unseren Verbänden, in der Politik und in der Öffentlichkeit

Ihr Profil

- Abgeschlossenes Studium, eine kaufmännische Ausbildung oder eine adäquate Berufsausbildung
- Gute Kenntnisse im Arbeitsrecht
- Kommunikationsstärke und soziale Kompetenz
- Interesse an der Waldorfpädagogik

Wir bieten

- Ein sympathisches, engagiertes Kollegium
- Bezahlung und betriebliche Altersversorgung nach der internen Gehaltsordnung und der Versorgungsordnung der Schule
- Vielfältige Aufgabenbereiche mit Raum für Ihre Initiative
- Einarbeitung durch unseren Geschäftsführer

Haben Sie Interesse?

Dann möchten wir Sie gerne kennenlernen. Senden Sie gerne Ihre aussagefähige Bewerbung an:
Freie Waldorfschule Ludwigsburg
Markus Fuhlendorf, m.fuhlendorf@fws-lb.de
Tel. 07141 9611-12, Fröbelstr. 16, 71634 Ludwigsburg
www.waldorfschule-ludwigsburg.de

Mit uns
Lernen

Seit über 35 Jahren gibt es die Freie Waldorfschule Gutenhalde in Filderstadt-Bonlanden. Unser weitläufiges Gelände mitten in der Natur, vor den Toren Stuttgarts, bietet für rund 430 Schüler und Schülerinnen der Klassen 1 bis 13 viel Raum zum Bewegen, Lernen und Wachsen. Unsere Schule ist einzülig und voll ausgebaut.

Wir suchen ab sofort / zum Schuljahreswechsel:

- // mehrere Fachlehrer für **Französisch** (m/w/d) möglichst mit Prüfungsberechtigung. Für die Unterstufe und oder Klassen 5-13. Im Voll- oder Teildeputat.
- // einen Fachlehrer für **Deutsch** (m/w/d) mit Prüfungsberechtigung (ggf. Sek. II). 1/2 Deputat.
- // einen **Gartenbaulehrer** (m/w/d) für unseren eigenen prächtigen Schulgarten. Im Volldeputat.



Wir freuen uns über Ihre schriftliche Bewerbung per Post oder Mail an:

Freie Waldorfschule Gutenhalde / Verwaltungsrat / Gutenhalde / 70794 Filderstadt
Telefon: 0711-77058560 / Mail: bewerbung@gutenhalde.de / www.gutenhalde.de

Hofschule Wendisch Evern



Wir suchen
für die Hofschule Wendisch Evern,
Förderschulzweig der
Rudolf Steiner Schule Lüneburg,
eine/n in der Heil- und Waldorfpädagogik erfahrene/n

Sonderpädagog*in oder Klassenlehrer*in

für die neue 1. Klasse zum Schuljahr 2023/2024

Klassenlehrer*in

für die Oberstufe mit Nebenfächern (z.B. Holzwerken) ab sofort



Die Hofschule befindet sich auf einem Demeter Bauernhof mit 75 Schüler*innen mit unterschiedlichen Förderbedarfen, 4 km von Lüneburg entfernt gelegen. Im 15. Jahr nach unserer Gründung steht bei uns langsam ein Generationswechsel an.

Wir suchen waldorfpädagogisch begeisterte Menschen, denen unser Konzept von Landwirtschaft und Schule am Herzen liegt und die dieses durch die zukünftigen Herausforderungen weitertragen wollen.

Wir bieten Ihnen kontinuierliche Einarbeitung und Mentoring, Möglichkeiten zur fachlichen Nachqualifikation sowie waldorfpädagogische Fortbildungen und ein kreatives Umfeld mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Hofschule Wendisch Evern,
Elke Kempers, Dorfstraße 15, 21403 Wendisch Evern
Tel. 0170 2623632, e.kempers@waldorf-lueneburg.de
www.waldorf-lueneburg.de



Ob Waldorfpädagogik oder Kinderbuch, ob Wissenschaft oder kreatives Leben – lassen Sie sich regelmäßig über das **Buchprogramm** der Verlage Freies Geistesleben und Urachhaus informieren:

www.geistesleben.de/newsletter/

MICHAEL SCHULE

WALDORFSCHULE FÜR HEILENDE ERZIEHUNG

Die Michael Schule, eine Waldorfschule für heilende Erziehung (Förderschule), liegt am südlichen Stadtrand Hamburgs. Hier unterrichten wir ganztags in Kleinklassen.

Wir suchen ab sofort

Epochenlehrer (m/w/d)

für Deutsch und Geschichte, gerne in Kombination mit weiteren Fächern, in den Klassen 9-12. Stellenumfang 75%

Klassenlehrer (m/w/d)

für die Unter- und Mittelstufe.

Eurythmielehrer (m/w/d)

für alle Klassenstufen.

Musiklehrer (m/w/d)

für alle Klassen, ab dem Schuljahr 2022/23.

Klassenhelfer (m/w/d)

für die Unterstützung unserer Unterstufenklassen.

Unser engagiertes und offenes Kollegium freut sich auf Ihre Mitarbeit und wird Ihnen mit Rat und Tat bei der Einarbeitung zur Seite stehen.

Michael Schule - Personalkreis

Woellmerstraße 1

21075 Hamburg

Tel. 040 / 709 737 78-0

mischuMitarbeiter@gmx.de

ICH&DU

Für den praktischen Bereich unserer Berufsgrundbildung in den Klassen 5 bis 10 suchen wir ab sofort Unterstützung unseres Kollegiums in folgenden waldorfspezifischen Bereichen:

**Handarbeit, Gartenbau, Hauswirtschaft, Textverarbeitung, Erdkunde (Gastepoche)
Holzwerken / Marionettenbau, Plastizieren / Kunst**

Die Hiberniaschule vereint als besonderes Modell Berufsausbildung und Allgemeinbildung und führt mit ihrem Weiterbildungskolleg eigenverantwortlich zum Abitur. Wir bieten eine den öffentlichen Schulen gleichgestellte Vergütung auf der Grundlage des TVL inklusive Altersvorsorge.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an: (per E-Mail) schulleitung@hiberniaschule.de oder (per Post) Hiberniaschule „Schulleitung“ Holsterhauser Str. 70, 44652 Herne

hibernia schule®
www.hiberniaschule.de



Albrecht-Strohschein-Schule Heilpädagogische Schule auf anthroposophischer Grundlage

Die Albrecht-Strohschein-Schule ist eine staatlich genehmigte Förderschule, die auf der Grundlage der anthroposophischen Heilpädagogik arbeitet.

Wir unterrichten Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung, Lernen, emotionale und soziale Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung von der 1. bis zur 12. Klasse gemeinsam.

Wir suchen ab sofort eine*n

Werklehrer*in (m/w/d)
für unsere Mittel- und Oberstufe

sowie

Lehrer*innen (m/w/d)
für alle Klassenstufen.

Wir suchen zur Vervollständigung unseres Kollegiums Lehrer*innen sowohl für eine Klassenführung als auch für den Fachunterricht. Der Unterricht kann in allen Klassenstufen erfolgen. Sowohl die aktive Mitarbeit an der Selbstverwaltung als auch der Kontakt zu Eltern der Schüler*innen gehören zu Ihren Aufgaben. Eine enge qualifizierte Einarbeitung wird gewährleistet. Sie haben Interesse an einer Mitarbeit in unserem Kollegium? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Albrecht-Strohschein-Schule | Marxstraße 22-61440 Oberursel
Tel 06171 57 490 | info@albrecht-strohschein-schule.de
www.albrecht-strohschein-schule.de



Praxiszentrum Filderklinik

Das Praxiszentrum an der Filderklinik ist eine gemeinnützige GmbH sowie eine hundertprozentige Tochter der Filderklinik und bündelt verschiedene medizinische Fachbereiche unter einem Dach. Unsere Patient/innen genießen die Vorteile eines erfahrenen, hoch qualifizierten Ärzteteams sowie modernster Diagnose- und Behandlungstechnik – und dank der engen Anbindung an die Filderklinik besonders kurze Wege. Unser Leistungsportfolio umfasst derzeit vier Fachbereiche: Kinderheilkunde, Kinder- und Jugendpsychosomatik, Radiologie & Gynäkologie.

Zur Ergänzung unseres klinischen Spektrums durch eine kassenärztliche Hausarztpraxis sowie der gleichzeitigen Nachfolgeregelung der anthroposophischen Privatpraxis, suchen wir Sie in **Voll- oder Teilzeit** als

Facharzt m/w/d
Allgemeinmedizin und/oder
Facharzt m/w/d
Innere Medizin

Gegebenenfalls mit der Zusatzbezeichnung Anthroposophische Medizin (GAÄD) oder Interesse an der Weiterbildung.

Wir bieten Ihnen eine Festanstellung im MVZ, einen attraktiven Arbeitsplatz in einem freundlichen Team sowie familienfreundliche Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Der Geschäftsführer, Herr Nikolai Keller, freut sich auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie diese an a.baitinger@filderklinik.de.

Praxiszentrum Filderklinik MVZ gGmbH
Im Haberschlag 7 • 70794 Filderstadt
www.praxiszentrum-filderklinik.de



Rudolf Steiner Schule Mayenfels

Die **Rudolf-Steiner-Schule Mayenfels** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt Verstärkung für ihr engagiertes Kollegium:

- eine **Klassenlehrperson** (Umfang ca. 60 %) die unsere **6. Klasse** (Schuljahr 2022/23) **per sofort** übernehmen möchte.
- Ab 1. Dezember suchen wir einen Gartenbaulehrer*In mit kleinem Pensum plus 20 % Garten- und Umgebungspflege (insgesamt ca. 40 %)

Langfristig, auf das Schuljahr 2023/24, suchen wir

- eine Lehrperson für unsere **Mittelstufe** (8. und 9. Klasse) für die Fächer Mathematik und Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie, Geografie).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Motivationsschreiben an die Personalkommission, weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Rudolf Steiner Schule Mayenfels | Hof Mayenfels 15 | 4133 Pratteln | +41 61 821 22 66 | info@mayenfels.ch | mayenfels.ch



Moin,
wir freuen uns auf
engagierte neue
KollegInnen in den
Fachbereichen

KlassenlehrerIn

FörderlehrerIn

Geschichte

Französisch

Kunst

Musik.



Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:
Personalkreis der Freien Waldorfschule Kiel,
Hofholzallee 20, 24109 Kiel 0431/53090
schulbuero@waldorfschule-kiel.de
www.waldorfschule-kiel.de

Stadt- und Naturnähe,
fast mit Meerblick,
große Schule,
freundliches Kollegium,
Einarbeitungshilfe,
Förderklasse bis
Jahrgang 10



Atelierschule Zürich

Die Atelierschule Zürich sucht **ab sofort**

Schulleitungsmitglied und Lehrperson (80-100%)

Die Atelierschule (ATS) ist die Mittelschule der Rudolf Steiner Schulen, insbesondere der Verbundpartnerschulen Zürich, Winterthur und Sihlau. Als junge Schule im Herzen von Zürich, mit eidgenössisch und kantonaler anerkannter Hausmatura, möchten wir unsere Schüler:innen im Sinne einer ganzheitlichen Bildung ein Stück ihres Jugendweges fördernd begleiten. In der ATS werden die Bildungsgänge Maturität (Klassen 10-13) und IMS (Klassen 10-12) für verschiedene Begabungsstufen mit Schulabschlüssen und Anschlüssen an Berufslehren, Höhere Fachhochschulen und Hochschulen integrativ geführt.

Nach einer Aufbauphase und Konsolidierung unserer Schule stehen wir nun vor neuen pädagogischen und konzeptuellen Herausforderungen. Wir suchen zur Unterstützung in unserem fünfköpfigen Schulleitungsteam eine Lehrperson, im Rahmen von 80-100% (Einarbeitung mit Anstellung baldmöglichst). Dabei entfallen ca. 50% auf die Schulleitungstätigkeit.

Wir erwarten von Ihnen: • Lehramtsausbildung • analytisches Denken • Lehrerfahrung • starke Empathie zu Menschen
• Führungserfahrung • Teamgeist • Erfahrung mit Waldorfpädagogik • Erfahrung in der Projektleitung

Wir bieten Ihnen Gestaltungsmöglichkeiten in einem perspektivisch interessanten Umfeld, einem jungen, engagierten Team und einem vielseitigen Kollegium. Sind Sie ein kommunikativer Mensch mit Freude an guten Arbeitskontakten zu Schüler:innen, Lehrkräften, Mitarbeiter:innen, Eltern und Vorständen so senden Sie Ihre Unterlagen per Mail an Daniel Plain, Geschäftsleitung: d.plain@atelierschule.ch

Der Norden ruft!

Freie
Waldorfschule
Neumünster

Unsere vollausgebaute einzige Schule mit 350 Schüler*innen liegt am Rande der Stadt Neumünster, nahe dem Einfelder See, im Herzen von Schleswig-Holstein. Mit ihren neun Einzelgebäuden auf naturbelassenem Gelände hat unsere Schule dörflichen Charme. Ein aufgeschlossenes Kollegium freut sich auf Sie.

**Wir suchen eine
Fachkraft für:**

Englisch

ab sofort
ca. 18 Deputats-Stunden

Sport

ab Schuljahr 23/24
ca. 18 Deputatsstunden

**Neben einem attraktiven
Gehalt bieten wir:**

- begleitende Mentorierung
- Start-Prämie in Höhe eines Bruttogehaltes
- Umzugshilfe bis 2.000 €
- betriebliche Altersversorgung
- Dienstfahrrad /E-Bike-Leasing

bewerbung@waldorf-neumuenster.de • www.waldorf-neumuenster.de

MITGESTALTEN

Zur Verstärkung unseres Kollegiums suchen wir Lehrkräfte (m|w|d)

Mathe/Physik Sek II (ab sofort)

Englisch Sek II (ab sofort)

Eurythmie (ab sofort)

Biologie Sek II (SJ 23/24)

Musik Primarstufe und Sek I (SJ 23/24)

Klassenlehrer Klasse 1-8 (SJ 23/24)

Religion (SJ 23/24)

Latein Sek II (als Zweitfach SJ 23/24)

Eine lebendige KiTa- und Schulgemeinschaft freut sich auf Ihre Bewerbung unter www.mitgestalterwerden.de



mitgestalterwerden
@waldorfschule-frankfurt.de
Telefon +49 (0)69 . 95 306-150
www.mitgestalterwerden.de



Freie
Waldorfschule
Frankfurt am Main



Die Freie Waldorfschule München Südwest sucht eine:n aufgeschlossene:n und kompetente:n

Personalreferent:in

ab sofort, in Teilzeit (20 Stunden)

zur Mitarbeit in unserem Personalkreis und in der Geschäftsführung.

Wir wünschen uns eine:n Kolleg:in, die/der offen für unsere Prozesse in der Selbstverwaltung ist, die/der Erfahrung in der Personalarbeit mitbringt und gerne in einer Einrichtung arbeitet, in der unsere Kinder und Jugendlichen im Zentrum aller Personalfragen stehen.

Wir vergüten diese Position in Anlehnung an den TVÖD/VKA. Eine detaillierte Stellenbeschreibung finden Sie hier www.waldorfschule-msw.de/personalreferentin

Mehr Informationen über uns: www.waldorfschule-msw.de



Freie Waldorfschule
München Südwest



Freie
Waldorfschule
Flensburg

FLENSBURG
Zwischen Himmel und Förde
Mellem himmel og fjord

Flensburg ist eine charmante Stadt an der Ostsee mit Flair - unweit der dänischen Grenze. Die Freie Waldorfschule Flensburg ist mit 435 Schülerinnen und Schülern die drittgrößte in Schleswig-Holstein. Auf dem weitläufigen gepflegten Gelände ist nicht nur die Schule mit ihrem Förderzweig, sondern auch die 7-gruppige Kindertagesstätte harmonisch angesiedelt. Auch in Flensburg wandelt sich das Kollegium durch einen Generationenwechsel. Ältere Kolleginnen und Kollegen möchten die Schule verlassen und jüngeren Platz machen, diese aber auch gut einarbeiten.

Schnellstmöglich, spätestens zum **01.08.2023** suchen wir:

- **Lehrkräfte** (m,w,d) für Mathematik, Chemie, Physik und Biologie (in der Oberstufe)

Wir bieten für alle Stellen umfassende Einarbeitung, ein vielseitiges, offenes, engagiertes Kollegium, eine attraktive Gehaltsordnung, spannende Aufgaben ...

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage oder Bewerbung an
Freie Waldorfschule Flensburg - Personalkreis - Valentiner Allee 1 | 24941 Flensburg
Oder per Mail an: stellenboerse@waldorfschule-flensburg.de

erziehungskunst

Möchten auch Sie inserieren? Hier die **Anzeigenschlüsse** der nächsten Ausgaben:

Für die **November-**
Ausgabe: 30.09.2022

Für die **Dezember**
Ausgabe: 02.11.2022

Für die **Januar/Februar**
Ausgabe: 16.12.2022

Wenden Sie sich bitte an:

Stellenanzeigen und Kleinanzeigen
anzeigen@geistesleben.com

Werbeanzeigen und Beilagen
woltmann@geistesleben.com

waldorf-landsberg.de

Wir suchen:

Für unseren **Waldorfkindergarten in Dießen** eine/n

> **Erzieher*in/Kinderpfleger*in (m/w/d)**

als Zweitkraft (20 - 37 Wochenstunden)

> **Spielgruppenleitung (m/w/d)**

als Schwangerschaftsvertretung (8 Wochenstunden)

Für unseren **Waldorfkindergarten in Finning** eine/n

> **Erzieher*in/Kinderpfleger*in (m/w/d)**

als Zweitkraft (33 - 37 Wochenstunden)

Für unsere **Waldorkinderkrippe in Landsberg** eine/n

> **Erzieher*in/Kinderpfleger*in (m/w/d)**

als Schwangerschaftsvertretung (33 Wochenstunden)

Wir bieten eine familiäre Arbeitsatmosphäre in kleinen Teams, eine intensiv begleitete Einarbeitung, interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, eine attraktive Vergütung mit 13. Monatsgehalt, eine betriebliche Altersversorgung sowie eine Krankenzusatzversicherung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Verein Christian Morgenstern
zur Förderung der Waldorf-
pädagogik e.V.

Münchener Straße 72
86899 Landsberg am Lech
oder per E-Mail an:

mika.fest@waldorf-landsberg.de

Weitere Infos: www.waldorf-landsberg.de/kindergaerten/



FREIE WALDORFSCHULE
LANDSBERG

Kleinanzeigen

Kontakt: anzeigen@geistesleben.com

Kanutrekking Frankreich

– die besondere Klassenfahrt

www.purpletours.de • info@purpletours.de

Feldmessen - individuelle Gruppenhäuser

www.purpletours.de • info@purpletours.de

Tagungs- und Seminarhäuser europaweit

www.purpletours.de • info@purpletours.de

Dipl. Kunsttherapeutin/Kunstpädagogin

sucht Arbeit im Raum HH. m.schickler@web.de

Neues vom Paradies, Pauline Höpfner

Das Drama der Erschaffung Evas, 12 €

www.dreifalter.de info@dreifalter.de

Freier Waldorfkindergarten Konstanz
Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik
Konstanz e.V.

Der Waldorfkindergarten
Konstanz sucht ab sofort
eine(n) Erzieher(in)
für die Nachmittagsbetreuung.

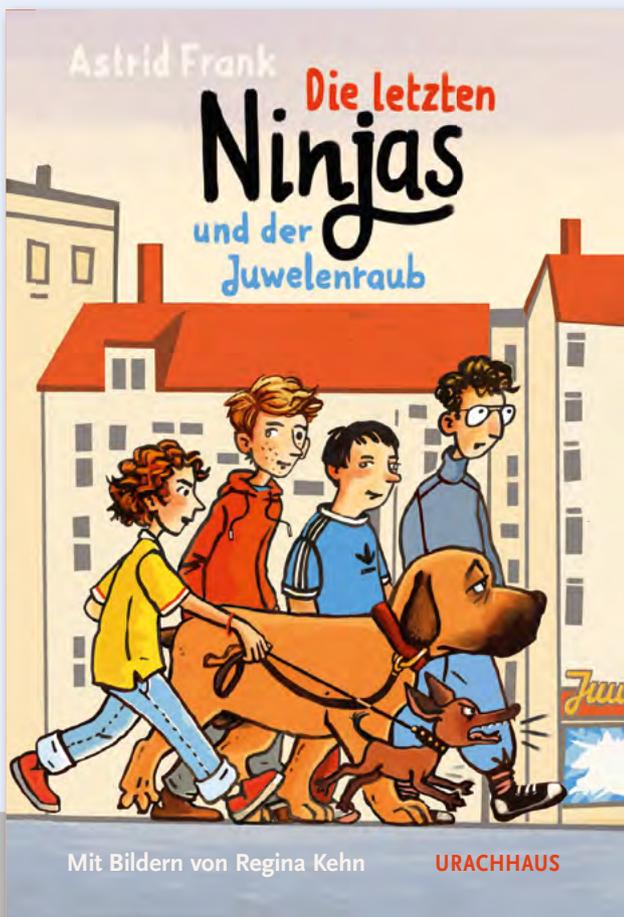
Die Stelle umfasst 80%, die
Vergütung erfolgt nach TVöD.
Unser Kindergarten betreut 72
Kinder im Alter von 12
Monaten bis Schuleintritt.
Wir freuen uns über Ihre
Bewerbung.

info@waldorfkindergarten-konstanz.de

Waldorfkindergarten Konstanz, 78467
Konstanz, Mannheimerstr. 2
z.Hd. Annette Schünemann-
Küttenbaum.



4 Freunde,
4 Spezialfähigkeiten,
4 Detektive
= 4 gewinnt



Josh ist nicht nur ein Ninja, er ist ein nachdenklicher Einzelgänger, bis die quirlige Toni in sein ruhiges Leben stürmt. Und bald stolpern auch der blinde Luis und der scheue Emil buchstäblich in ihre Gesellschaft – und hinein in eine großartige Viererfreundschaft. Als beim Juwelier um die Ecke eingebrochen wird, erkennen sie, dass sie gemeinsam ein geniales Ermittlerteam abgeben ...

Astrid Frank lässt in diesem ersten Band ihrer Detektiv-Reihe den sensiblen Josh erzählen – wortgewandt, erfindungsreich und witzig – und Toni kommentiert frech am Rande. Zusammen mit Regina Kehns kongenialen Illustrationen ergibt das ein schwungvolles Lesevergnügen mit Tiefgang.



Astrid Frank

Die letzten Ninjas und der Juwelenraub

Mit Illustrationen von Regina Kehn

256 Seiten, durchgehend zweifarbig illustriert, gebunden

Format: ca. 26 x 21 cm | € 20,- (D) | € 20,60 (A)

(ab 10 Jahren) | ISBN 978-3-8251-5302-1

Jetzt neu im Buchhandel!

 Verlag Urachhaus | www.urachhaus.com

Die Natur ist eine Künstlerin ...



... und die Natur schenkt uns in großzügiger Weise all das, was wir brauchen, um uns wohlfühlen und auch unser Zuhause wohlig schön zu gestalten. Michèle Brunmeier und Stephanie Friedrich, zwei stilbewusste Designerinnen und leidenschaftliche Gärtnerinnen, lassen sich beim Handarbeiten und Gestalten gerne von der Natur inspirieren. Aus Kräutern und Blumen im Zusammenspiel mit anderen Materialien und in zeitlosem Design entstehen so behagliche Wohlfühl- und Wohnaccessoires, heilsame Wickel und duftende Balsame, kostbare Badezusätze, feines Räucherwerk, edle Aroma- und Blütenkerzen, Gestricktes aus natürlich gefärbten Garnen und vieles andere mehr, was Körper, Geist und Seele stärkt und beglückt.



Michèle Brunmeier | Stephanie Friedrich
Natürlich. Ideen aus der Kräuter- und Blumenwerkstatt
224 Seiten, durchgehend farbig, gebunden | € 28,- (D)
ISBN 978-3-7725-3134-7



Der Stimmungsfilm
zum Buch!
https://bit.ly/FCYT_Natuerlich

